

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HWK FRANKFURT (ODER)  
REGION OSTBRANDENBURG  
HANDWERK IN BRANDENBURG

№  
09  
22

## Mit Hand und Verstand Handwerk ausprobieren

Aktionsreiche Berufsorientierung  
durch Mitgliedsbetriebe

STUDIE  
Ist Selbstständigkeit eine  
Frage der Persönlichkeit?

ENERGIEKRISE  
Härtefallhilfen  
für den Mittelstand



Alles für's Handwerk unter einem Dach.

# HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.



Nutze die Vorteile für gewerbliche Kunden.  
 Infos im Markt oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)

»Was von der Regierung angeboten wird, ist viel zu wenig.«

#### WIR SIND NICHT MACHTLOS

**Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,**



Foto: © Leif Kuhnert | HWK - FF-DE



Über den QR lesen Sie auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de) weitere Informationen und Positionen zur Energiekrise.

lange blieben all unsere Appelle ungehört. Die Energiepolitik der Regierung ist mehr als eine herbe Enttäuschung. Auch im dritten Entlastungspaket blieb das Handwerk zunächst außen vor. Dringend notwendige Unterstützung energieintensiver Betriebe, wie etwa Bäcker, Fleischer, Textilreiniger, aber auch Brauereien? Fehlanzeige. Erst der mediale Aufschrei und die Proteste des Handwerks danach führten offenbar zu einem Umdenken. Nun sollen laut Wirtschaftsministerium auch energieintensive Handwerksbetriebe in das Energiekostendämpfungsprogramm einbezogen werden. Doch das reicht bei Weitem nicht aus. Hinzu kommt, dass die Gasumlage zudem noch unsolidarisch ist.

Das Handwerk braucht auch keine Ankündigungen. Was wir brauchen, sind schnelle, zielgerichtete und wirkungsvolle Maßnahmen, die den Betrieben wirklich helfen. Denn es geht um nicht mehr und nicht weniger als die Existenz von Betrieben. Es geht um Arbeitsplätze. Es geht um die Zukunft der Familien der Beschäftigten. Ich spreche der Bundesregierung dabei nicht das grundlegende Bemühen ab. Aber im Ergebnis ist das, was bisher angeboten wird, viel zu wenig.

Solange sich dies nicht ändert, geben wir nicht auf! Gemeinsam mit dem ZDH werden wir immer wieder unsere Forderungen vortragen und auf Antworten für das Handwerk drängen. Auch wenn es zuweilen so scheint: Wir sind nicht machtlos! Daher möchte ich Sie ermutigen: Wenden auch Sie sich an die für Ihre Region zuständigen Bundestagsabgeordneten und schildern Sie eindringlich die Situation in Ihrem Unternehmen. Nur so können wir sachlich den Druck auf die Regierung erhöhen und uns Gehör verschaffen!

**IHR FRANK ECKER**  
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

**Bleiben Sie mit  
unserem Newsletter  
auf dem Laufenden!**



 Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ost Brandenburg

Zur Newsletteranmeldung



Infos, Tipps und Branchen-Know-how finden Sie auch hier:  
[www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de) | [facebook.com/handwerkskammer.frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt) | [facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)

Foto: © Lightfield Studios / stock.adobe.com

S  
16

Welche Rolle spielt eigentlich die Persönlichkeit bei Menschen, die sich im Handwerk selbstständig machen? Eine Studie des ifh-Göttingen bringt spannende Erkenntnisse.



Foto: © Mirko Schwentz / hmk-ff.de

S  
14

Lehrling des Monats: Nora Heese lernt Fachverkäuferin in der Firma »Wriezener Backstuben«. Vielleicht wird sie mal die Verantwortliche für Ausbildung? Das wäre ein Ziel für sie.



Foto: © Silke Klappert / hmk-ff.de

S  
47

Ein Großteil der 47 Jungesellinnen und Jungesellen 2022 nahm im Dom zu Fürstenwalde/Spree den Gesellenbrief persönlich entgegen.

## KAMMERREPORT

- 6** Fassungslos, in Sorge und Angst – erdrückende Energiekosten
- 7** Meisterjubiläen
- 8** Ausbilder vorgestellt: Roland Moritz (Hwk-Bildungszentrum)
- 9** Bunte Meile in Herzfelde
- 10** Firmenjubiläen
- 11** SHK-Weiterbildungskurs: Zwischen Geselle und Meister
- 12** Meisterschule und Fortbildung
- 13** Top-Tipp: Friseur-Meisterkurs
- 14** Lehrling des Monats: Nora Heese aus den »Wriezener Backstuben«

## POLITIK

- 16** Selbstständig im Handwerk: Eine Frage der Persönlichkeit?
- 18** »Die Hauptmotivation ist Selbstverwirklichung«
- 20** Interview: An der Bildungswende hängt die Zukunftsfähigkeit unseres Landes
- 22** Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks stärken
- 23** Pflicht zur Heizungsprüfung
- 24** Entlastung für energieintensive KMU
- 26** Corona-Sonderzahlung darf nicht gepfändet werden
- 28** Das Nachweisgesetz bringt neue Pflichten für Arbeitgeber

## BETRIEB

- 30** »Der Nachfolger sollte sofort handlungsfähig sein«

**36** Saubere Planung für Gebäudereiniger

**38** Cloud, moderne Oberfläche und intuitive Bedienung

**40** Professionell und effizient digital kommunizieren

## PANORAMA

**43** Zum Oktoberfest - Salzburgs älteste Gerberei

**44** Schaufenster

## KAMMERREPORT

**47** Lehrlingsfreisprechungen der Kreishandwerkerschaften

**48** Porträt: Bestatterin Steffi Fritzsche aus Eggersdorf

**49** Ärgerliche Bürokratie: Arbeitszeiterfassung wird Pflicht

**50** Prüfungstraining für Lehrlinge

**51** Termine, Tipps, Nachrichten

**52** Geburtstagsjubiläen

**53** Handwerksjunioren

**54** Wut über Energiekosten

**55** Über Praktika ins Handwerk

**56** Wirtschaftsstandort Brandenburg

**58** Tageslehrgang: TAK-Schulung Hochvolttechnik

Impressum

**59** Nachwuchswerbung

**Wir sind der  
Versicherungs-  
partner fürs  
Handwerk.**

Mehr Infos unter [signal-iduna.de](https://signal-iduna.de)

**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

# Fassungslos, in Sorge und Angst

ANDRÉ OTTLIK STELLT MEHR ALS 300 FLEISCH- UND WURSTERZEUGNISSE HER. WEGEN DER STROMPREISE WIRD ER NICHT NUR SEIN SORTIMENT EINSCHRÄNKEN MÜSSEN. AUCH BRAUER UND TEXTILREINIGER FÜRCHTEN UM IHRE EXISTENZ.



Foto: © Mirja Schwanitz | hmk-ff.de

»Ich kann meine Kühlräume nicht einfach zwei Grad hochfahren.«

André Ottlik



Foto: © Mirja Schwanitz | hmk-ff.de

»Man lässt uns vollkommen im Unklaren, welche Rechnung auf uns zukommt.«

Nora und Sören von Billerbeck

Ich bin nicht nur ratlos, sondern auch wütend über die Politik dieser Bundesregierung.« Fleischermeister Ottlik ist Obermeister der Fleischerinnung Brandenburg/Ost und ein ruhiger Mann. Fassungslos blickt er auf das Stromangebot für 2023: 14.000 Euro im Monat. »Letztes Jahr um dieselbe Zeit waren es 3.500 Euro«, erinnert er sich. »Wir sind bereit, Energie zu sparen. Aber ich kann meine Kühlräume nicht einfach zwei Grad hochfahren. Die Kühltemperaturen für Fleisch sind gesetzlich vorgeschrieben.« André Ottlik führt den Betrieb in dritter Generation. Sein Unternehmen wirbt mit einer modernen Website und auf Facebook für das Angebot der Woche. 160.000 Kilowattstunden verbraucht Ottliks Fleischerei im Jahr. 80 Prozent seines Verbrauchs deckt der Betrieb mit Strom. 10 Prozent davon liefert eine Photovoltaikanlage. Auch beim Gas sind kaum mehr Einsparungen möglich. Ottlik braucht es zum Erhitzen der Kessel für die Wurstproduktion. »Es ist ein Unding, dass im dritten Entlastungspaket der Bundesregierung das Handwerk außen vor

blieb, während industrielle Schlachtbetriebe Zuschüsse bis zu 50 Millionen Euro bekommen können«, ist André Ottlik empört.

## »WIR FORDERN GLEICHBEHANDLUNG!«

Empört ist auch der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Frank Ecker. »Ich kann nicht verstehen, warum niemand im Wirtschaftsministerium sehen wollte, dass auch das Handwerk energieintensive Betriebe hat. Es ist schön, dass jetzt auch für sie Entlastungen angekündigt wurden. Wir aber brauchen keine Ankündigungen, sondern schnelle, wirksame Maßnahmen«, fordert Ecker. »Hilfreich für das Handwerk wäre eine Absenkung der Steuern und Abgaben, wie etwa Durchleitungsgebühren und Netzentgelte«, meint André Ottlik. »Auch die Absenkung oder Aussetzung der Energiesteuer wäre eine Maßnahme, die sofort helfen würde. Bleiben die Dinge so wie sie sind, werden die Folgen verheerend sein.« Für die Fleischerei Ottlik sind sie das schon jetzt. »Die gestiegenen Preise an der Fleisch-

und Wursttheke haben mich 20 Prozent meiner Kundschaft gekostet.«

## »KEINE AHNUNG, WAS NOCH KOMMT«

Im Barnimer Brauhaus bei Nora und Sören von Billerbeck herrscht Besorgnis. »Seit 2017 gibt es uns in Niederfinow. Wir starteten damals mit sechs Tanks je fünf Hektolitern. Heute haben wir Tanks für insgesamt 90 Hektoliter. Das hätte so weitergehen können«, erzählt Sören von Billerbeck. Doch danach sieht es nicht aus. »Der Krieg in der Ukraine war gerade ausgebrochen, da erhöhte unser Gasversorger die Preise sofort um 300 Prozent. Jetzt hat er uns »aus betrieblichen Gründen« gekündigt. Nun fallen wir in die Grundversorgung. Doch wir bekommen von dem Versorger einfach kein Angebot. Man lässt uns vollkommen im Unklaren, welche Rechnung auf uns zukommt.« Schon die Preissteigerungen bei Papier für Etiketten, bei Metall für Kronkorken, 80 Prozent beim Malz und über 100 Prozent bei den Flaschen zehren heftig an den Reserven. Den Dampf für ihre Prozesswärme erzeugen die



## Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

von Billerbecks mit Strom. »Da läuft der Festpreis im Dezember aus. Niemand gibt uns eine Sicherheit, dass wir die Rechnung, die dann kommt, bezahlen können.«

### »EMOTIONALE ACHTERBAHN«

In der Eggersdorfer Reinigung »Flinke Jette« verlangt ein Kunde Gutscheine. »Ich bin so froh, dass es euch noch gibt«, sagt er. Er habe gehört, dass viele Reinigungen wegen der Preisexplosion vor dem Ruin stehen. Befragt, warum er jetzt Gutscheine kaufen wolle, antwortet er: »Damit ihr liquide bleibt.« Geschäftsführerin Manja Emmrich ist den Tränen nahe. »Sowas gibt Mut«, sagt sie. 2006 hat die gelernte Textilreinigerin mit einem Partner den Betrieb vom Vorgänger übernommen. Der Betrieb lief gut, die Mitarbeiterzahl wuchs. »Bis die Corona-Jahre die Rücklagen auffraßen. Und nun das!« In der »Flinken Jette« sind die Folgen des Krieges in der Ukraine schnell angekommen und Manja Emmrich hat eine emotionale Achterbahn hinter sich: »Die wöchentlichen Benzinkosten für den Transporter haben sich verdoppelt. Die Preise für alle Waschmittel sind um 35 Prozent gestiegen. Hinzu kommen wegen gestörter Lieferketten permanent Probleme mit Ersatzteilen. »Das Schlimmste aber war, dass wir lange überhaupt keine Klarheit hatten, ob die Gasversorger langfristige Verträge aufgrund der Preisentwicklung kündigen dürfen. Das hätte für uns eine Preiserhöhung von 16.000 Euro auf 80.000 Euro im Jahr bedeutet und die Entlassung von acht Mitarbeitern zur Folge gehabt«, erzählt Manja Emmrich. »Ich habe wochenlang nicht schlafen können.« Nun hat ein Gericht die Kündigung solcher Verträge untersagt. »Das gibt uns erstmal für zwei Jahre Luft«, sagt Manja Emmrich. »Aber was kommt dann?«

Notiert von Mirko Schwanitz

#### 40 Jahre

Gerald Staar,  
Elektrotechniker-  
meister,  
Eisenhüttenstadt,  
am 6. Oktober

#### 35 Jahre

Helmut Grütze,  
Karosserie- und  
Fahrzeugbauer-  
meister, Biesenthal,  
am 1. Oktober

André Ottlik,  
Fleischermeister,  
Fredersdorf-Vogels-  
dorf, am 8. Oktober

Detlef Furchner,  
Ofen- und Lufthei-  
zungsbauermeister,  
Rehfelde,  
am 14. Oktober

Alexander Krüger,  
Fotografenmeister,  
Schöneiche bei Berlin,  
am 20. Oktober

Uwe Oberdörfer,  
Elektrotechniker-  
meister,  
Lindendorf,  
OT Libbenichen,  
am 28. Oktober

#### 30 Jahre

Ralf Ortlieb,  
Fleischermeister,  
Althüttendorf,  
am 19. Oktober

Frank Pogorzelski,  
Fleischermeister,  
Randowtal, OT Schmölln,  
am 19. Oktober

Karl-Heinz Marz,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Wandlitz, OT Klosterfelde,  
am 21. Oktober

Rudibert Beck,  
Fotografenmeister,  
Schwedt/Oder,  
am 23. Oktober

Olaf Schulze,  
Elektrotechnikermeister,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 30. Oktober

#### 25 Jahre

Björn Löchelt,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Grünheide (Mark),  
am 2. Oktober

Marco Neumann,  
Schornsteinfegermeister,  
Rüdersdorf bei Berlin,  
am 6. Oktober

Gert Kleinschmidt,  
Kraftfahrzeugtechniker-  
meister, Müllrose,  
am 7. Oktober

Jens Markau,  
Tischlermeister,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 18. Oktober



Auf der Tour de Meister bekam Matthias Bohn seinen Silbernen Meisterbrief überreicht.

Der Eberswalder Gas- und Wasserinstallateurmeister schmunzelt, als er von seinen sechs Mitarbeitern erzählt: »Ich bin der Älteste im Unternehmen. Meine beiden Lehrlinge sind Klassenbeste«, fügt er nicht ohne Stolz hinzu.

Der Meister engagiert sich ehrenamtlich. Matthias Bohn ist sportbegeistert und unterstützt den Kickboxverein KBTE, in dem sein Sohn schon europaweit Erfolge erzielte. »Der ist Student, hilft hin und wieder im Betrieb und macht, gerade bei der zügigen Verlegung von Fußbodenheizungen, manchem Kollegen was vor«, sagt Bohn.

### SHOWVORTRÄGE

## VORSPRUNG DURCH WISSEN

In Eberswalde, Frankfurt, Fürstenwalde und Schwedt finden im Oktober und November die letzten vier inspirierenden, unterhaltsamen und exklusiven Showvorträge unter dem Motto »Rohstoff Wissen« statt. Top-Referenten und Experten bieten Impulse und Perspektivwechsel für den beruflichen und privaten Alltag. Kammermitglieder erhalten die Tickets für sich und ihre Belegschaften unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer zum Vorzugspreis von 25 Euro über die Pressestelle: presse@hwk-ff.de



[www.hwk-ff.de/termine](http://www.hwk-ff.de/termine)

BIS 30. SEPTEMBER BEANTRAGEN

## ZUSCHUSS ZU GESTIEGENEN ERDGAS- UND STROMKOSTEN NUTZEN

Mit dem Energiekostendämpfungsprogramm greift der Bund betroffenen Firmen mit Geschäftsbeziehungen außerhalb des Binnenmarkts laut KUEBLL-Liste unter die Arme. An die Unternehmen appelliere ich ausdrücklich, die angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen.« Das erklärte Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach in Potsdam. Noch bis zum 30. September könnten Unternehmen Anträge auf Unterstützung stellen, hob der Minister hervor. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) händelt die Anträge.

Die Sätze bemessen sich in drei Stufen nach der jeweiligen Betroffenheit der Unternehmen:

- 30 Prozent der Preisdifferenz (Fördersatz) und bis zu zwei Millionen Euro erhalten Unternehmen, die einer energie- und handelsintensiven Branche zu den Klima-, Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien (KUEBLL) angehören und mindestens drei Prozent Energiebeschaffungskosten nachweisen.
- 50 Prozent der Preisdifferenz und bis zu 25 Millionen Euro erhalten Unternehmen,

die die zuvor genannten Voraussetzungen erfüllen und zudem einen Betriebsverlust in dem jeweiligen Monat aufgrund der zusätzlichen Energiekosten nachweisen.

- 70 Prozent der Preisdifferenz und bis zu 50 Millionen Euro erhalten Unternehmen aus 26 besonders betroffenen Sektoren, darunter die Bereiche Chemie, Glas, Stahl, Metalle, Keramik, die sämtliche zuvor genannten Voraussetzungen erfüllen.

 **Mehr Informationen:**  
[www.bafa.de/ekdp](http://www.bafa.de/ekdp)

### AUSBILDERSERIE – DER AUSBILDUNGSGESTALTER ROLAND MORITZ

## ÜBER TRABANTMOTOREN, FEHLENDES LEHRERHANDWERK UND SELBSTGEBAUTE LEHRMITTEL

Mein Großvater und Vater waren Schlosser. Da war es fast naturgegeben, dass ich auch Motorenschlosser wurde. Ob es etwas Anderes für mich gab? Das habe ich mich nie gefragt. In der 8. Klasse zerlegte ich das erste Mal einen Trabantmotor. Da hat es mich wohl gepackt. Schon in der Berufsschule wurde ich gefragt, ob ich Ausbilder werden möchte. Ich wollte. Später studierte ich Ingenieurpädagogik in Karl-Marx-Stadt, jetzt Chemnitz. Noch heute kommt mir die didaktische Ausbildung dort zugute. Ich wünsche mir, dass es heute einen Studiengang Berufsschullehrer gäbe, der den Fokus auf die Frage legt: Wie und mit welchen Methoden können wir jungen Menschen in diesen ablenkungsreichen Zeiten etwas auf spannendere Weise beibringen? Wir brauchen mehr Handwerk in Lehrerausbildung! Als Mitte der 80er Jahre die Mikroelektronik aufkam, bat man mich an der Berufsbildungsstätte in Münchenberg einen neuen Ausbildungsberuf zu konzipieren: den Beruf des Technikers für Betriebs-, Steuerungs-, Mess- und Regeltechnik. In der Wendezeit durfte ich dann die neue Berufsbildungsstätte in Hennickendorf mitplanen. Hier unterrichtete ich nun schon seit 1991. Zuerst im Bereich Elektrotechnik, später leitete ich den Fachbereich Metallbau. Seit 2020 bin ich Leiter der Einrichtung. Mein Ziel? Ich möchte, dass wir hier stets das modernste Know-how haben! Wenn ich zum Beispiel in der Meisterausbildung merke, dass ich etwas nicht verständlich machen kann, dann setze ich mich zuhause hin, entwickle und baue schon mal ein neues Lehrmittel selbst. Manchmal klopft mir einer auf



Foto: © Mirko Schwandt / hwk-ff.de

einem Dorffest auf die Schulter und sagt: Herr Moritz, die Ausbildung in Hennickendorf war top! Das sind Momente, in denen ich stolz auf mein Team bin. Und auch ein klein wenig auf mich.



Ein ausführliches Interview mit Roland Moritz lesen Sie hier.

## BUNTE MEILE – BERUFESCHAU IN RÜDERSDORF / HERZFELDE

### STÄRKE UND AUSSTRAHLUNG DES HANDWERKS GEZEIGT

Hunderte Besucher lockte die Bunte Meile Ende August ins Gewerbegebiet nach Herzfelde. Dort ansässige Unternehmen öffneten ihre Werkstore und luden Besucher in die Werkstätten. Das Handwerk zeigte moderne Technik und Technologien ebenso wie manuelle Perfektion. Das wurde am Stand der Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer deutlich: Die Ausbilder Steffen Poschitzke und Silvio Fleischer stellten die verschiedenen Berufsfelder vor und zeigten Interessenten am Schweiß- und am Lackiersimulator, wie man Funken und Farbe spritzen lassen kann, ohne unnötig Material zu verbrauchen. Dabei waren u. a. die Omexom Kraft- und Lichtanlagen GmbH, die Porr Equipment Services Deutschland GmbH, Hinze Stahl & Service, die Friseur Team TREND GmbH, die Erkner Gruppe, die Elite Holzbau und andere.

Bei der ots Schadock GmbH konnten sich Besucher einen Überblick über die Bandbreite der Rehabilitationstechnik verschaffen. ots Schadock warb, wie andere Unternehmen auch, bei dieser Gelegenheit um Mitarbeiter.

»Denn wir suchen sowohl ausgebildete Orthopädietechniker als auch Fachberater und Quereinsteiger«, begründete Marketingverantwortliche Janine Lüders das Engagement der Firma. *MS*



#### AB 1. JANUAR 2023

##### ELEKTRONISCHE ARBEITSUNFÄHIGKEITSBESCHEINIGUNG

Arbeitgeber müssen ab 1. Januar 2023 die Krankschreibungen ihrer Mitarbeiter elektronisch abrufen. Die klassische Krankmeldung mit dem »gelben Schein« soll künftig durch ein elektronisches Meldeverfahren ersetzt werden. Hierbei soll der Arbeitgeber im Rahmen eines sogenannten eAU-Verfahrens digital über den Beginn und die Dauer einer Arbeitsunfähigkeit eines gesetzlich versicherten Arbeitnehmers informiert werden.

##### Informationen für gesetzlich Krankenversicherte:

GKV-Spitzenverband oder die Krankenkasse

##### Informationen für Arbeitgeber:

[www.handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/eau-ab-2023-fuer-alle-arbeitgeber-pflicht](http://www.handwerksblatt.de/betriebsfuehrung/eau-ab-2023-fuer-alle-arbeitgeber-pflicht)



##### Hwk-Kontakt zu Arbeits- u. Sozialrecht:

Anja Schliebe, Tel.: 0335/5619-136  
[anja.schliebe@hwk-ff.de](mailto:anja.schliebe@hwk-ff.de)

#### AB 1. OKTOBER 2022

##### MINDESTLOHN: DAS ÄNDERT SICH BEI MINI- UND MIDIJOB

Ab dem 1. Oktober gilt der Mindestlohn von 12 Euro/h. Für Minijobber ändert sich die Verdienstgrenze auf 520 Euro im Monat. Wird die Jahresverdienstgrenze von 6.240 Euro nicht überschritten, kann in einzelnen Monaten wegen eines schwankenden Verdienstes auch mehr als 520 Euro verdient werden. Im Durchschnitt darf aber monatlich nicht mehr als 520 Euro verdient werden. Die Midijob-Grenze liegt dann bei 1.600 Euro und nicht mehr bei 1.300 Euro pro Monat.

Die neue Verdienstgrenze wirkt sich nicht für Altersvollrentner aus. Deren Hinzuverdienstgrenze für das Kalenderjahr 2022 beträgt 46.060 Euro. Altersvollrentner können nach Erreichen der Regelaltersrente einen unbegrenzten Betrag hinzuverdienen, ohne Auswirkungen auf die Höhe der Rente befürchten zu müssen.



[magazin.minijob-zentrale.de](https://magazin.minijob-zentrale.de)

#### KOSTENFREIE DATENBANK

##### BETRIEBE DER DENKMALPFLEGE / RESTAURIERUNG

Die Datenbank bietet eine komfortable Recherche nach Handwerk, Region, spezifischen Leistungen, Fachgebieten und Zulassungskriterien der Restaurierungsbetriebe. Die neue Datenbank schafft Transparenz für Eigentümerinnen und Eigentümer. Rund 450 handwerkliche Restaurierungsunternehmen präsentieren sich auf der neuen Website. Enthalten sind ausschließlich Betriebe, die bei den Handwerkskammern eingetragen sind und ihre Aufträge mit qualifizierten Beschäftigten durchführen. Zertifizierungen oder Auszeichnungen bzw. Referenzobjekte weisen die Firmen als Experten für die Arbeit in Restaurierung und Denkmalpflege aus. Die Nutzung der Datenbank ist kostenlos. Die Jahresgebühr für die Registrierung beträgt 50 Euro brutto pro Jahr, wenn die Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind.



[restaurierung-handwerk.de](https://restaurierung-handwerk.de)



- [facebook.com/handwerkskammer.frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt)
- [facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)
- [facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de](https://facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de)



Lesen Sie das Handwerksblatt auch digital  
Melden Sie sich für den PDF-Download an –  
auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)



## Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

### 150 Jahre

Thomas Renné,  
Metallbauermeister,  
Bad Freienwalde  
(Oder), am 3. Oktober

### 55 Jahre

Mike Hilliges,  
Inhaber im Kraft-  
fahrzeugtechniker-  
Handwerk,  
Eberswalde,  
am 1. Oktober

### 45 Jahre

Siegfried Hartmann,  
Elektromaschinen-

bauermeister, Panketal,  
OT Schwanebeck,  
am 3. Oktober

### 40 Jahre

Martin Rauer und  
Thomas Rauer,  
beide Gesellschafter  
Autohaus Rauer OHG,  
Erkner, am 1. Oktober

### 35 Jahre

Monika Beisert,  
Gold- und Silber-  
schmiedemeisterin,  
Rüdersdorf bei Berlin,  
am 1. Oktober

Axel Hoffmann,  
Inhaber im Zimmerer-  
Handwerk, Fredersdorf-  
Vogelsdorf,  
am 12. Oktober

### 30 Jahre

Ute Hielscher, Friedrich  
Kötter, Martina Kötter,  
alle drei Geschäftsführer  
Kötter SE & Co. KG Reini-  
gung & Service, Essen,  
am 1. Oktober

Peter Weisse und  
Frank Wenninger,  
beide Geschäftsführer

Weisse GmbH & Co. KG,  
Eberswalde,  
am 1. Oktober

Uwe Daul,  
Inhaber im Parkettleger-  
Handwerk, Wandlitz,  
OT Stolzenhagen,  
am 1. Oktober

Ralph Schaarschmidt,  
Inhaber im Gerüst-  
bauer-Handwerk,  
Petershagen/Eggers-  
dorf, OT Eggersdorf,  
am 1. Oktober

Andreas Kaeks,  
Karosserie- und  
Fahrzeugaufbau-  
meister, Rietz-  
Neuendorf,  
OT Glienicke,  
am 1. Oktober

Gerd Franke,  
Karosserie- und Fahr-  
zeugaufbau-  
meister, Neu-  
zelle, am 11. Oktober

Andreas Harenburg,  
Inhaber im Installateur-  
und Heizungsbauer-  
Handwerk, Panketal,  
am 22. Oktober

Steffen Kaminski,  
Fleischermeister,  
Oderaue, OT Altreeetz,  
am 23. Oktober

### 25 Jahre

Matthias Buchholz,  
Fliesen-, Platten- und  
Mosaiklegermeister,  
Bernau bei Berlin,  
am 1. Oktober

Rainer Erich Müller,  
Geschäftsführer NORD-  
OST Baugesellschaft  
mbH, Panketal, OT Zeper-  
nick, am 1. Oktober

Marco Sauer und Sybille  
Sauer, beide Geschäfts-  
führer Elektro Sauer  
GmbH, Küstriner Vorland,  
OT Manschnow,  
am 1. Oktober

Rainer Gillert,  
Maurer- und Betonbauer-  
meister, Altlandsberg,  
am 1. Oktober

Ronny Haase,  
Dachdeckermeister,  
Storkow (Mark),  
am 1. Oktober

Kerstin Hansmann,  
Geschäftsführerin  
Metall- und Balkonbau  
Hansmann GmbH, Jacobs-  
dorf, am 1. Oktober

Rolf Stengel,  
Inhaber im Fliesen-,  
Platten- und Mosaik-  
leger-Handwerk,  
Altlandsberg,  
am 9. Oktober

Andreas Schönbeck,  
Zimmerermeister,  
Panketal, OT Zepernick,  
am 20. Oktober

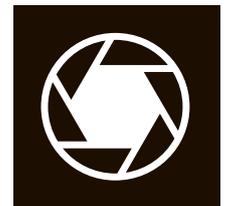
Maik Mewes,  
Geschäftsführer Elektro-  
service DEKA GmbH,  
Eisenhüttenstadt,  
am 20. Oktober

Udo Schulze,  
Schilder- und Lichtre-  
klamerherstellermeister,  
Eisenhüttenstadt,  
am 29. Oktober

Lutz Killermann,  
Tischlermeister, Schorf-  
heide, OT Lichtenfelde,  
am 30. Oktober

Doris Kranz und  
Lothar Kranz,  
beide Geschäftsführer  
k+K hausbau immo-  
bilienservice GmbH,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 30. Oktober

## FOTOAKTION



Liebe Jubilare,  
senden Sie uns an wirt-  
schaftsmacht@hwk-  
ff.de Fotos von Ihrer  
Jubiläumsfeier. Diese  
möchten wir gern auf  
der Website der Hand-  
werkskammer ([www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)) und auf der  
Facebookseite der Kam-  
mer veröffentlichen.



70-Jahre-Firmenfeier am 1. September für Kunden und Partner am Stammhaus der ao-Berger-Gruppe in Fürstenberg/Eisenhüttenstadt: Augenoptikermeister Peter Haubold-Kretschmer (r.) und Team

## SEMINARREIHE:

### DAS EIGENE UNTERNEHMEN SICHER DURCH DIE KRISE FÜHREN

Die Informationsveranstaltungen der Hwk-Betriebsberater finden an vier Standorten und an verschiedenen Terminen jeweils von 16 bis 18 Uhr statt. Es gibt konkrete Handlungsempfehlungen, mit denen jeder Unternehmer sein Unternehmen auf unruhige Zeiten vorbereiten kann. Das Problemknäuel

aus Folgen und Nachwirkungen der Corona-Pandemie, den Material- und Lieferengpässen, drastischen Preissteigerungen im Energiebereich, der höchsten Inflation seit Jahrzehnten, den Auswirkungen der Sanktionspolitik und letztlich dem ab Oktober steigenden Mindestlohn setzt den Betrieben zu.

- Frankfurt (Oder) am 29. September
  - Hennickendorf am 10. Oktober
  - Eberswalde am 19. Oktober
  - Prenzlau am 26. Oktober
- Bitte melden Sie sich an!



[betriebsberatung-ostbrandenburg.de](https://betriebsberatung-ostbrandenburg.de)

## NEUER NAME, GLEICHE QUALITÄT – SHK-KUNDENDIENSTMONTEUR/-IN

### ZWISCHEN GESELLE UND MEISTER

Ab diesem Jahr heißt unsere Aufstiegsfortbildung für Fachkräfte aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk: »SHK-Kundendienstmonteur/-in.« Die Ausbildung löst den bisherigen Fortbildungsabschluss zum »SHK-Kundendiensttechniker« ab. Mit der neuen Bezeichnung wird es möglich, eine bundesweit anerkannte Prüfung vor der Handwerkskammer abzulegen. Sie zertifiziert praktische Fähigkeiten, die vom Anspruch her zwischen der Gesellen- und Meisterqualifikation liegen. Damit ändern sich auch Lehrgangsinhalte. Mehr Augenmerk wird auf die Diagnose-Fähigkeiten an technischen Anlagen gelegt. Außerdem verbessert die Ausbildung die Fähigkeit, Arbeiten effizienter und sicherer auszuführen. Der/die SHK-Kundendienstmonteur/-in ist in der Lage, Fehler komplikationsfrei zu beheben und Kunden in Not schnell zu helfen. Ein neuer Teil der Ausbildung befasst sich mit dem breiten Feld der Wärmepumpen-Technik. Außerdem erhalten Sie oder Ihre Mitarbeiter/-innen Tipps und Tricks für das richtige Verhalten

gegenüber den Kunden. Kundendienstmonteure/-innen entlasten die Firmeninhaber/-in, da sie über ein breites Einsatzspektrum verfügen und ihnen mehr Verantwortung übertragen werden kann.

#### Kurstermine berufsbegleitend:

25. November 2022 bis 31. August 2023,  
Fr. 15 bis 20 Uhr, Sa. 7 bis 15 Uhr und drei Wochen Vollzeit

#### Ort:

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg,  
Berufsbildungsstätte Hennickendorf,  
Rehfelder Straße 50, 15378 Hennickendorf



#### Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski, Tel.: 0335/5554-233  
volkmar.zibulski@hwk-ff.de  
www.weiterbildung-ostbrandenburg.de

Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde informieren:

## Keine Anfahrt, keine Wartezeit: Unser eService richtet sich nach Ihnen.

### Verwalten Sie Ihr Unternehmensprofil einfach online:

Melden Sie Ihre freien Stellen dem zuständigen Arbeitgeber-Service. Veröffentlichen Sie neue Stellenangebote in unserer Jobsuche oder ändern Sie bestehende. Bearbeiten Sie Vermittlungsvorschläge und geben Sie Ihre Rückmeldung.

Ihr gemeinsamer Arbeitgeber-Service der  
Arbeitsagenturen und der regionalen Jobcenter.

Kostenfreie Arbeitgeber-Hotline:

0800 4 5555 20, Mo-Fr 8-18 Uhr



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Eberswalde

bringt weiter.





# Meisterschule – Weiterbildung

## Meistervorbereitung

### Elektrotechniker/in Teile I und II

Vollzeit: 06.11.2023 bis 30.08.2024

Teilzeit: 23.02.2024 bis 28.02.2026

Ort: Frankfurt (Oder)

### Kraftfahrzeugtechniker/in Teile I und II

Teilzeit: 02.05.2023 bis 31.10.2024

Vollzeit: 25.09.2023 bis 24.05.2024

Ort: Hennickendorf

### Friseur/in Teile I und II

Teilzeit: 17.04.2023 bis 31.01.2024

Ort: Frankfurt (Oder)

### Installateur/in und Heizungsbauer/in Teile I und II

Teilzeit: 18.04.2023 bis 30.11.2024

Vollzeit: 08.05.2023 bis 23.02.2024

Ort: Hennickendorf

### Maler/in und Lackierer/in Teile I und II

Teilzeit: 13.11.2023 bis 28.02.2025

Vollzeit: 06.03.2023 bis 27.10.2023

Ort: Hennickendorf

### Metallbauer/in Teile I und II

Teilzeit: 23.09.2022 bis 27.04.2024

(Einstieg bis 28.10.2022 möglich)

Ort: Hennickendorf

### Zimmerer/in Teile I und II

Teilzeit: 17.11.2023 bis 26.04.2025

Vollzeit: 13.02.2023 bis 10.11.2023

Orte: Hennickendorf, Frankfurt (Oder)

### Geprüfte/r Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung (HWO) (ehemals Teil III) und AdA (Teil IV)

Teilzeit: 24.02.2023 bis 03.02.2024

Ort: Hennickendorf

Vollzeit: 22.05.2023 bis 15.09.2023

Ort: Hennickendorf

## Weiterbildung

### Geprüfte/r kaufmännische/r Fach- wirt/-in nach der Handwerksordnung

Teilzeit: 15.09.2023 bis 14.12.2024

Ort: Hennickendorf

### SHK- Kundendienstmonteur

Teilzeit: 25.11.2022 bis 31.08.2023

Ort: Hennickendorf

### Nachqualifizierung Elektroniker Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik

Teilzeit: 17.02.2023 bis 29.06.2024

Ort: Frankfurt (Oder)

### SHK- Kundendienstmonteur

Teilzeit: 25.11.2022 bis 31.08.2023

Ort: Hennickendorf

### Nachqualifizierung Elektroniker Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik

Teilzeit: 17.02.2023 bis 29.06.2024

Ort: Frankfurt (Oder)

### Schweißlehrgänge in allen gängigen Verfahren mit laufendem Einstieg

Ort: Hennickendorf

## Kurzseminare

### Überprüfung elektrischer Anlagen

22.10.2022

Ort: Frankfurt (Oder)

### Aktuelles vom Arbeitsrecht

03.11.2022

Ort: Frankfurt (Oder)

### Überprüfung ortsveränderlicher Geräte

05.11.2022

Ort: Frankfurt (Oder)

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

## Beratung und Anmeldung:

Telefon: 0335/5554-200  
[weiterbildung@hwk-ff.de](mailto:weiterbildung@hwk-ff.de)  
[weiterbildung-ostbrandenburg.de](mailto:weiterbildung-ostbrandenburg.de)  
[facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)

Gern beraten wir Sie zu den attraktiven  
Möglichkeiten der Lehrgangsförderung.  
Das Bildungszentrum ist zertifiziert  
nach DIN EN ISO 9001 und AZAV.

## MEISTERAUSBILDUNG IM FRISEURHANDWERK

### MEHR WISSEN, NEUE FERTIGKEITEN

Speziellere Wünsche erfüllen? Neue Ideen entwickeln? Modetrends individuell umsetzen? Und sich so einen noch zufriedeneren und treueren Kundenstamm schaffen? Besuchen Sie die Meisterschule! Sie bietet Ihnen nicht nur mehr Wissen und neue Fertigkeiten. Hier erwerben Sie auch das notwendige Know-how, um beruflich aufzusteigen oder Führungsaufgaben in großen Salons wahrzunehmen. Mit dem Meisterbrief in der Tasche können Sie selbst eine Firma gründen und Ausbilder/-in sein. Als Meister/-in zeigen Sie Ihren Anspruch an berufliche Qualität, beweisen Mut und eigenen Gestaltungswillen. Deshalb »Ja« zum Meister! Nutzen Sie für die Meisterausbildung das Aufstiegs-BAföG. Es bietet allen Meisterschülern eine rückzahlungsfreie Förderung der Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren bis zu 75 Prozent! Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf sowie zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

#### Kurstermin berufsbegleitend:

17. April 2023 bis 31. Januar 2024,  
montags und samstags  
jeweils von 8 bis 15 Uhr

#### Ort:

Handwerkskammer  
Frankfurt (Oder) – Region  
Ostbrandenburg, Bildungs-  
zentrum, Spiekerstraße 11,  
15230 Frankfurt (Oder)



#### Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski, Tel.: 0335/5554-233  
volkmar.zibulski@hwk-ff.de  
www.weiterbildung-ostbrandenburg.de



Foto: AnjaSteck\_Landwunder.de

Anzeige

**gründen** MIT DER IBB

## Für Ideen, die rund laufen

Sie suchen die passende finanzielle Förderung für Ihre Geschäftsidee? Wir haben sie. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Ihrer Unternehmensgründung zum nachhaltigen Erfolg zu verhelfen. Sprechen Sie mit uns!  
Hotline Wirtschaftsförderung: 030 / 2125-4747

[ibb.de/gruenden](https://www.ibb.de/gruenden)

 Investitionsbank  
Berlin

LEHRLING DES MONATS

»WERTSCHÄTZUNG IST WICHTIG«



Meine Mama ist Verkäuferin, mein Papa war Landwirt. Sie lebten mir vor, dass man sich anstrengen muss, um etwas zu erreichen. Vielleicht wollte ich deshalb immer zu den Besten zu gehören. Ich bin ehrgeizig, war es schon immer. Doch nach dem Abi wusste ich nicht, was ich werden wollte. Also arbeitete ich zunächst bei den Wriezener Backstuben als Verkäuferin. Aber noch immer war ich vom Gymnasium her so »programmiert«, dass ich an die Uni wollte. Nach einem Jahr begann ich Medienkommunikation zu studieren. Dann kam Corona. Das Studium verlagerte sich in die Einsamkeit des Online-Lernens. Ich aber muss mit Menschen zusammen sein. Ich brach ab, fing wieder in der Bäckerei an, die mir eine Berufsausbildung als Fachverkäuferin anbot. Ich konnte gleich ins zweite Lehrjahr einsteigen. Und ja, was soll ich sagen: Ich bin hier glücklich. Ich habe ein gutes Team. Ich sehe am Ende des Tages, was ich geschafft habe und werde von vielen Kunden mit einem Lächeln begrüßt. Und der Betrieb bietet mir eine Perspektive. Vielleicht werde ich mal die Verantwortliche für Ausbildung. Das wäre ein schönes Ziel. Aber jetzt will ich erstmal meine Lehre beenden. Ich bin der Meinung, dass Betriebe junge Leute nur halten können, wenn sie wertschätzt werden. Das fühlen und spüren wir genau. Die Auszeichnung »Lehrling des Monats« empfinde ich als eine solche Wertschätzung. Ich freue mich sehr. *Mirko Schwanitz*

Michaela Schmidt (l.), Abteilungsleiterin Berufsbildung in der Handwerkskammer, gratulierte Nora Heese, dem Lehrling des Monats September. Sie lernt Fachverkäuferin in den »Wriezener Backstuben«. Der Vorschlag kam von der Assistentin der Geschäftsführung des Unternehmens, Siegrid Bohm (r.). Mit 170 Beschäftigten ist der Bäckereibetrieb der größte Arbeitgeber in Wriezen.



Informationen:

Möchte auch Ihr Unternehmen einen »Lehrling des Monats« auszeichnen? Dann bewerben Sie sich! Die Auszeichnung erfolgt durch den Präsidenten oder Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer in Ihrem Betrieb. Über den QR-Code gelangen Sie zum Bewerbungsformular. Senden Sie es bitte an die darauf angegebene Fax-Nummer!



BETRIEBSBÖRSE

ANGEBOT

Wegen Betriebsaufgabe steht eine Tischlereiwerkstatt, mit u.a. nachfolgend eingerichteten Maschinen, zum Verkauf: 1 x Vorschubmaschine Wegoma, 1 x Langlochbohrmaschine Kölle L2, 1 x Absackstandfilter Nestro, 1 x Dickenhobelmaschine Kölle DH653, 1 x Abrichtmaschine Kölle AH 50, 1 x Tischbandsäge Temaco BS640, 1 x Kantenanleimmaschine Hebrock AKV2003, 1 x Kreissäge Altendorf F45 sowie 1 x Beschlagbohrmaschine Grass Ecopress. Die Werkstatt befindet sich auf einem 2.730 qm großem Grundstück und hat eine Größe von ca. 400 qm. **FFO 18/22**

GESUCH

Sie wollen Ihren Handwerksbetrieb übergeben? Vollblut-Unternehmer (Diplom-Kaufmann mit Unternehmererfahrung), 43 Jahre alt, sucht neues Betätigungsfeld im Handwerk in Ostbrandenburg (MOL, LOS oder BAR). Eigenkapital vorhanden. Idealerweise hat der Betrieb eine zweite Führungsebene (Meister, Bauleiter, Vorarbeiter o.ä.). Mögliche Branche: z. B. Bau- oder Ausbaugewerbe (Holz, Metall, Stein/Beton), aber auch andere Gewerke denkbar. **FFO 19/22**

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Oder geht es Ihnen um die Vermittlung von Werkzeugen oder Ausstattungen? Sprechen Sie uns an!



HWK, Abt. Gewerbeförderung:

Jördis Kaczmarek  
Tel.: 0335/5619-120, Fax: -123  
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de  
hwk-ff.de/betriebsboerse



# DER NEUE DOBLÒ. INNOVATION IST UNSER ANTRIEB.



**JETZT AUCH VOLLELEKTRISCH: ENTDECKEN SIE DAS NEUE MULTITALENT FÜR DIE CITY VON FIAT PROFESSIONAL.**

Flexibler Laderaum mit bis zu **3,44 m Ladelänge** und **4,4 m<sup>3</sup> Ladevolumen** durch **Magic Cargo Funktion**<sup>2</sup>. Rundumsicht mit digitalem 5" **Magic Mirror**<sup>2</sup> Rückspiegel. **Aktive Fahrerassistenzsysteme**<sup>2</sup>. Als Diesel, Benziner oder vollelektrisch erhältlich.

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

<sup>2</sup> Versionsabhängige Sonderausstattung.

**FIAT**  
PROFESSIONAL

# Selbstständig im Handwerk: Eine Frage der Persönlichkeit?

WIE SIND MENSCHEN GESTRICT, DIE SICH SELBSTSTÄNDIG MACHEN, UND WAS UNTERSCHIEDET GRÜNDER IM HANDWERK VON SELBSTSTÄNDIGEN IN ANDEREN WIRTSCHAFTSZWEIGEN? EINE NEUE STUDIE DES IFH GÖTTINGEN LIEFERT SPANNENDE ERKENNTNISSE.

Text: *Kirsten Freund*

**D**ie Persönlichkeit spielt bei Unternehmerinnen und Unternehmern eine wichtige Rolle. Wer ein aufgeschlossener und empathischer Mensch ist, die Dinge gerne selbst in die Hand nimmt und offen ist für Neues, macht sich eher beruflich selbstständig als eine vorsichtige, introvertierte Person. Doch wie ist das eigentlich im Handwerk, von dem es gerne heißt, dass eine gute Ausbildung, Erfahrung und Könnerschaft die wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche Selbstständigkeit sind? Wie unterscheidet sich die Persönlichkeit von selbstständigen Handwerkerinnen und Handwerkern von Unternehmerinnen und Unternehmern im Nicht-Handwerk? Diesen Fragen sind Dr. Jörg Thomä und Dr. Petrik Runst vom ifh, dem Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand & Handwerk an der Universität Göttingen, nachgegangen. Mit spannenden Erkenntnissen, die auch Menschen zur Gründung im Handwerk motivieren könnten, die noch zögern.

## GRÜNDER SIND EHER EXTROVERTIERT

Psychologen sprechen von den »Big Five«, den fünf zentralen Persönlichkeitsmerkmalen, die ein Mensch oft von Geburt an in sich trägt und die sich bis ins Alter hinein kaum verändern: es handelt sich dabei um emotionale Stärke, Offenheit für Erfahrungen, Extrovertiertheit, Gewissenhaftigkeit und Verträglichkeit. Und einige dieser fünf Eigenschaften wirken sich quer durch alle Branchen positiv auf die Bereitschaft aus, sich selbstständig zu machen.

Unternehmertypen sind eher extrovertiert, gehen also offen auf andere Menschen zu und sind besonders offen für Neues. Sie sind bereit, ein gewisses Risiko einzugehen, und überzeugt davon, dass sie etwas verändern können, wenn



sie die Dinge selbst in die Hand nehmen. »Persönlichkeitsmerkmale spielen auch für die Unternehmertätigkeit im Handwerk eine wichtige Rolle. Bestimmte Persönlichkeitsfaktoren sind für eine Unternehmensgründung im Handwerk sogar deutlich relevanter als im Nicht-Handwerk«, berichtet Jörg Thomä. Auffällig sei, dass bei Inhaberinnen und Inhabern von Handwerksunternehmen die Extro-

Reden gehört zum Geschäft: Selbstständige Handwerkerinnen und Handwerker sind meist kommunikativ und entsprechend gut vernetzt.

vertiertheit eine deutlich größere Rolle spielt als in anderen Wirtschaftsbereichen. »Diese Eigenschaften brauchen Handwerkerinnen und Handwerker, um sich zu informieren, zu vernetzen und um mit Kunden in Kontakt zu treten«, betont Thomä. Die eher kleinen Betriebe seien zur Sicherung ihrer Innovationsfähigkeit auf interaktives Lernen und externes Wissen angewiesen. Dafür muss man eben offen und kommunikativ sein. »Extraversion ist auch deshalb ein wichtiger Treiber im Handwerk, weil beim Inhaber oder der Inhaberin von Kleinst- und Kleinbetrieben in der Regel alle Fäden zusammenlaufen. Sie sind der wichtigste Ansprechpartner für die Kunden, Mitarbeiter und Auszubildenden.«

### HANDWERKER ARBEITEN GEWISSENHAFT

Wohingegen die Bereitschaft, Risiken einzugehen, im Nicht-Handwerk ein größerer Treiber von Gründung sei. Hier sind Gründungen von vornherein mehr auf Wachstum und Innovation ausgerichtet, was dann auch mit einem größeren Risiko einhergeht. Bei handwerklichen Gründungen geht es eher nicht um den schnellen Profit. Dadurch seien sie aber insgesamt bestandsfester und stabiler. »Das unternehmerische Risiko ist im Handwerk geringer.« Auf der anderen Seite gebe es im Handwerk einen überdurchschnittlich starken Drang nach selbstbestimmtem Arbeiten und persönlicher Autonomie. »Das ist im Handwerk wesentlich stärker ausgeprägt als in anderen Branchen«, sagt Thomä.

Noch spannender sei aber der Aspekt der Gewissenhaftigkeit. »Sorgfalt, Qualität und Genauigkeit sind Erfolgsgegaranten für handwerkliches Unternehmertum und wirken sich signifikant auf die Bereitschaft zur Selbstständigkeit aus«, berichtet der Volkswirt. Mehr als in allen anderen Wirtschaftsbereichen, wo Gewissenhaftigkeit teilweise sogar kritisch gesehen wird. Im Handwerk handele es sich bei Gewissenhaftigkeit eben nicht um übertriebene Pedanterie, die den Gründergeist ausbremst, wie es bei Tech-Startups vielleicht der Fall wäre, sondern um einen Aspekt des handwerklichen Könnertums.

Solche Persönlichkeitsfragen spielen auch in der Existenzgründungsberatung der Handwerksorganisation eine Rolle. Etwa in Form einer Stärken- und Schwächen-Betrachtung. Die Berater schauen, wie sich Schwächen kompensieren lassen und Stärken gezielt eingesetzt werden. Die Ergebnisse der Studie sollen ihnen dabei helfen. Die Forscher sind zudem überzeugt, dass auch bei der Ansprache und Förderung neuer Zielgruppen (Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Studierende) die Persönlichkeitsaspekte stärker berücksichtigt werden sollten. Wer zum Beispiel zögert, weil er das Risiko einer Selbstständigkeit scheut, dem kann deutlich gemacht werden, dass eine handwerkliche Gründung »eine



Foto: © UighiMedia/Shutterstock.com

### ZUR METHODE

Die Analyse basiert auf den Daten des sozio-ökonomischen Panels (SOEP). Dabei handelt es sich um einen breiten und repräsentativen Datensatz zur Bevölkerung in Deutschland. In diesem Datensatz kann das ifh Göttingen Handwerker und Nicht-Handwerker identifizieren und erkennen, wer sich selbstständig macht. Auf dieser Basis wurden sowohl die groben als auch die enger gefassten Persönlichkeitsmerkmale von Unternehmerinnen und Unternehmern betrachtet.

### DIE GROSSEN FÜNF

#### PERSÖNLICHKEITSMERKMALE

Die »Big Five«, die fünf großen Persönlichkeitseigenschaften, trägt ein Mensch meist von Geburt an und oft bis ins hohe Alter in sich:

- 1. Extraversion:** Wie extrovertiert ist ein Mensch? Ist er gesellig und geht offen auf andere Menschen zu?
- 2. Offenheit für Erfahrungen:** Ist die Person offen für Neues? Ist sie kreativ?
- 3. Gewissenhaftigkeit:** Ist er oder sie sorgfältig, zielstrebig und genau?
- 4. Verträglichkeit:** Inwieweit ist jemand als Mensch sozial verträglich, empathisch und bereit, mit anderen zu kooperieren?
- 5. Emotionale Stabilität:** Kann die Person gut mit Stress und Rückschlägen umgehen und leidet weniger unter starken Stimmungsschwankungen, oder eben nicht?

Darüber hinaus gibt es enger gefasste Persönlichkeitsmerkmale, die sich im Laufe des Lebens auch eher ändern können. Für die Bereitschaft zum Unternehmertum spielen diese beiden Faktoren unter anderem eine Rolle:

- 1. Kontrollüberzeugung:** Inwieweit hat man das Gefühl, sein Leben selbst steuern zu können?
- 2. Risikobereitschaft:** Hat man eine gewisse Risikotoleranz?

relativ sichere Bank« ist, das unternehmerische Risiko also vergleichsweise gering ist. Dass Gewissenhaftigkeit und Freude im Umgang mit anderen Menschen im handwerklichen Unternehmertum größere Erfolgsgegaranten sind als Risikobereitschaft beziehungsweise das Streben nach schnellem Profit und Wachstum. Und nicht zuletzt, dass man sich im Handwerk mehr als in jedem anderen Wirtschaftszweig selbst verwirklichen und autonom arbeiten kann.

**D**ie Persönlichkeit spielt bei der Existenzgründungsberatung bei den Handwerkskammern neben den »Hard Facts« eine wichtige Rolle. Britta Schulz, Abteilungsleiterin und betriebswirtschaftliche Unternehmensberaterin bei der Handwerkskammer Münster, sagt, dass gerade Gründerinnen und Gründer, die von der Meisterschule kommen, ihre Stärken und Schwächen schon gut einschätzen können.

# »Die Hauptmotivation ist Selbstverwirklichung«

**ZU EINER GRÜNDUNG IM HANDWERK GEHÖREN AUCH SOFT SKILLS. MEISTERINNEN UND MEISTER HABEN SCHON EIN GUTES GEFÜHL FÜR IHRE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN, SAGT BRITTA SCHULZ, ABTEILUNGSLEITERIN BEI DER HWK MÜNSTER.**

## **DHB: Welche Eigenschaften fallen Ihnen an der Persönlichkeit von Gründerinnen und Gründern im Handwerk besonders auf?**

Schulz: Die Hauptmotivation von Gründerinnen und Gründern im Handwerk ist fast immer die Selbstverwirklichung. Sie wollen selbst entscheiden und gestalten, selbst etwas machen. Die persönliche Autonomie ist ihnen enorm wichtig. Da geht es nicht in erster Linie um das Geld oder um Macht. Das stelle ich immer wieder fest.

## **DHB: Unternehmerinnen und Unternehmer im Handwerk sind laut der ifh-Studie besonders extrovertiert ...**

Schulz: Das liegt sicherlich auch daran, dass in vielen Gewerken des Handwerks im Team gearbeitet wird. Sei es in einer Montagegruppe oder einer Arbeitsgruppe im Betrieb. Da muss man gut mit anderen klarkommen. Außerdem müssen selbstständige Handwerkerinnen und Handwerker gut mit Kunden, mit anderen Handwerkern, mit Bankern oder Steuerberatern zusammenarbeiten. Dafür brauchen sie Netzwerke. Da ist Extrovertiertheit hilfreich. Es gibt aber auch introvertierte Typen im Handwerk, die gerade mit ihrer ruhigen Art gut beim Kunden ankommen. Von daher können sich natürlich auch introvertierte Personen im Handwerk selbstständig machen. Es kommt immer darauf an, was man macht und wofür. Ich habe den Eindruck, dass



Die vom Umfang her gesehen stärksten Effekte gehen - den Erhebungen zufolge - von den Eigenschaften Extraversion, Offenheit und Selbstwirksamkeit aus.

diejenigen, die von der Meisterschule kommen, einen sehr klaren Blick darauf haben, wo deren Stärken sind und wo sie sich gegebenenfalls Hilfe holen müssen. Sehr viele Netzwerke entstehen übrigens schon an den Meisterschulen.

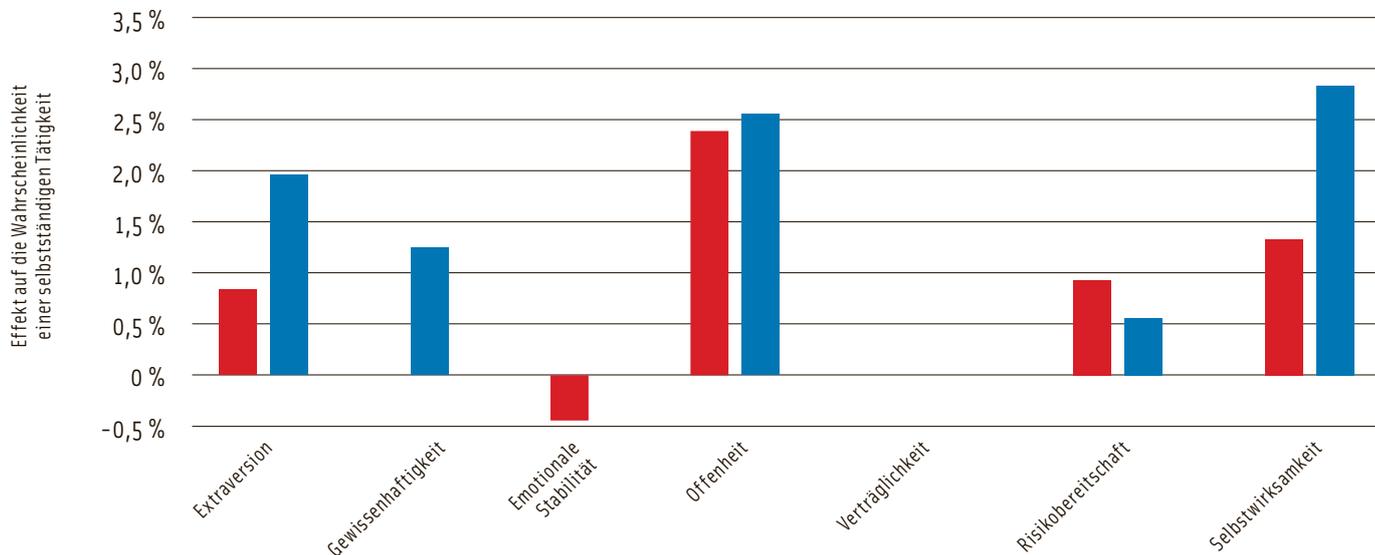
## **DHB: Und welche Rolle spielt die Persönlichkeit in Ihrem Berateralltag?**

Schulz: Wir sprechen das Thema bei Infoveranstaltungen und auch in der persönlichen Beratung an. Da gehen wir zum Beispiel darauf ein, dass bei der Existenzgründung eine gewisse Leidenschaft hilfreich sein kann, weil man dann die Kunden mit Überzeugungskraft begeistern kann. Oder dass Eigeninitiative und Neugier eine wichtige Rolle spielen. In der Gründungsberatung lernt man die Person näher kennen und spricht über Stärken und darüber, wo Unterstützung durch Dienstleister oder eigene Mitarbeiter sinnvoll sein könnte.

## **DHB: Laut der ifh-Studie sind Gründerinnen und Gründer im Handwerk weniger risikofreudig als Start-ups. Beobachten Sie das auch?**

Schulz: Wer sich im Handwerk selbstständig macht, ist in einem gewissen Rahmen schon risikobereit. Je nach Branche hat man auch hier einen hohen Investitionsbedarf. Aber Handwerkerinnen und Handwerker haben

## GESCHÄTZTE WAHRSCHEINLICHKEITEN FÜR SELBSTSTÄNDIGE, DIE KEINE ODER MAXIMAL NEUN MITARBEITERINNEN HABEN



Handwerk  
Nicht-Handwerk

Quelle: Institut für Mittelstand und Handwerk, Göttingen

nach meiner Beobachtung einen sehr guten Überblick darüber, was sie brauchen und ob sich das rechnet. Bei einem Start-up hat die Gründerin oder der Gründer häufig eine Idee, weiß aber nicht, wie diese am Markt ankommt. Diese Gründer haben eher den Fokus darauf, Geld zu machen. Von daher stimme ich der Studie absolut zu.



Foto: © Fernando Alvarado

Britta Schulz

**DHB: Sie haben ja oft auch Menschen mit Migrationshintergrund oder Studierende in der Beratung, die noch zögern, ob die Selbstständigkeit im Handwerk das Richtige ist. Oder Frauen, die tendenziell eher das Risiko scheuen. Was sagen Sie denen?**

Schulz: Ich denke, der Vorteil einer Gründung im Handwerk ist, dass sie so gut planbar ist. Man kann in der Regel sehr gut kalkulieren, was man an Investitionen benötigt, welche Umsätze man erzielen kann und wie die Chancen sind. Von daher ist das Handwerk ein sehr guter Wirtschaftszweig, um sich selbstständig zu machen. Viele Handwerkerinnen und Handwerker bereiten sich ja auch seit der Ausbildung gezielt darauf vor. Viele besuchen die Meisterschule mit dem Ziel, sich auch einmal selbstständig zu machen. Sie sind also, wie in der Studie beschrieben, sehr gewissenhaft. Dadurch haben sie eine gute Basis für die Selbstständigkeit.

»Ich denke, der Vorteil einer Gründung im Handwerk ist, dass sie so gut planbar ist.«

**Britta Schulz**, Abteilungsleiterin bei der HWK Münster

# An der Bildungswende hängt die Zukunftsfähigkeit unseres Landes

NACH DREI AMTSPERIODEN ALS PRÄSIDENT DES ZENTRALVERBANDS DES DEUTSCHEN HANDWERKS (ZDH) TRITT HANS PETER WOLLSEIFER BEI DEN KOMMENDEN WAHLEN IM DEZEMBER NICHT MEHR AN. ER ZIEHT EINE BILANZ SEINER AMTSZEIT.



Interview: Irmke Frömmling und Stefan Bühren...

**E**ines der wichtigsten Anliegen von Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, ist die Bildungspolitik. Unter seiner Amtsführung sind wichtige Meilensteine gelungen, aber bei der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist es bislang nur bei Versprechungen geblieben. Der Fachkräftemangel ist ein guter Ansatz, von der Bildungspolitik auch eine gesetzliche Festschreibung einzufordern.

**DHB: Ein neuer Sommer der Berufsbildung neigt sich dem Ende zu. Ist das Thema Berufsbildung in den Köpfen der Menschen verankert?**

Wollseifer: Der diesjährige Sommer der Berufsbildung ist noch nicht vorbei, daher ist es noch zu früh für ein Fazit. Im vergangenen Jahr haben wir über 800 Veranstaltungen durchgeführt, die dazu geführt haben, dass wir die Ausbildungszahlen in etwa halten konnten. Das werde ich schon als Erfolg und war der Grund, warum wir in diesem Jahr erneut einen Sommer der Berufsbildung ausgerufen haben.

**DHB: Hat das Thema »Klimaschutz« nicht ziehen können, um Jugendliche verstärkt für eine Ausbildung in klimarelevanten Gewerken zu interessieren?**

Wollseifer: Es ist im Moment auch hier zu früh, um ein Fazit zu ziehen. Im Moment liegen wir mit den Ausbildungszahlen bundesweit noch zurück und können zurzeit noch 32.000 jungen Menschen (Anm. der Red.: Stand Mitte August 2022) einen Ausbildungsplatz anbieten – und das in nahezu allen Handwerken, aber besonders auch in den Handwerken mit den großen Aufgaben der Zukunft: Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Energiewende, Mobilität, Versorgung der älter werdenden Gesellschaft.

**DHB: Kann das Handwerk seine Karrierechancen nicht verkaufen?**

Wollseifer: Die Hauptgründe sind bekannt. Auf der einen Seite haben wir durch die demografische Entwicklung inzwischen jährlich deutlich weniger Schulabgängerinnen und -abgänger. Und um diese geringere Zahl werben sehr viele Wirtschaftsbereiche. Auf der anderen Seite sehen wir die Auswirkungen des jahrzehntelangen

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer fordert von der Bildungspolitik, eine Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung auch umzusetzen.

»Man muss bereit sein, dieses Amt mit vollem Engagement auszufüllen und in dem Wissen, dass das viel Zeit erfordert – man muss es wirklich wollen, dann macht man es wahrscheinlich auch gut!«

Hans Peter Wollseifer,  
scheidender ZDH-Präsident

Foto: © ZDH / Boris Trenkel

Bildungsmantras, dass man nur mit einem abgeschlossenen Studium eine gute Berufskarriere machen und auch gesellschaftlich etwas darstellen kann. Das ist meines Erachtens ein Irrglaube, weil dieses Aufstiegsversprechen heute in vielen Bereichen nicht mehr gehalten werden kann.

#### **DHB: Woran machen Sie das fest?**

Wollseifer: Schon seit Jahren brechen deutlich über 100.000 junge Menschen jährlich mehr oder weniger frustriert ihr Studium ab. Damit verschwenden wir Talente. Viele Studienaussteiger waren vielleicht nur auf einem falschen Weg und landen in Jobs oder Aushilfstätigkeiten, in denen sie ihre Stärken nicht ausleben können. Dabei können wir vielen dieser jungen Leute im Handwerk sehr gute Perspektiven bieten. Doch dafür müssen die auch wissen, was im Handwerk alles möglich ist – an Berufen und an Karrierefortbildungen. Dafür muss es endlich eine flächendeckende Berufsorientierung auf Augenhöhe mit der akademischen Bildung an allen allgemeinbildenden Schulen und gerade auch an Gymnasien geben, die die Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung in ihrer ganzen Breite darstellt. Und zudem so, wie sie heute ist: modern, innovativ, mit großen Potenzialen. Junge Menschen müssen alle Möglichkeiten und Perspektiven kennen, damit sie sich entsprechend entscheiden können.

#### **DHB: Da setzt die Imagekampagne an ...**

Wollseifer: ... mit der wir den Finger in die Wunde legen. Unsere Botschaft lautet: Hier stimmt was nicht, wenn Wissen über Können steht. Beides ist gleichrangig wichtig. Denn alle großen Zukunftsaufgaben können nur mit qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern bewältigt werden. Das muss man in den Vordergrund stellen. Ich glaube, wenn dieses Bewusstsein, diese Wertschätzung und Anerkennung wieder einkehrt, können wir mehr Lehrer, Eltern und Schüler überzeugen, dass es zukunftssicher ist, einen handwerklichen Beruf zu wählen und sich ausbilden zu lassen.

#### **DHB: Und dann landen die jungen Menschen in der Berufsschule, in der ein gewisser finanzieller Mangel kaum einen modernen Unterricht erlaubt ...**

Wollseifer: ... wobei »gewisser finanzieller Mangel« fast untertrieben ist. Wir müssen von der Zwei-Klassen-Bildungsgesellschaft wegkommen, die wir im Moment noch feststellen können. Wenn die Bildungspolitik von Gleichwertigkeit spricht, muss sie diese wirklich umsetzen. Wer als verantwortlicher Politiker Gleichwertigkeit will, muss ein entsprechendes Gesetz machen und dieses dann auch umsetzen! Daher fordern wir die gesetzliche Festschreibung der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung. Damit dann auch gemäß dem gesetzlichen Auftrag die finanziellen Mittel in einer etwa gleichwertigen Höhe zur Verfügung gestellt werden. Berufsschulen gehören entsprechend ausgestattet, aber auch unsere rund 600 Berufsbildungszentren im Handwerk, in denen wir massiv in Digitalisierung, innovative Techniken und neue Energieeffizienzmaßnahmen investieren müssen. Diese Investitionen

kann das Handwerk nicht allein stemmen, da sehen wir auch Bund und Länder in der Verantwortung.

#### **DHB: Sehen Sie denn eine politische Bereitschaft, etwas zu verändern?**

Wollseifer: Mittlerweile finden wir zumindest ein Ohr dafür. Wenn ich von der Notwendigkeit einer Bildungswende spreche, wird dem freundlich zugestimmt: Ja, man müsse noch mehr die berufliche Bildung in den Mittelpunkt stellen. Spreche ich dann jedoch das Gleichwertigkeitsgesetz als einen wichtigen Schritt dahinführend an, dann ist nur noch wenig Mut erkennbar und wird das nur sehr zaghaft oder gar nicht beantwortet. Aber wir müssen in diese Richtung gehen, wir brauchen mehr handwerklich qualifizierte Fachkräfte im Handwerk, sonst wird Deutschland ausgebremst, und das eben nicht nur im Handwerk, sondern in der Wirtschaft und unserer Gesellschaft insgesamt. An dieser Frage hängt die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

#### **DHB: Lassen sich im Bildungsbereich überhaupt schnelle Lösungen finden?**

Wollseifer: Nur teilweise. Wir sind im Handwerk, zum Beispiel im Energiebereich, bereit, unsere Kapazitäten hochzufahren. Das geht, indem wir ausgebildete Fachkräfte in Weiterbildungsmaßnahmen schulen, damit sie, wenn sie zum Beispiel bisher mit Brennwertechnik gearbeitet haben, auch mit Wärmepumpen und Geothermie umgehen können. Wir sind dabei, diese Weiterbildungslehrgänge zu installieren. Wir könnten auch relativ schnell einige Tausend Mechatroniker auf den Markt bringen. Aber es ist eine irriige Annahme, dass man Mechatroniker in zehn bis zwölf Wochen ausbilden kann, so wie das zehn Industrievertreter in einem sogenannten Fachkräftebooster zu Papier gebracht haben.

#### **DHB: Warum nicht?**

Wollseifer: Weil eben eine fachlich fundierte Qualifizierung nötig ist und es nicht mal eben damit getan ist, eine Pumpe einzubauen. Die ist in ein komplexes System zu integrieren. Und vor allem auch, weil es davon ablenkt, dass wir die Anlagenteile gar nicht bekommen, die wir zur Montage dieser Anlagen benötigen. Sich diesen zwölfwöchigen Lehrgang auch noch vom Staat bezahlen zu lassen, halte ich für eine Anmaßung. Man muss realistisch bleiben und darf der Politik nichts vormachen, sondern muss wirklich sagen, wie es ist. Wenn ich eine Solaranlage aufs Dach bringe, muss ich mich in der Dachstatik, im Unfallschutz auskennen und muss wissen, wie ich die Energiegewinnung ins Hausnetz bringe. Dazu gehört eine Steuerung, von der man dann schon wissen muss, wie sie angeschlossen werden muss und, und, und. Ähnlich ist es bei der Wärmepumpe. Diese Themen sind so komplex, das können Sie nicht in einer zwölfwöchigen Schulung vermitteln. Mal abgesehen von der Tatsache, dass für heutige Anlagen Lieferfristen von einem Jahr bestehen, bis Sie alle Teile komplett für die Montage zusammenhaben.

Lesen Sie das komplette Interview auf [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)



Der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks und der Wirtschaft sei wichtig für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben, sagen die Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern.

# Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks stärken

DAS OSTDEUTSCHE HANDWERK FORDERT IN EINER RESOLUTION POLITISCHE MASSNAHMEN, DIE DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT SICHERN.

**D**ie Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern fordern von der Politik in einer Resolution Unterstützung für die Betriebe. Die Zukunftsfähigkeit des Handwerks sei essenziell sowohl für die Wirtschaft als auch für die Gesellschaft – besonders mit Blick auf die Nachhaltigkeit.

Die notwendige Transformation hin zu einem krisenfesten und zukunftssicheren Wirtschaften erfordere enorme Kraftanstrengung, die zwar schnell, aber nicht planlos geschehen dürfe. Das Handwerk sei dabei von zentraler Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung, heißt es in der Resolution.

## DAS HANDWERK LEIDET UNTER DEN KRISEN

Aber auch die Unternehmen aus dem Handwerk hätten unter den aktuellen Krisen zu leiden, allen voran den Lieferkettenstörungen, der Inflation, den Energie- und Materialkostensteigerungen und der daraus resultierenden Kaufzurückhaltung. Aber die Betriebe könnten nicht die alleinige Verantwortung für nachhaltiges Wirtschaften tragen.

Dies sei eine gemeinsame Aufgabe der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Deswegen fordern die Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern Maßnahmen, die »ein gerechtes und zukunftsfähiges Leben in einer modernen Gesellschaft« ermöglichen.

## FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Die Regierungen in Bund und den Ländern müssen mit ihren politischen Maßnahmen die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und damit des Handwerks stärken. Ohne eine funktionsfähige Wirtschaft können die Sozialleistungen und der anstehende energetische Transformationsprozess auf Dauer nicht finanziert werden.

Die Energiepolitik ist entsprechend neu auszurichten. Die Energieeinsparungen sind zu fördern, vor allem ist in diesen akuten Krisenzeiten das Energieangebot auf alle verfügbaren Energieträger auszuweiten, um eine dauerhafte Preisabsenkung zu erreichen. Unsere Handwerksbetriebe brauchen zuverlässige Energielieferungen und dies zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der von allen Seiten mitgetragene Energietransformationsprozess ist an die Realität anzupassen, sowohl zeitlich als auch hinsichtlich der einzelnen konkreten Umsetzungsschritte.

Die Abgabenlast – sowohl für Steuern als auch für Sozialleistungen – für die Handwerksbetriebe und deren Mitarbeiter sind deutlich zu senken. Nur mit mehr »Netto vom Brutto« wird dem Leistungserbringungsdenken wieder Rechnung getragen und die Menschen in die Lage versetzt, in Eigenverantwortung zu handeln und Krisenzeiten besser zu überstehen.

Das ostdeutsche Handwerk fordert eine deutliche Reduzierung aller staatlichen Eingriffe und Regulierungen in das unternehmerische Handeln. Diese müssen für die kleinen und mittelständischen Betriebe handhabbar sein. Insgesamt bedarf es weniger Staat und mehr Spielräumen für die Privatwirtschaft.

Die Politik hat die Pflicht, im Zuge der anstehenden Verrentung der »Babyboomer« die öffentliche Verwaltung personell deutlich zu entschlacken, damit die finanzielle Belastung für die Handwerksbetriebe entsprechend langfristig reduziert und die Effektivität der öffentlichen Hand erhöht werden kann.

Um die Wettbewerbsfähigkeit im ostdeutschen Handwerk weiterhin aufrechtzuerhalten, benötigen wir bis 2035 mehr als eine Viertelmillion Fachkräfte und Unternehmensnachfolger. Die Handwerksbetriebe fordern daher durchgreifende politische Maßnahmen, um den Anteil der Auszubildenden sowie der Fach- und Führungskräfte im Handwerk deutlich zu steigern. Die Politik hat nun endlich darauf hinzuwirken, dass berufliche und akademische Bildung den gleichen Stellenwert in der Gesellschaft hat. Dazu gehören eine Entlastung der Ausbildungskosten und eine gleichberechtigte Behandlung der handwerklichen Bildungsstätten gegenüber den akademischen Bildungsstätten. Insgesamt müssen die akademischen und die beruflichen Bildungswege bedarfsgerecht finanziert werden, entsprechend der gesellschaftlichen Anforderungen.



Grafik: © EBNB / stock.adobe.com

## PFLICHT ZUR HEIZUNGSPRÜFUNG

Jede eingesparte Kilowattstunde, egal ob von öffentlichen Einrichtungen, von Bürgern oder der Wirtschaft, helfe gegen die Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen, betont die Bundesregierung. Zwei jetzt vom Bundeskabinett beschlossene Energiesparverordnungen sollen dabei helfen, den Energieverbrauch zu senken. Sie enthalten kurz- und mittelfristige Sparmaßnahmen für die bevorstehende Heizperiode und die im kommenden Jahr. Zielgruppe sind sowohl Unternehmen als auch öffentliche Körperschaften und Privathaushalte.

Die Verordnung mit den kurzfristigen Regelungen gilt seit Anfang September für sechs Monate. Die Verordnung mit den mittelfristigen Maßnahmen soll im Oktober in Kraft treten. Die Geltungsdauer beträgt dann zwei Jahre. Mittelfristig soll es um die Steigerung der Energieeffizienz in öffentlichen, privaten und Firmengebäuden gehen. Vorgesehen ist hier die Pflicht für alle Eigentümer von Gebäuden mit Gasheizungen, innerhalb der nächsten zwei Jahre einen Heizungscheck durchzuführen. »Sinnvoll ist die Kopplung der Prüfung an ohnehin stattfindende Termine wie etwa Kehr- und Überprüfungsarbeiten oder eine reguläre Heizungswartung«, so das Wirtschaftsministerium. Auch geplant ist ein verpflichtender hydraulischer Abgleich für Eigentümer großer Gebäude mit zentraler Wärmeversorgung. Gelten soll das für Betriebe und öffentliche Gebäude ab 1.000 Quadratmetern Fläche und ebenfalls für Wohngebäude ab sechs Wohneinheiten.

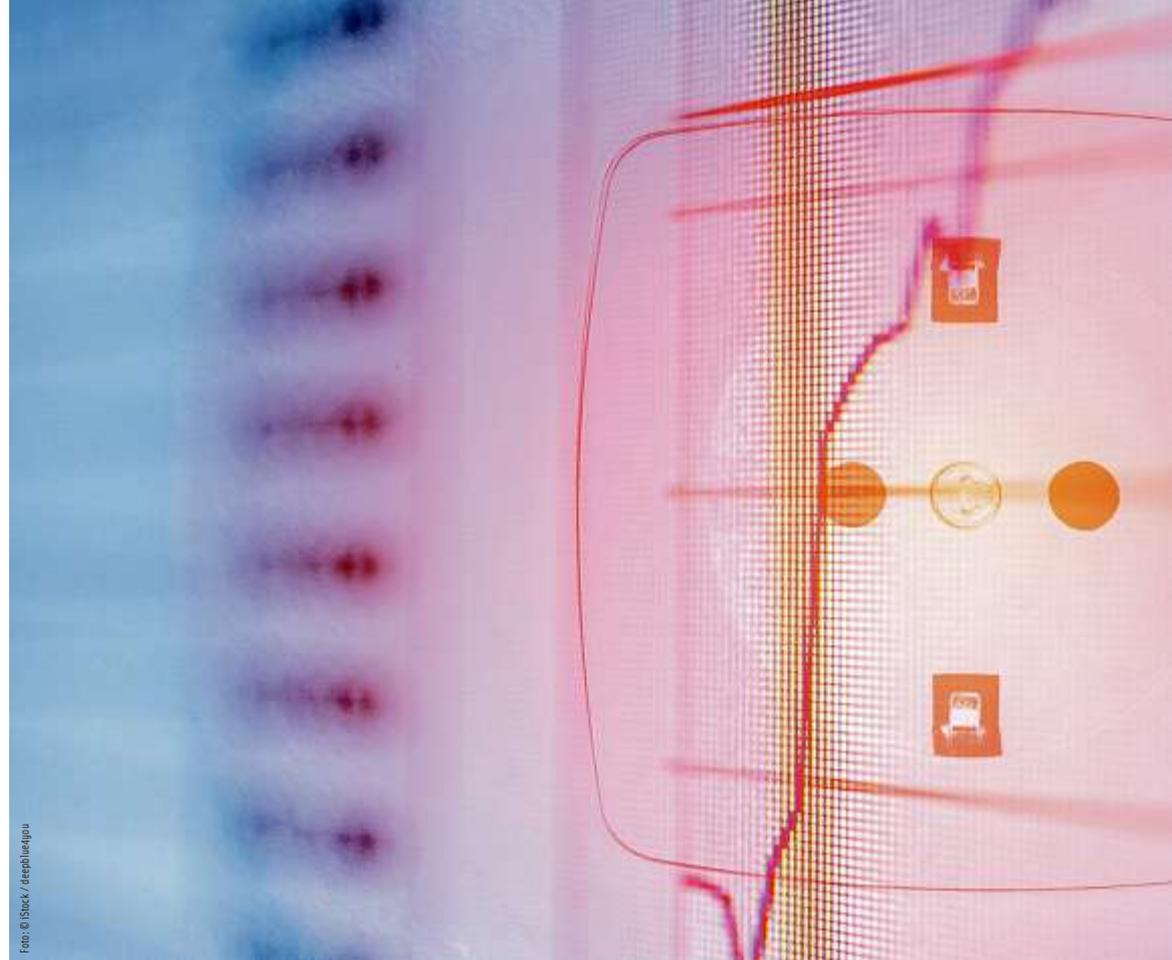
Unternehmen mit einem Energieverbrauch ab zehn Gigawattstunden jährlich werden verpflichtet, wirtschaftliche Effizienzmaßnahmen zu ergreifen. »Diese Verpflichtung gilt für Unternehmen, die bereits ein Energieaudit – also eine Analyse ihrer Verbräuche und ihrer Einsparpotenziale – nach den Vorgaben des Energiedienstleistungsgesetzes durchgeführt haben.« Zusätzlich sollen die Betriebe ineffiziente Heizungsanlagen austauschen.

Die kurzfristig wirkenden Regeln betreffen zum Beispiel beleuchtete Werbeanlagen, die Höchstwerte für die Lufttemperatur in Arbeitsräumen, Ladentüren und Eingangssysteme im Einzelhandel, die Beleuchtung von Gebäuden oder Baudenkmalern oder die Mindesttemperatur in gemieteten Räumen. 10



Das dritte Entlastungspaket der Bundesregierung hat ein Volumen von 65 Milliarden Euro.

Foto: © Stock / deepbluegou

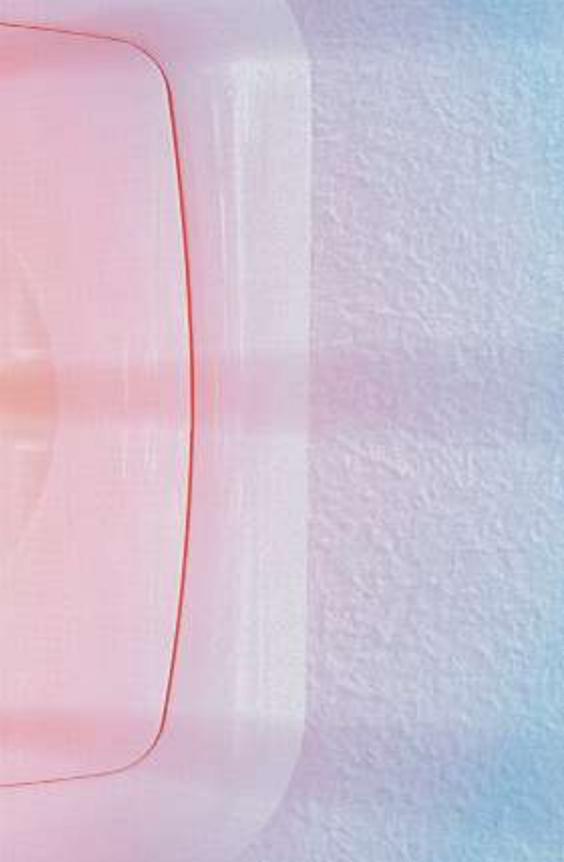


# Entlastung für energieintensive KMU

DAS DRITTE ENTLASTUNGSPAKET ZUR ABDÄMPFUNG DER HOHEN ENERGIEPREISE ENTtäUSCHTE DAS HANDWERK. DAS WIRTSCHAFTSMINISTERIUM LEGTE NACH UND Kündigte Härtefallhilfen für energieintensive mittelständische Unternehmen an.

Text: *Lars Otten* und *Kirsten Freund*

**W**egen der stark steigenden Lebenshaltungskosten besonders im Energiesektor infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine hat die Bundesregierung ein drittes Entlastungspaket auf den Weg gebracht. Es hat ein Volumen von 65 Milliarden Euro und soll sowohl Unternehmen als auch den Bürgern zugute kommen. »Wir werden durch diesen Winter kommen«, versprach Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Die Frage der Energieversorgung sei also geklärt. Die Frage der Kosten sei dagegen eine große Herausforderung für viele Bürger und Unternehmen.



Das Entlastungspaket soll vor allem die stark steigenden Energiepreise abfedern.

Scholz nannte als Maßnahme ein »umfassendes Programm, das Kredithilfen von 100 Milliarden Euro beinhaltet«, um gefährdeten Unternehmen zu helfen.



Olaf Scholz

### STROMPREISBREMSE KOMMT

Zunächst soll eine Strompreisbremse für stabilere oder sinkende Preise sorgen. Die Regierung will die Marktordnung so ändern, dass Über- oder Zufallsgewinne von Energiefirmen, die von den hohen Preisen besonders profitieren, »nicht mehr anfallen oder abgeschöpft werden«. Der Bundeskanzler kündigte eine Erlösobergrenze für Stromerzeuger an, die für die Stromproduktion nicht auf teures Gas angewiesen sind. Die Regierung will die Unterstützung für Betriebe mit besonders hohen Energiekosten ausweiten. Scholz nannte als Maßnahme ein »umfassendes Programm, das Kredithilfen von 100 Milliarden Euro beinhaltet«, um gefährdeten Unternehmen zu helfen. Die Umsatzsteuer auf den gesamten Gasverbrauch sinkt bis Ende März des kommenden Jahres auf den ver-

minderten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent. Die für Anfang Januar geplante Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Preises wird um ein Jahr verschoben. Zu den weiteren Maßnahmen gehören die Verlängerung der Sonderregelungen für das Kurzarbeitergeld, der Abbau der kalten Progression, Entlastungen bei Sozialversicherungsbeiträgen und die Verlängerung der Homeoffice-Pauschale.

### KRITIK VOM HANDWERK

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) übte klare Kritik an den Maßnahmen: »Das Entlastungspaket der Regierung ist für unsere Handwerksbetriebe eher eine Enttäuschung«, so Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. »Es ist nicht nachzuvollziehen, dass die Dringlichkeit einer Unterstützung für unsere Handwerksbetriebe nicht berücksichtigt und mögliche Entlastungen erst zeitverzögert angegangen werden.« Vielen Betrieben drohe die Pleite, noch bevor die in Aussicht gestellten Entlastungen wirken. »Direkte Notfallhärtehilfen hat die Regierung umfassend für alle Gruppen der Gesellschaft vorgesehen, nicht aber für besonders betroffene energieintensive Betriebe«, erklärte Wollseifer.

Das Wirtschaftsministerium hat reagiert und die Notfallhilfen für besonders energieintensive Betriebe auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgeweitet. Das würde bedeuten, dass auch Bäcker, Konditoren, Friseure, Kfz-Betriebe, Metallbauer oder Textilreinigungen – die massiv unter den explodierenden Strom- und Gaspreisen leiden – die Unterstützung bekommen können. »Die Unternehmen sollen nicht aufgrund der steigenden Energiekosten schließen müssen«, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck nach einem Mittelstandsgipfel mit 40 Verbänden.

Das Programm für die handelsintensive Industrie – das zeitlich befristete Energiekostendämpfungsprogramm – soll für den Mittelstand geöffnet werden, weil dieser die steigenden Energiekosten nicht wie zunächst gedacht an die Verbraucher weitergeben kann. Habeck kündigte an, dass die Programme voraussichtlich rückwirkend ab September gelten werden. »Das wird den Mittelstand erheblich entlasten, ihm aber nicht alle Kosten abnehmen«, betonte Habeck.

Die vielen intensiven Gespräche mit der Politik hätten nun endlich gefruchtet, so Wollseifer. »Für alle unsere energieintensiven Betriebe soll es schließlich doch die Möglichkeit einer direkten Bezuschussung zum Ausgleich ihrer exorbitant gestiegenen Energiekosten geben. Und vor allem: Diese Zuschüsse sollen auch rückwirkend gewährt werden.« Allerdings werde das den Betrieben nur dann helfen, wenn diesen Ankündigungen auch schnellstmöglich Taten folgen.

**handwerksblatt.de**

## URTEIL

BETRIEBE MÜSSEN ARBEITSZEIT  
SYSTEMATISCH ERFASSEN

Foto: © Vessakorn/stock.adobe.com

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat entschieden, dass Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Belegschaft systematisch erfassen müssen. Dies ergebe sich aus dem Arbeitsschutzgesetz.

**Der Fall:** Der Betriebsrat einer vollstationären Wohneinrichtung wollte die Einführung einer Zeiterfassung durchsetzen. Es ging dabei um die gesetzlichen Beteiligungsrechte des Betriebsrats.

**Das Urteil:** Ein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats bestehe hier nicht, weil es bereits eine gesetzliche Regelung zur Arbeitszeiterfassung gebe, so das Urteil. Denn § 3 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) verlange, dass Arbeitgeber notwendige Organisationsmaßnahmen treffen müssten, um die Gesundheit ihrer Beschäftigten sicherzustellen. Darunter falle auch die Arbeitszeiterfassung. Das heißt, Unternehmen sind laut BAG bereits nach geltendem Recht verpflichtet, die Arbeitszeit ihrer Beschäftigten zu erfassen. Dies gelte auch unabhängig davon, ob im Betrieb ein Betriebsrat existiere oder nicht. Dazu berief sich das BAG auch auf das sogenannte Stechuhr-Urteil des Europäischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2019. Der hatte entschieden, dass das europäische Arbeitszeitrecht es verlange, ein System zur objektiven Arbeitszeiterfassung einzuführen. Eine Umsetzung dieser Entscheidung durch den deutschen Gesetzgeber in nationales Recht ist aber bislang nicht erfolgt (Bundesarbeitsgericht, Beschluss vom 13. September 2022, Az. 1 ABR 22/21). **AKI**

## CORONAHILFEN

LÄNGERE ABGABEFRISTEN  
FÜR DIE SCHLUSSRECHNUNG

Die Bewilligungsstellen sind überlastet, deshalb wurden die Fristen zur Abgabe der Schlussrechnungen für die Corona-Zuschussprogramme bis zum 30. Juni 2023 verlängert. Das meldet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Sofern auch diese Frist nicht eingehalten werden kann, wird es für Betroffene ab Anfang 2023 im digitalen Antragsportal möglich sein, eine weitere Verlängerung für die Einreichung der Schlussabrechnung bis zum 31. Dezember 2023 zu beantragen.

Die Fristen für die Schlussrechnungen der Zuschussprogramme, bei denen insbesondere Soloselbstständige Direktanträge gestellt haben, bleiben dagegen unverändert. **AKI**

HÖRSYSTEME KONTROLLIERT DER  
HÖRAKUSTIKER, NICHT DER ARZT

Wer sich vom Hörakustiker ein Hörsystem anpassen lässt, muss danach nicht nochmals zum Arzt, um die ordnungsgemäße Versorgung feststellen zu lassen. Dies hat das Landessozialgericht (LSG) Berlin-Brandenburg bestätigt. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hatte in einem Beschluss vorgesehen, dass Hörpatienten verpflichtet sind, einen Arzt aufzusuchen, um die ordnungsgemäße Hörsystemversorgung feststellen zu lassen. Der G-BA wollte dies in der Hilfsmittel-Richtlinie verankern. Damit hätte der Hörakustiker seine Leistung erst dann abrechnen dürfen, nachdem der Versicherte beim Arzt die finale Abnahme eingeholt hätte. Das Bundesgesundheitsministerium hat als Rechtsaufsicht des

G-BA dessen Beschluss aufgehoben. Dagegen klagte der Bundesausschuss und verlor vor dem LSG Berlin-Brandenburg (Urteil vom 24. August 2022, Az. L 1 KR 267/20 KL, Revision ist zugelassen). Die Bundesinnung der Hörakustiker (biha) begrüßt das Urteil. Über 90 Prozent der Versicherten seien laut einer Studie mit ihrer Hörsystemversorgung zufrieden. Zumal der Arzt gar nicht die Ausbildung besitze, die Leistung des Hörakustikers zu beurteilen. »Die Entscheidung bewahrt die gesetzlichen Krankenversicherer vor zusätzlicher Kostenlast für überflüssige Arztbesuche und die Hörakustiker davor, ihre erbrachte Leistung nicht oder verspätet abrechnen zu können«, erklärte die biha in ihrer Stellungnahme. **AKI**

**ACHTUNG!**

# Neuaufgabe der »Aushangpflichtigen Gesetze« beachten!

**JETZT NEU  
MIT GEÄNDERTEM  
NACHWEISGESETZ AB  
01.08.2022**

## **Aushangpflichtige und andere wichtige Gesetze für Handwerk und Gewerbe**

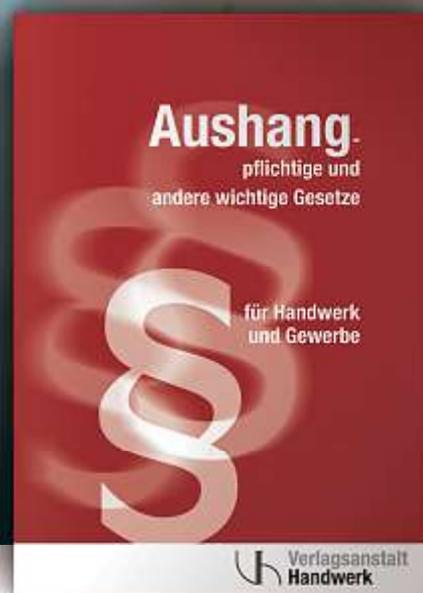
Nachfolgende Gesetze wurden u.a. geändert:

- Teilzeit- und Befristungsgesetz
- Mindestlohngesetz
- Mindestlohndokumentationspflichten-VO
- Berufsbildungsgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutzgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

**12,80 €**

zzgl. Versandkosten  
Irrtümer/Preisänderungen  
vorbehalten

- ca. 160 Seiten
- DIN A5, Broschüre
- aushangbereit durch Lochung



Stand: 01.10.2022 | ISBN 978-3-86950-530-5

**Jetzt der Aushangpflicht nachkommen  
und bestellen unter  
[vh-buchshop.de/recht](http://vh-buchshop.de/recht) oder unter  
Tel. 0211/390 98-27.**

# Das Nachweisgesetz bringt neue Pflichten für Arbeitgeber

NEUEN MITARBEITERN MÜSSEN CHEFS WEIT MEHR INFORMATIONEN GEBEN ALS BISHER. HIER EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHTSLAGE.



Firmen müssen jetzt unter anderem darüber informieren, dass Kündigungen nur schriftlich erfolgen dürfen.

Text: *Christian Hrach*

**K**aum einer kennt es, dabei gilt es schon seit 1995: das Nachweisgesetz (NachwG). Weil Verstöße nicht geahndet wurden, blieb es bisher weitgehend unbeachtet. Das ist seit dem 1. August anders: Deutschland hat die »EU-Richtlinie über transparente und verlässliche Arbeitsbedingungen« umgesetzt und das NachwG an diese angepasst. Arbeitgeber müssen ihren Mitarbeitern spätestens zum Jobantritt einen unterschriebenen Nachweis über die wesentlichen Vertragsbedingungen aushändigen. Der entscheidende Unterschied zum bisherigen deutschen Recht liegt darin, dass der Mitarbeiter

nun auch über Bedingungen des Arbeitsverhältnisses zu unterrichten ist, die sich nicht zwingend aus jedem Arbeitsvertrag ergeben, sondern automatisch aus dem geltenden Recht, aus Tarifverträgen oder den Regelungen des Betriebs. Chefs müssen jetzt unter anderem darüber informieren, dass Kündigungen nur schriftlich erfolgen dürfen und wie lang die Frist für eine Kündigungsschutzklage ist.

## WAS IST NEU?

Das Nachweisgesetz enthält nun einen erweiterten Katalog von Nachweisen, die nicht mehr durch den schriftlichen Arbeitsvertrag erbracht werden können. Die folgenden Informationen muss der Arbeitgeber nun zusätzlich zur alten Rechtslage liefern:

- Das Enddatum des Arbeitsverhältnisses,
- die gegebenenfalls freie Wahl des Arbeitsorts durch den Arbeitnehmer,
- die Dauer der Probezeit – sofern vereinbart,
- die Zusammensetzung und die Höhe des Arbeitsentgelts – einschließlich der Vergütung von Überstunden, der Zuschläge, der Zulagen, Prämien und Sonderzahlungen sowie anderer Bestandteile des Arbeitsentgelts und deren Fälligkeit – sowie die Art der Auszahlung,
- die vereinbarte Arbeitszeit, vereinbarte Ruhepausen und Ruhezeiten sowie bei vereinbarter Schichtarbeit das Schichtsystem, der Schichtrhythmus und die Voraussetzungen für Schichtänderungen,
- sofern vereinbart, die Möglichkeit der Anordnung von Überstunden und deren Voraussetzungen,
- ein etwaiger Anspruch auf vom Arbeitgeber bereitgestellte Fortbildung,
- wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine betriebliche Altersversorgung über einen Versorgungsträger zusagt, der Name und die Anschrift dieses Versorgungsträgers; die Nachweispflicht entfällt, wenn der Versorgungsträger zu dieser Information verpflichtet ist,
- das bei der Kündigung des Arbeitsverhältnisses vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuhaltende Verfahren – mindestens das Schriftformerfordernis und die Fristen für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses sowie die Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage; § 7 des Kündigungsschutzgesetzes ist auch bei einem nicht ordnungsgemäßen Nachweis der Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage anzuwenden.

Auf geltende Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen darf zwar weiterhin verwiesen werden. Jedoch gilt das nicht für alle Bedingungen des Arbeitsverhältnisses. Gegenüber Arbeitnehmern, die im Ausland tätig werden sollen, gelten darüber hinaus weitere Nachweispflichten. Außerdem gelten die bisherigen Regelungen über Nachweise weiterhin.

#### **MÜSSEN ARBEITSVERTRÄGE GEÄNDERT WERDEN?**

Bestehende Arbeitsverträge müssen nicht geändert werden. Der Arbeitgeber ist nur zum Nachweis verpflichtet,

er muss also den Arbeitnehmer über die wesentlichen Arbeitsbedingungen aufklären.

#### **WIE LANGE HABEN ARBEITGEBER ZEIT, DAS GESETZ UMZUSETZEN?**

Automatisch gelten die Nachweispflichten zunächst nur bei Neueinstellungen ab dem 1. August 2022. Bereits am ersten Arbeitstag muss dem Arbeitnehmer die Niederschrift mit den Informationen über den Namen und die Anschrift der Vertragsparteien, das Arbeitsentgelt und seine Zusammensetzung sowie über die Arbeitszeit vorliegen. Die weiteren Nachweise müssen spätestens nach sieben Kalendertagen vorliegen.

Bestandsbeschäftigte müssen nur schriftlich über ihre wesentlichen Arbeitsbedingungen unterrichtet werden, wenn sie den Arbeitgeber auffordern. Es gilt eine Frist von sieben Tagen. Informationen über den Urlaub, die betriebliche Altersversorgung, die Pflichtfortbildung, das Kündigungsverfahren und geltende Kollektivvereinbarungen müssen spätestens innerhalb eines Monats bereitgestellt werden.

Ändern sich die wesentlichen Arbeitsbedingungen in bestehenden Arbeitsverhältnissen, dann muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer spätestens am Tag der Änderung informieren, gleich ob es sich um neue Arbeitnehmer handelt oder um Bestandskräfte. Gesetzesänderungen oder Änderungen in Tarifverträgen oder Betriebs- oder Dienstvereinbarungen müssen weiterhin nicht schriftlich angezeigt werden.

#### **WAS GILT BEI VERSTÖSSEN?**

Bei Verstößen droht ein Bußgeld von bis zu 2.000 Euro. Weitere Konsequenzen ergeben sich zwar nicht aus dem Gesetz. Aber wenn die Arbeitsgerichte das Gesetz streng auslegen, muss der Arbeitgeber im Streitfall bei Verstößen gegen das NachwG Tatsachenvermutungen gegen sich gelten lassen, die er dann entkräften muss. Gelingt die Widerlegung nicht, könnte der Arbeitnehmer wegen fehlender oder falscher Angaben den Prozess gewinnen.

Praxistipp: Arbeitgeber müssen die Standardabläufe bei Neueinstellungen anpassen und auch auf Nachfragen von Bestandsarbeitnehmern vorbereitet sein. Allein durch den vorherigen Abschluss eines schriftlichen Arbeitsvertrags lassen sich die Nachweise nicht mehr in sinnvoller Weise vollständig erbringen. Mit einem Standardschreiben kann die Nachweispflicht nur bei vollständig gleichen Arbeitsbedingungen erfüllt werden. Individuelle Abweichungen bei den Arbeitsbedingungen müssen in den Niederschriften berücksichtigt werden.



Die Handwerkskammern arbeiten bereits an neuen Arbeitsvertragsmustern und werden diese zeitnah veröffentlichen auf [whkt.de](http://whkt.de)

»Erteilen Sie der Person, die Sie im Notfall vertreten soll, eine Generalvollmacht für den Betrieb.«

*Angelos Tsangaris,  
Fachanwalt für Erbrecht*



Foto: © ikenon / stock.adobe.com

Gerade für einen Unternehmer ist es wichtig, ein Testament aufzusetzen, sonst tritt die gesetzliche Erbfolge ein.

# »Der Nachfolger sollte sofort handlungsfähig sein«

GERADE FÜR UNTERNEHMER IST ES WICHTIG, EIN TESTAMENT AUFZUSETZEN, UM DIE EXISTENZ DES BETRIEBES ZU SICHERN. EIN EXPERTE ERKLÄRT, WAS ZU TUN IST.

**N**iemand spricht gern darüber, trotzdem ist es nötig: Der unvorbereitete Tod eines Unternehmers führt fast immer zu unklaren Erbfolgen und hohen Belastungen. Wer sich rechtzeitig um seine Nachfolge kümmert, sichert die Zukunft seines Betriebs. Rechtsanwalt Angelos Tsangaris, Fachanwalt für Erbrecht in Solingen, erklärt im Interview mit dem Deutschen Handwerksblatt, was es dabei zu beachten gilt.

**DHB: Gerade durch die Pandemie entstand in Betrieben die Situation, dass der Inhaber kurzfristig ausfiel. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Punkte, die man im Vorfeld beachten sollte?**

Tsangaris: Jeder sollte eine Vorsorge treffen, sowohl für den privaten als auch den geschäftlichen Bereich. Suchen Sie eine Person aus, die Sie im Notfall vertreten

kann, und erteilen Sie ihm oder ihr eine Generalvollmacht für den Betrieb. Und machen Sie ein Testament, idealerweise mit professioneller Hilfe. Die Handwerkskammern haben ein Notfallhandbuch vorbereitet, das die wichtigsten Punkte zur Orientierung bietet.

**DHB: Was sollte man als erstes tun?**

Tsangaris: Gehört ein Betrieb zum Nachlass, regeln Sie am besten alles frühzeitig, auf allen Ebenen. Ein Erbschaftsverfahren kann Wochen oder sogar Monate dauern. Damit der Betrieb inzwischen weiterlaufen kann, sollte der Inhaber zu Lebzeiten unbedingt jemandem eine Vollmacht erteilen! Dieser Nachfolger braucht einen Vertrauensvorschuss und sollte sofort handlungsfähig sein. Hierfür muss er ein Exemplar der Vollmacht besitzen oder leicht erhalten können.

### DHB: Diese Person muss nicht Erbe sein?

Tsangaris: Nein. Der Tod hat ja private und geschäftliche Konsequenzen. Gerade für einen Unternehmer ist es wichtig, ein Testament aufzusetzen, sonst tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Das kann kompliziert werden, weil eine Erbengemeinschaft entsteht, in der alle Beteiligten sich über alles abstimmen müssen. Ein weitverbreiteter Irrtum bei kinderlosen Ehepaaren ist zum Beispiel, dass der überlebende Ehegatte automatisch Alleinerbe wird. Das ist aber nicht so! Es erben daneben unter Umständen auch Verwandte des Verstorbenen.

### DHB: Was ist der Unterschied zwischen einem Testament und einem Erbvertrag?

Tsangaris: Ein Testament kann jeder ab 16 Jahren einseitig aufsetzen. Darin kann man zum Beispiel bestimmte Personen zu Erben einsetzen, auch mehrere. Wichtig ist, dass alles per Hand geschrieben ist, mit eigener Unterschrift und am besten auch mit Datum und Ort. Eine Ausnahme bildet nur das gemeinsame Testament von Eheleuten, da genügt es, dass es einer von Hand schreibt und beide es unterzeichnen. Alternativ kann man zum Notar gehen. Testamente müssen dem Amtsgericht zur Eröffnung vorgelegt werden. Das Amtsgericht sendet Kopien des Testaments an die Erben. Diese können bei notariellen Testamenten auch ohne Erbschein sofort etwa eine Berichtigung des Grundbuchs beantragen. Bei einem privaten Testament muss der Erbe erst einen Erbschein beantragen. An einem Erbvertrag sind hingegen immer mindestens zwei Personen beteiligt, er bindet alle Betroffenen. Hierfür ist der Gang zum Notar zwingend. Wenn einer stirbt, kann der Erbvertrag vom Überlebenden in der Regel nicht mehr geändert werden.

### DHB: Oft hört man ja auch den Begriff Vermächtnis. Was hat es damit auf sich?

Tsangaris: Wenn jemand schreibt, er »vermache sein gesamtes Vermögen« an eine Person, ist diese Alleinerbe. Bei einem Vermächtnis hingegen bekommt der Begünstigte nicht den Status des Erben, sondern er hat einen Anspruch gegen den Erben – das kann ein Geldbetrag sein, ein konkreter Gegenstand wie eine Modelleisenbahn oder auch ein Wohnrecht. Die Erfüllung dieses Anspruchs kann der Vermächtnisnehmer vom Erben fordern, zum Beispiel auch die Übertragung eines Grundstücks.

### DHB: Wenn ein Betrieb hinterlassen wird, kann man also per Testament mit einem Vermächtnis den Betrieb unabhängig vom Erbe in andere Hände geben?

Tsangaris: Ja, nehmen wir beispielsweise eine GmbH. Wer die Gesellschafts-Anteile bekommen soll, kann der

Inhaber im Testament mit einem Vermächtnis regeln. Er kann zum Beispiel auch bestimmen, dass die Anteile verkauft werden sollten. Auch eine Teilungsanordnung für Grundstücke ist möglich. Betriebsinhaber sollten hier unbedingt die Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, die ein Testament ihnen bietet. Das geht bei der gesetzlichen Erbfolge nicht.

### DHB: Kann ich mit dem Testament alles regeln, was den Betrieb betrifft?

Tsangaris: Nicht immer. Man muss aufpassen, dass man keine Widersprüche zum Gesellschaftsvertrag einbaut. Das Gesellschaftsrecht geht hier nämlich vor. Das heißt, wenn etwa der Gesellschaftsvertrag ein Kind zum möglichen betrieblichen Nachfolger bestimmt, das Testament hingegen die Ehefrau zur Erbin, dann ist diese Regelung unwirksam. Betriebsinhaber sollten also immer den Gesellschaftsvertrag ansehen und ihr Testament darauf abstimmen!

### DHB: Immer wieder hört man auch von Enterbung, was bedeutet das genau?

Tsangaris: Dies bedeutet, dass jemand, der bei gesetzlicher Erbfolge Erbe oder Miterbe würde, von der Erbfolge durch eine letztwillige Verfügung ausgeschlossen wird. Aber bestimmte Enterbte haben dann hierzulande einen Anspruch, den sogenannten Pflichtteil. Den bekommen Abkömmlinge, Ehegatten und Eltern, Geschwister jedoch nicht. Der Pflichtteilsberechtigte hat dann einen Geldanspruch gegen den oder die Erben. Er beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils.

### DHB: Wer kümmert sich um die Ausführung der Erbangelegenheiten?

Tsangaris: Gerade in Konstellationen mit minderjährigen Kindern ist es sehr sinnvoll, vorab einen Testamentsvollstrecker zu bestimmen. Diesem kann der Erblasser konkrete Aufgaben zuteilen, auch unternehmerische Aufgaben.

### DHB: Bis zur Testamentseröffnung vergeht ja immer einige Zeit. Wie kann der Betrieb in der Zwischenzeit weitergeführt werden?

Tsangaris: Bei der GmbH tun sich die Gerichte sehr schwer, einen sogenannten Notgeschäftsführer einzusetzen. Was betrieblich notwendig ist, sollte unbedingt getan werden. Was man auf der Sachebene verantworten kann, sollte man machen. Also etwa Dachziegel bestellen, wenn ein Auftrag abgewickelt werden muss.



Einen

#### Notfallordner

mit zahlreichen Informationen und Checklisten kann man sich bei den Handwerkskammern Frankfurt/Oder und OMV kostenlos als PDF herunterladen.

Lesen Sie das komplette Interview auf [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)



Foto: © Rockwool



Aus alt mach neu: Dank des Rücknahmeservice-Systems können Steinwolle-Reste wiederverwendet werden.

**B**austellenverschnitt oder Sanierungsreste ab zur Mülldeponie war gestern! Der Rockcycle-Rücknahmeservice erfreut sich bei Handwerkern großer Beliebtheit. Dabei wird der Deutschen Rockwool GmbH & Co. KG Steinwolle für ein professionelles Recycling übergeben, die bei einer Sanierung ausgebaut wird, oder Baustellenverschnitt, der z. B. bei Fassadendämmungen übrig bleibt.

2021 erreichte eine zum Vorjahr verdoppelte Menge Material die Werke des Dämmstoffspezialisten. »Wir freuen uns sehr über das offensichtliche Umdenken vor allem im Handwerk«, erklärt Vertriebsdirektor Peter Peters. Steinwolle werde nicht länger als Abfall gesehen und systematisch für das Recycling gesammelt, um das Bauen insgesamt nachhaltiger zu machen.

Schon 2019 gehörte die Deutsche Rockwool zu den größten Wiederverwertern von Dämmstoffen in Deutschland. Damals wurde vor allem vom Dachdeckerhandwerk Altmaterial aus Sanierungen zurückgeführt. 2020 und 2021 baute das Unternehmen seine Recycling-Kapazitäten deutlich aus. Im Werk Neuburg etwa wurde eine zusätzliche Recyclinganlage errichtet. Sprunghaft sei daraufhin in jüngerer Zeit die Menge des rückgeführten Baustellenverschnitts vor allem aus dem Maler- und Stuckateurhandwerk angestiegen, so Peters. Insofern habe das Unternehmen seine Recycling-Kapazitäten »just in time« erweitert. »Das gibt uns die Möglichkeit, aus alter oder nicht benötigter Steinwolle neue, gleichwertige Dämmstoffe herzustellen. Für die meisten anderen Baustoffe ist ein solcher »echter Kreislauf« noch nicht in Sicht.«

# Neue Dämmstoffe aus recycelter Steinwolle

Mit dem erfolgreichen **Rücknahmeservice Rockcycle** werden Steinwolle-Baustellenverschnitte **sinnvoll wiederverwendet**

## Handel unterstützt Recycling von Steinwolle

Baustellenverschnitt und kleinere Mengen von Steinwolle werden in Big Bags gesammelt, die entweder – im Falle von größeren Baustellen – direkt mit der Steinwolle-Dämmung vom Hersteller mitgeliefert oder dem Handwerk vom Fachhandel bereitgestellt werden. »Etwa die Hälfte der Händler, die regelmäßig mit Rockwool arbeiten, haben inzwischen Big Bags gekauft, in denen ihre Kunden Baustellenverschnitt sammeln können«, erklärt Peter Peters. Volle Big Bags würden bei Anlieferung von Dämmmaterial von den Spediteuren mitgenommen und durch leere ersetzt. Systematisch habe man in den letzten Jahren daran gearbei-

tet, den eigenen Produktionsprozess auf die vermehrte Nutzung von Recyclingmaterial abzustimmen, erklärt Marketingdirektor Axel Stotz. 2021 habe das Unternehmen bereits 12.000 Tonnen rückgeführter Steinwolle zu neuen Dämmstoffen verarbeitet, 40 Prozent mehr als im Vorjahr. Generell eigne sich Steinwolle hervorragend für das Recycling. Ohne Qualitätsverlust könne Restmaterial zu hochwertiger neuer Dämmung verarbeitet werden.

### Recyclingfähigkeit gewinnt an Bedeutung

Tobias Weishaupt, Geschäftsführer der Stephan Weishaupt Bau GmbH aus Augsburg, erlebt, dass diese Eigenschaft der Steinwolle für immer mehr seiner Kunden wichtig wird: »In den letzten Jahren hat sich das Denken nicht nur bei Architekten, sondern auch bei Investoren verändert. Wegen ihrer Diffusionsfähigkeit und Nichtbrennbarkeit wurde Steinwolle als Dämmstoff auf der Fassade vor allem bei erhöhten Anforderungen im Brandschutz und bei hochwertigen Neubauten nachgefragt. Aber jetzt geht es beim Bauen ja auch immer um die Frage: Wohin mit dem unvermeidlichen Abfall? Wenn wir dann vom »Rockcycle«-Rücknahmeservice berichten, kommt das richtig gut an.«

### Deponiegebühren sparen und Wertstoffnutzung sichern

Aufgrund der teilweise enormen Mengen beim Austausch von Steinwolle, die Dachdecker im Zuge z. B. einer Flachdachsanie rung zu entsorgen haben, nutzen Unternehmer wie die Wierig GmbH schon seit vielen Jahren und regelmäßig das Angebot, ausgebautes Material im Austausch gegen neu angelieferte Dämmstoffe zurückzugeben. Anfangs hätten vor allem die stetig steigenden Gebühren der Abfalldeponien dazu motiviert, mit dem Lieferanten zu entsorgen, inzwischen entspreche der Rockcycle-Rücknahmeservice aber auch dem Zeitgeist, erklärt Niederlassungsleiter Matthias Weik: »In den Ausschreibungen großer Sanierungsprojekte findet sich ja heute auch der eindeutige Hinweis darauf, dass die Entsorgung der ausgebauten Baustoffe durch uns zu organisieren und mit anzubieten ist. Für uns ist das kein Problem, weil wir wissen, wie und dass Rockcycling funktioniert. Und wenn wir dann statt einer Entsorgung ein funktionierendes Recycling anbieten, führt das zu positiven Rückmeldungen von Planern und Auftraggebern gleichermaßen.«

[rockwool.de/rockcycle](http://rockwool.de/rockcycle)

Anzeige

**Unsere Energie verändert die Welt.**

Jetzt in eine nachhaltige Zukunft investieren und langfristig unabhängig von steigenden Energiekosten werden. Mit den klimafreundlichen SMA Lösungen für zuhause erzeugst, speicherst und nutzt du Solarstrom ganz einfach selbst. Für die Waschmaschine, für dein Elektro-Auto oder für die Wärmepumpe.

Entdecke SMA Energielösungen Für dein Zuhause  
[www.SMA.de/home](http://www.SMA.de/home)

**SMA**

# Unabhängig dank Solarstrom

*Hohen Energiepreisen trotzen und das Klima schützen: Wer Solarenergie intelligent nutzt, spart sogar bei den Heizkosten*



Foto: © SMA



Ein Energiesystem mit Speicher und Wärmepumpe nutzt noch mehr selbst erzeugte Energie.

Mit Solarenergie bis zu **90 Prozent autark**

**A**ngesichts aktueller Energiekosten träumen viele Eigenheimbesitzer davon, keinen Strom mehr aus dem Netz kaufen zu müssen. Familie Butterweck-Werner aus Kassel ist schon einen Schritt weiter: Dank einer Solaranlage, die sie nach und nach erweitert hat. Um ein Energiemanagement-System, einen Speicher und eine Ladestation für das E-Auto. Ihre Solaranlage erzeugt rund 12.000 Kilowattstunden Strom jährlich. Ein Vier-Personen-Haushalt benötigt im Jahr aber durchschnittlich nur rund 4.500 Kilowattstunden Strom. Es bleibt also eine ganze Menge Solarenergie übrig: Für elektrisches Fahren oder zum Betrieb einer Wärmepumpe.

## Hohe Effizienz durch Energiemanagement

Das flexible SMA Energy System Home ist modular um Batteriespeicher, intelligentes Energiemanagement, Ladelösung und eine Wärmepumpe erweiterbar. Solarenergie steht dann rund um die Uhr zur Verfügung und versorgt den Haushalt bis zu 90 Prozent autark. Der Sunny Home Manager 2.0 sorgt dafür, dass selbst produzierte Energie optimal im Haushalt zum Einsatz kommt. Dazu nutzt der smarte Energie-Manager Online-Wettervorhersagen und analysiert das Verbrauchsverhalten im Haushalt. Er erstellt tagesaktuelle Prognosen, wie viel Strom zur Verfügung stehen wird und wie dieser am besten eingesetzt werden sollte. Die SMA Energy App zeigt jederzeit, wo Strom genutzt und wie viel gespart wird.

## Kostensparend heizen

Wer eine Wärmepumpenheizung mit kostenlosem PV-Strom betreibt, spart noch mehr Energiekosten. Der Energie-Manager steuert die Energieflüsse so, dass die Wärmepumpe bevorzugt Energie aufnimmt, wenn die Sonne scheint. Der integrierte Pufferspeicher hält die Wärme für die Abend- und Nachtstunden vor.

Alles zu den flexiblen Lösungen für die unabhängige Energieversorgung: [SMA.de](https://www.sma.de)



Foto: © daub fotodesign / SMA

Fast keine Energiekosten: Das Haus der Familie Butterweck-Werner profitiert auch nachts von Solarenergie.

**G**emeinsam mit dem Handwerk und weiteren Beteiligten will die Politik dafür sorgen, dass ab 2024 500.000 Wärmepumpen pro Jahr installiert werden. Ein gewaltiger Kraftakt, wenn man bedenkt, dass die Produktion aktuell nicht nachkommt und auch die Fachkräfte zum Einbau fehlen. Doch wie so ist die Wärmepumpe aktuell der Senkrechtstarter unter den Heizformen?

Zwei Entwicklungen lassen die Wärmepumpe besonders attraktiv erscheinen: Zum einen ist es der Klimawandel, zum anderen sind es die Bestrebungen, unabhängiger von der Gasversorgung zu werden. Im Rahmen der Energiewende ist

# Senkrechtstarter Wärmepumpe

*Die Nachfrage nach Wärmepumpen steigt. Gründe dafür sind die **hohe Effizienz** sowie ihre **Klimafreundlichkeit**.*



Foto: © Bundesverband Wärmepumpen

Immer häufiger sieht man Wärmepumpen in Einfamilienhaussiedlungen, wie hier rechts im Bild.

eine Umstellung der Energieversorgung von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Gas oder Öl hin zu erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Wasser das Gebot. Statt bis 2050 soll der Strom in Deutschland schon bis 2035 nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien stammen.

Hier kommt die Wärmepumpe ins Spiel. Die regenerativ erzeugte Energie soll möglichst effizient genutzt werden –

vor allem auch beim Heizen. Die Effizienz einer Wärmepumpe ist besonders hoch, wie Prof. Dipl.-Ing. Werner Schenk (Hochschule München) herausfand. So kann eine Wärmepumpe mit 10 kWh regenerativem Strom 45 kWh Wärmeenergie erzeugen, was sie deutlich von vergleichbaren Technologien abhebt. Sie nutzt dabei die in der Umwelt gespeicherte thermische Energie, um Gebäude zu erwärmen.

Auch bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen schneidet die Wärmepumpe deutlich besser ab als alternative Heizmethoden mit fossilen Brennstoffen. Bei der Nutzung von Erdgas als Primärenergie emittiert eine Wärmepumpe im Vergleich zu einer Gastherme 149 kg/kWh weniger CO<sub>2</sub>. Durch die Nutzung von Ökostrom kann der CO<sub>2</sub>-Ausstoß sogar auf 0 kg/kWh gesenkt werden.

## Kosten und Anwendungsbereiche

In die Euphorie um die Wärmepumpe mischen sich auch Wermutstropfen, sind doch Anschaffung und Installation relativ kostspielig. Ein weiterer Punkt: Im Bestand wird der Einbau zuweilen kritisch gesehen, wenngleich ein Forschungsprojekt des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE zu dem Ergebnis kam, dass die Wärmeerzeuger auch in Bestandsgebäuden zuverlässig und ökologisch vorteilhaft funktionieren. In dem Projekt »WPsmart im Bestand« untersuchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 56 bestehende Gebäude mit Wärmepumpen. Die Geräte funktionierten meist einwandfrei, beim Betrieb kam es nur selten zu Störungen. Dennoch sind Wärmepumpen in Bestandsgebäuden kein Selbstläufer und im Ergebnis häufig abhängig von den individuellen Gegebenheiten vor Ort. Auch in puncto Geräuschpegel wird aktuell nach Möglichkeiten der Optimierung gesucht.



Nachdem die Einsatzplanung in der PlanD-App abgeschlossen ist, wird der digitale Wochenplan direkt aufs Smartphone der Mitarbeiter gesendet.

# Saubere Planung für Gebäudereiniger

**DIE GRÜNDER VON PLAND HABEN AN DER ENTWICKLUNG IHRER APP AUCH REINIGUNGSKRÄFTE UND OBJEKTLEITER BETEILIGT. SCHLIESSLICH MÜSSEN SIE TAGTÄGLICH DAMIT ARBEITEN UND VOM NUTZEN DER DIGITALEN LÖSUNG ÜBERZEUGT SEIN.**

Photo: © iStock.com / shirni

Text: **Bernd Lorenz**

**A**ls ich während des Studiums mit Luca in der Gebäudereinigungsfirma seiner Familie gearbeitet habe, ist uns aufgefallen, wie gestresst sein Vater von der Planung und Organisation des 150-Mann-Betriebs ist«, erinnert sich Tobias Wittekind an den Nebenjob bei der Goldener Elch Glas- und Gebäudereinigung GmbH. Also haben der angehende Software-Engineer, Betriebswirt Luca Schleiss und Wirtschaftsingenieur Karl Singer das Start-up PlanD gegründet. An der Entwicklung ihrer Softwarelösung waren auch die wichtigsten Akteure beteiligt: Reinigungskräfte und Objektleiter.

In seiner App will das Gründer-Trio alle Daten bündeln und sie auf einer Oberfläche übersichtlich darstellen. »Die Objektleiter vieler Gebäudereinigungsfirmen sind irgendwann am Ende, weil sie bei der Vielzahl an Zetteln, Anrufen, Messenger-Nachrichten oder E-Mails nicht mehr durchblicken.« Das Programm ist in die drei Prozessschritte Planung, Erfassung und Auswertung unterteilt. »Für die Einsatzplanung können Objektleiter oder Disponenten direkt erkennen, welche Reinigungskraft noch freie Kapazitäten hat, ob sie in der Nähe des Einsatzortes wohnt oder ob sie bereits in diesem Objekt gearbeitet hat«, so Tobias Wittekind.

»Fällt eine Reinigungskraft kurzfristig aus, sucht PlanD sofort danach, wer die Aufgaben stattdessen übernehmen kann.«

*Tobias Wittekind, Software-Engineer*

Nachdem die Planung abgeschlossen ist, wird der Wochenplan direkt aufs Smartphone der Mitarbeiter gesendet. Im digitalen Dienstplan wird auch hinterlegt, welche speziellen Reinigungsmittel oder Geräte sie benötigen. Besonders wichtig für die Einsatzplanung: »Fällt eine Reinigungskraft kurzfristig aus, sucht PlanD sofort danach, wer die Aufgaben stattdessen übernehmen kann.« Sei eine Alternative gefunden, werde auch der Kunde da-

rüber informiert. Kernelement der App dürfte die digitale Zeiterfassung und Dokumentation sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können ihre Arbeitszeiten über die App festhalten, alle wichtigen Dokumente und Informationen des zu reinigenden Objekts einsehen, bei Problemen am Einsatzort ein Foto oder Video hinterlegen und den Kunden die geleistete Arbeit per Unterschrift bestätigen lassen. »Am Ende des Monats kann mit PlanD die gesamte Lohnabrechnung vorbereitet und über unsere Schnittstellen an die Lohnbuchhaltung übermittelt werden.«

Die Software von PlanD ist eine cloudbasierte Anwendung. Nutzer können auf das Programm über den Internetbrowser oder über eine App auf dem PC, Tablet oder Smartphone zugreifen. Zurzeit arbeiten rund 100 Unternehmen mit der App von PlanD. Die Zahl der Nutzer liegt Tobias Wittekind zufolge bei knapp 2.000. Zu den Kunden gehören überwiegend Betriebe aus der Gebäudereinigung und aus dem Facility Management. Die App von PlanD kann aber auch im Baugewerbe eingesetzt werden.

Bei der Software von PlanD sollen alle Daten von Gebäudereinigungs- und Facility-Management-Betrieben gebündelt und auf einer Oberfläche übersichtlich dargestellt werden.



Foto: © PlanD

#### KOSTEN

Die Kosten für die Nutzung der App von PlanD orientieren sich an der Zahl der Beschäftigten und an der Länge der Vertragslaufzeit. Für eine Lizenz des Programms fallen pro Mitarbeiter und Monat rund zehn Euro an. Hinzu kommt eine einmal zu zahlende Einrichtungsgebühr. »Den Preis aller Leistungen verhandeln wir individuell mit jedem Unternehmen«, sagt Tobias Wittekind. Wer sich selbst ein Bild von den Funktionen der Software machen möchte, kann eine kostenlose Live-Demo vereinbaren.

**pland.app**

Text: **Bernd Lorenz**

**A**nfangs wollten Dr. Michael Kessler und Philipp Lyding die energetische Gebäudesanierung vorantreiben. 2018 haben sie ihr Vermittlungsportal »Energieheld« in andere Hände übergeben und ein neues Start-up gegründet. »In den fünf Jahren, in denen wir intensiv mit Handwerkern zusammengearbeitet haben, ist uns bewusst geworden, dass viele zwar sehr gute Arbeit leisten, sie aber dringend Unterstützung brauchen, um ihre Abläufe im Büro und auf der Baustelle effizienter zu organisieren«, begründet Dr. Michael Kessler die Entscheidung, mit der Hero Software GmbH eine Handwerkersoftware zu entwickeln, die vor allem auf die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben von bis zu 25 Mitarbeitern zugeschnitten ist. Die Software-Lösung von Hero dient in den Handwerksbetrieben dazu, Projekte von der ersten Anfrage des Kunden über Angebot und Baustellenplanung bis zur Schlussrechnung komplett abwickeln zu können. Über Schnittstellen wie IDS-Connect oder Datanorm lassen sich Artikelstammdaten von Herstellern und Großhändlern integrieren oder bieten die Möglichkeit, direkt bei ihnen einzukaufen zu können.

#### LÖSUNG FÜR BÜRO UND BAUSTELLE

Das Programm wird jedoch nicht nur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Büro verwendet. Monteuren oder Servicekräften können über die auf ihrem Smartphone oder Tablet installierte Mobile App direkt Aufgaben oder Dokumente zugewiesen werden, sie können darüber kommunizieren, aber auch den Projektfortschritt vor Ort in Bild und Ton dokumentieren. Technologisch möchte Dr. Michael Kessler auch den kleineren Unternehmen aus dem Handwerk bieten, was bei ERP-Lösungen großer Softwarehäuser wie SAP oder Salesforce längst Standard ist – den Zugriff auf die Software in der Cloud. Computerprogramme müssen dabei nicht mehr auf einem stationä-



Foto: © Hero Software GmbH

Die beiden Firmengründer der Hero Software GmbH, Dr. Michael Kessler (l.) und Philipp Lyding, möchten mit ihrem Programm vor allem Betrieben mit bis zu 25 Mitarbeitern dabei helfen, Projekte von der ersten Anfrage des Kunden bis zur Schlussrechnung komplett abwickeln zu können.

## Cloud, moderne Oberfläche und intuitive Bedienung

HERO SOFTWARE WILL AUCH KLEINEN BETRIEBEN EIN PRODUKT BIETEN, DAS SICH AN DEN STANDARDS GROSSER ERP-PROGRAMME ORIENTIERT. AN DER INTEGRATION EINER VOIP-TELEFONANLAGE UND MOBILEN BEZAHLLÖSUNG WIRD GEARBEITET.

»In der Regel testen zwei, drei Bürokräfte unsere Software für ein Vierteljahr. Sobald sie sicher damit umgehen können, lassen sich jederzeit weitere Nutzer dazubuchen.«

*Dr. Michael Kessler,  
Gründer und Geschäftsführer*

ren Gerät oder einem eigenen Server gespeichert werden. Updates und Wartung übernimmt der Softwareanbieter.

Die Nutzer können über einen Internetbrowser oder über eine App darauf zugreifen. »Wir wollen unseren Kunden das bestmögliche Nutzererlebnis ermöglichen. Dazu gehören neben der Cloud-Technologie auch eine moderne Benutzeroberfläche und eine intuitive Bedienung der Software«, so der Geschäftsführer der Hero Software GmbH aus Hannover. Die Einführung einer neuen Software sei eine große Herausforderung. Selbst größeren Betrieben empfiehlt Dr. Michael Kessler deshalb, bei der Einführung der Software schrittweise vorzugehen. »In der Regel testen zwei, drei Bürokräfte unsere Software für ein Vierteljahr. Sobald sie sicher damit umgehen können, lassen sich jederzeit weitere Nutzer – wie etwa Monteure – dazubuchen.«

### 30-TÄGIGE TESTPHASE

Die Handwerkersoftware der Hero Software GmbH kann 30 Tage lang mit allen Funktionen kostenlos getestet werden. Um die Testversion nutzen zu können, müssen dem Unternehmen zufolge keine Zahlungsinformationen hinterlegt werden. Eine Kündigung des Probe-Accounts sei ebenfalls nicht erforderlich. Alternativ können Interessenten einen kostenlosen Demo-Termin mit einem Mitarbeiter von Hero vereinbaren. »Bei dieser rund 30-minütigen Einweisung gehen wir gemeinsam mit den Betrieben durch die Funktionalitäten«, so Dr. Michael Kessler. Dem Geschäftsführer der Hero Software GmbH ist es wichtig, dass die potenziellen Kunden vor dem Vertragsabschluss sehen, was sie kaufen. »Wir wollen, dass die Handwerker sehr einfach und sehr schnell mit unserer Software vertraut sind.«

Die Hero Software GmbH stellt sich mit Blick auf die Kundenschaft bewusst breit auf. »Unser Programm können alle nutzen, in deren Büro Projekte verwaltet und die Arbeit von Monteuren organisiert wird«, beschreibt Dr. Michael Kessler die Zielgruppe. Die Kunden von Hero stammen

aus den unterschiedlichsten Gewerken: Sanitär, Heizung, Klima (SHK) und Elektroinstallateure sind die größte Kundengruppe, aber auch Maler, Dachdecker, Solarteure, Fliesenleger, Tischler und Metallbauer sind vertreten.

Die Hero Software GmbH beschäftigt insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – 20 von ihnen arbeiten in der Software-Entwicklung. Im Juli 2022 hat unter anderem der Start-up-Finanzierer Cusp Capital weitere acht Millionen Euro in das Software-Unternehmen aus Hannover investiert. Mit dem Geld will Dr. Michael Kessler vor allem das Produkt und den Service weiter verbessern. So sollen Prozesse, die im Handwerk noch separat erledigt werden, bald über die Software abgewickelt werden können. Drei Features stehen dabei im Vordergrund. Neben der Einbindung von Leistungskatalogen geht es beispielsweise um die Integration von Voice-over-IP-Telefonanlagen und einer mobilen Bezahlung. »Wenn ein Kunde den Handwerker anruft, soll dies in der Software möglichst gleich dem entsprechenden Projekt zugewiesen werden können«, erklärt Dr. Michael Kessler. Ein Voice-over-IP-Anschluss lasse sich relativ simpel mit der in der Cloud liegenden Software von Hero verknüpfen. Eine unkompliziertere Lösung würde sich der Wirtschaftsingenieur auch bei der Bezahlung von Handwerkerleistungen vor Ort wünschen. Die Wartung einer Heizungsanlage oder der Service des Notdienstes könnte vom Kunden etwa direkt beglichen werden, indem er die EC-Karte auf das Smartphone des Monteurs legt. Betriebe, welche die Software von Hero nutzen, hätten bereits großes Interesse an diesem Feature signalisiert.

»Indem wir viele kleinere Teilprozesse wie diese vereinfachen, helfen wir unseren Kunden dabei, sich besser zu organisieren, ein erhebliches Maß an Zeit einzusparen und schneller an ihr Geld zu kommen«, meint Dr. Michael Kessler. Der Geschäftsführer der Hero Software GmbH geht davon aus, erste Lösungen bis Ende 2022 präsentieren zu können.

## KOSTEN

Die Hero Software ist als Freemium-Produkt »Free« kostenlos, jedoch mit eingeschränktem Funktionsumfang verfügbar. Kostspflichtig kann die Handwerkersoftware als Paket in den Varianten »Starter« und »Pro« genutzt werden. Die Vertragslaufzeit ist in drei Stufen (12, 24 oder 36 Monate) gestaffelt. Das Paket »Starter« umfasst zwölf Features und kostet bei einer zwölfmonatigen Laufzeit und der Zahlung im Voraus pro Anwender für die Bürosoftware

monatlich 15 Euro. Für die Nutzer der Mobile App kommen fünf Euro pro Anwender und pro Monat dazu. Das Paket »Pro« umfasst 18 Features und kostet bei einer zwölfmonatigen Laufzeit und der Vorauszahlung pro Anwender für Bürosoftware und App monatlich 30 Euro. Für die Nutzer der Mobile App kommen zehn Euro pro Anwender und pro Monat dazu (jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer).  
[hero-software.de](https://hero-software.de)

# Professionell und effizient

HANDWERK 4.0: AKTUELLEN STUDIEN ZUFOLGE BEVORZUGEN DIE MEISTEN KUNDEN DIGITALE KANÄLE FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT UNTERNEHMEN. WORAUF SOLLTEN BETRIEBE ACHTEN? WIE KÖNNEN SIE DURCH KLARE KONZEPTE ZEIT UND GELD SPAREN?

## digital kommunizieren

Text: *Thomas Busch*

**S**pätestens seit Corona hat sich die Kommunikation mit Kunden ins Internet verlagert: In einer Studie von Convios Consulting im Auftrag von GMX und Web.de sagten fast 72 Prozent der Befragten im November 2020, dass sie mit Unternehmen am liebsten per Mail kommunizieren. Dies ist für Handwerksbetriebe eine besondere Herausforderung, denn die Kommunikation im Internet unterliegt eigenen Regeln. Denn Kunden erwarten kurze Reaktionszeiten, und durch das Fehlen von nonverbalen Signalen ist die Wahrscheinlichkeit von Missverständnissen größer – vor allem in Mails oder in sozialen Medien. Doch mit der richtigen Kommunikationsstrategie haben Handwerker die Chance, Kunden online zu begeistern.



Auch DSGVO-konforme Messenger können sinnvoll sein, zum Beispiel Threema.

Von den größten Vorteilen der digitalen Kommunikation profitieren Handwerker und Kunden gleichermaßen: Denn Nachrichten lassen sich überall und zu jeder Tageszeit am Smartphone, Tablet und PC lesen oder schreiben. Nach dem Absenden sind alle Informationen in Sekundenschnelle am Ziel – und das sehr viel kostengünstiger als herkömmliche Briefpost. Gerade für Handwerker ist es außerdem ein großes Plus, dass sie nicht immer wieder durch Anrufe bei der Arbeit unterbrochen werden.

Die Auswahl der digitalen Kommunikationskanäle sollten Handwerker an ihren Zielgruppen ausrichten: E-Mails gehören in den meisten Fällen zum Standard, für manche Kundengruppen sind soziale Medien, wie Instagram oder Facebook, eine gute Ergänzung. Aber auch DSGVO-konforme Messenger können sinnvoll sein, zum Beispiel Threema. Besonderen Service bieten Betriebe, wenn sie eine Chat-Funktion oder einen Chat-Bot direkt auf der eigenen Homepage anbieten.

### DIGITALE KOMMUNIKATION SPART ZEIT

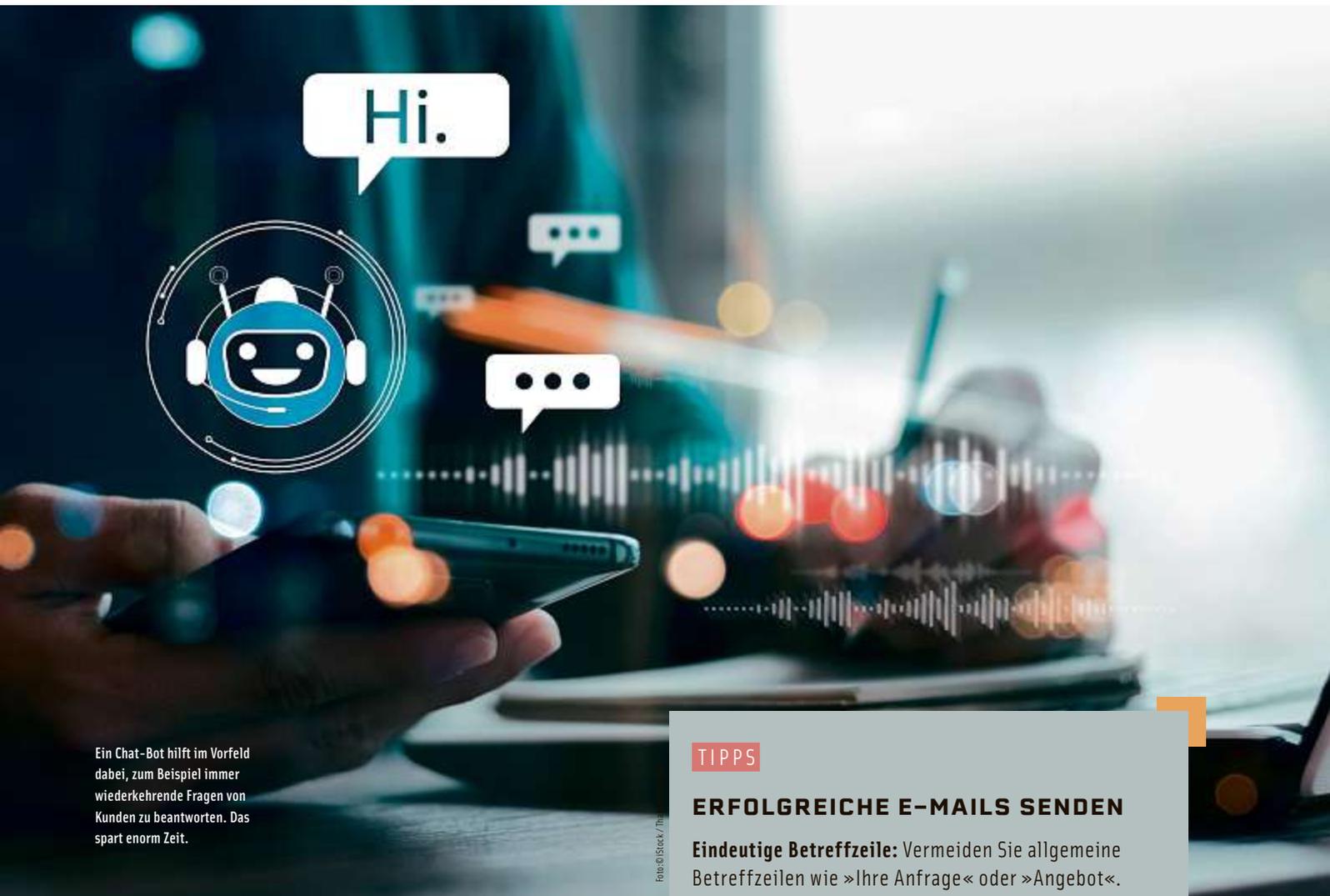
Mit einer passenden digitalen Kommunikationsstrategie haben Handwerksbetriebe die Chance, ihre Effizienz zu

optimieren. Dazu gibt es bei der Kommunikation im Internet mehrere Ansatzpunkte: Antworten zu immer wieder auftauchenden Standard-Fragen können Handwerker zum Beispiel in einem FAQ-Bereich auf ihrer Homepage bereitstellen (»Frequently Asked Questions« = häufig gestellte Fragen). So lässt sich das Nachrichten-Aufkommen oft deutlich verringern. Für manche Gewerke reduziert darüber hinaus ein Online-Terminkalender oder -Reservierungssystem das Nachrichtenaufkommen beträchtlich. Wenn Kunden dann doch auf digitalen Wegen an den Betrieb herantreten, sollten automatisierte Antworten direkt darüber informieren, dass die Nachricht eingegangen ist – und zeitnah beantwortet wird. So gewinnen Handwerker etwas Zeit, und der Kunde bekommt ein besseres Gefühl, weil er weiß, dass seine Anfrage nicht verloren gegangen ist. Um bei der Antwort Zeit zu sparen, sollten Handwerker mehrere Textbausteine vorformulieren, die dann je nach Bedarf zusammengefügt und individuell angepasst werden.

Und auch, wenn Fehler menschlich sind: Den besten Eindruck hinterlassen Nachrichten, bei denen Inhalte und Rechtschreibung durch Fehlerfreiheit glänzen. Das Aktivieren der automatischen Rechtschreibprüfung im Text- und Mailprogramm ist oft ein erster hilfreicher Schritt. Das Gegenlesen von Kollegen hilft danach, eventuelle Flüchtigkeitsfehler aufzuspüren.

### KOMPETENZ AUF ALLEN KANÄLEN

Für die Beantwortung digitaler Nachrichten sollten Betriebe täglich etwas Zeit reservieren, um Kunden mit Angeboten, Fotos, Erläuterungen oder gewünschten Unterlagen zu versorgen. Wenn wechselnde Mitarbeiter für die Beantwortung von Kundenanfragen verantwortlich sind, leistet ein Customer-Relationship-Management-System (CRM) gute Dienste. Denn hier werden alle bisherigen Rechnungen, Projekte und die bisherige Kommunikation gespeichert, so dass Mitarbeiter bei jedem Kunden sofort



Ein Chat-Bot hilft im Vorfeld dabei, zum Beispiel immer wiederkehrende Fragen von Kunden zu beantworten. Das spart enorm Zeit.

Foto: © iStock/Th...

im Bilde sind. Auf der Kundenseite ist es meist eine sehr positive Erfahrung, wenn nicht jedem Mitarbeiter die Anfrage oder das Problem neu erklärt werden müssen. Für einen kompetenten Eindruck ist es dabei besonders wichtig, dass Handwerker jeden Kontakt mit allen Gesprächsinhalten dokumentieren. Dies hilft auch, wenn Kunden den Kommunikationskanal wechseln – zum Beispiel von Mails zu telefonischen Anfragen oder umgekehrt.

### KUNDENZUFRIEDENHEIT STEIGERN

Das Ziel der digitalen Kundenkommunikation sollte immer sein, das eigene Unternehmensimage durch ein professionelles Bild zu stärken. Dies gelingt am besten, wenn Handwerker alle Anfragen zeitnah, freundlich und kompetent beantworten. Wenn Betriebe ihre Kommunikation auf diese Weise mit einem klaren Konzept professionalisieren, ist dies ein wichtiges Element, um die Kundenbindung und -zufriedenheit mit einfachen Mitteln zu erhöhen.

### TIPPS

#### ERFOLGREICHE E-MAILS SENDEN

**Eindeutige Betreffzeile:** Vermeiden Sie allgemeine Betreffzeilen wie »Ihre Anfrage« oder »Angebot«. Formulieren Sie stattdessen aussagekräftigere Zeilen wie »Ihre Anfrage zur Dachreparatur« oder »Angebot: Austausch Ihrer Badewanne«.

**Klare Kommunikation:** Halten Sie Ihre Texte so kurz wie möglich und geben Sie dem Empfänger gleichzeitig so viele wichtige Informationen wie möglich – damit weder Missverständnisse noch Rückfragen entstehen.

**Ansprechende Formatierung:** Vermeiden Sie zu lange Textblöcke, da Inhalte sonst schnell unübersichtlich werden. Strukturieren Sie Ihre Nachricht stattdessen in mehrere Absätze, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

**Korrekte Rechtschreibung:** Nutzen Sie die automatische Korrekturhilfe Ihres Mail- oder Textverarbeitungsprogramms, legen Sie einen Duden neben den PC oder besuchen Sie bei Unklarheiten die Seite [duden.de](http://duden.de).

**Kurze Zitate:** Wenn Sie auf eine Nachricht antworten, sollten Sie kurze Passagen aus der Original-Nachricht zitieren. Dann weiß der Leser sofort, worauf Sie sich beziehen.



Foto: © iStock.com / ainbestand

## CHECKLISTE

# DIGITALE KUNDENKOMMUNIKATION

- 01 Ziele formulieren:** Definieren Sie individuelle Ziele, die Sie bei der Kommunikation mit Kunden erreichen wollen. Denn jede selbst verfasste Nachricht ist gleichzeitig Imagearbeit, mit der Sie beeinflussen, wie Ihr Unternehmen wahrgenommen wird.
- 02 Zielgruppen festlegen:** Legen Sie Tonalität und Sprache für Ihre Nachrichten fest – abhängig von Gewerk, Branche und Zielgruppen. Für eine erfolgreiche Kommunikation sollten Sie zum Beispiel ältere Menschen anders ansprechen als jüngere Semester.
- 03 Aufgaben verteilen:** Legen Sie Verantwortungen und Aufgaben fest. Wer ist für telefonische Anfragen zuständig? Wer antwortet auf Fragen und Kommentare in sozialen Netzwerken, bei Messenger-Diensten oder per Mail? In einem Kommunikationstraining für Ihre Mitarbeiter lassen sich wichtige Kommunikationsstrategien am besten einüben.
- 04 Schnelligkeit zeigen:** Steigern Sie die Kundenzufriedenheit durch schnelle Reaktionen. Anfragen sollten an Werktagen nicht länger als 24 bis 48 Stunden unbeantwortet bleiben. Wenn es doch mal länger dauert, sollten Sie mit einer kurzen Zwischennachricht signalisieren, dass die Antwort in Bearbeitung ist und zeitnah folgt.
- 05 Regeln definieren:** Mit welchen sprachlichen Mitteln können Sie in Ihrer digitalen Kommunikation eine hohe Qualität und Professionalität vermitteln? Zum Beispiel: Persönliche Anrede mit Namen statt »Lieber Kunde«, passende direkte Anrede mit Du/Sie, respektvolle und wertschätzende Tonalität. Im Austausch mit Privatkunden sollten Sie auf unbekannte Fachbegriffe möglichst verzichten oder diese erläutern.
- 06 Mehrwerte vermitteln:** Verzichten Sie in Ihren Nachrichten auf das bloße Anpreisen von Leistungen und Produkten. Vermitteln Sie stattdessen den Mehrwert für den Kunden: Was ist sein Vorteil, wenn er Produkte/Leistungen von Ihnen bezieht? Und welchen konkreten Nutzen bringen ihm Ihre Leistungen/Produkte?
- 07 Authentisch bleiben:** Gewinnen Sie das Vertrauen Ihrer Kunden durch Ehrlichkeit und Authentizität. Dazu zählt auch, dass Sie mögliche Probleme frühzeitig und offen ansprechen. Versetzen Sie sich in Kunden hinein, um diese besser zu verstehen.
- 08 Beschwerden managen:** Wenn Kunden in sozialen Netzwerken negative Bewertungen hinterlassen, sollten Sie dies als Chance sehen. Wickeln Sie gerechtfertigte Beschwerden schnell und zur Zufriedenheit des Kunden ab. Wenn Sie dann noch eine kleine Wiedergutmachung anbieten – zum Beispiel ein »Goodie« oder einen Rabatt-Gutschein für den nächsten Auftrag – werden Kritiker oft öffentlichkeitswirksam zu Fans.

# Zum Oktoberfest - Salzburgs älteste Gerberei

**FRÜHER REINE FUNKTIONSBEKLEIDUNG, HEUTE MODE: SEIT 1408 WIRD DIE HOHE QUALITÄT, PASSFORM UND HANDWERKLICHE VERARBEITUNG DER JAHN-MARKL'SCHEN ERZEUGNISSE GESCHÄTZT.**

Text: Verena S. Ulbrich

In Salzburg paaren sich sowohl Landschaft und Architektur, Kunst und Kultur als auch Tradition und Moderne. Beim Schlendern durch die Altstadt bleibt der prunkvolle Residenzplatz auf keinen Fall unentdeckt – und genau dort befindet sich die mehr als 600 Jahre alte Gerberei Jahn-Markl.

Neben dem Gerberhandwerk runden das Säckler- und Handschuhmacherhandwerk das Angebot ab. Säcklermeisterin und Markl-Tochter Gabriele Jenner führt das Unternehmen seit 1999 und steht ihren Kunden stets mit Rat und Tat zur Seite. Wildlederkleidung, Hand- und Hausschuhe, Gürtel, Hüte, Leinen- und Loden-Tracht, Blusen und Hemden sowie handgestrickte Stutzen und Jacken aus eigener Produktion – all das findet man bei Jahn-Markl. Darüber hinaus gibt es Ziegenlederbekleidungen, Taschen und Schals renommierter Firmen.

## NACHHALTIGE LEDERHOSEN

Bei Jahn-Markl wird jegliches Leder nach den Regeln der traditionellen Zunft gegerbt und gefärbt, und das ganz ohne Chemie. Auf diese Weise sind die Poren offen: Man schwitzt nicht, doch gleichzeitig ist die Kleidung windfest. Ein spezielles Merkmal ist die Lederfarbe »altschwarz«, die seinerzeit für Kaiser Franz Joseph I. kreiert wurde.

Vor allen Dingen sind Lederhosen immer wieder gefragt – dabei erfreut sich die Salzburger Hose großer Beliebtheit, doch auch die Ausseer Hose ist nachgefragt. Sehr einfach mit weißer Stickerei, spitzen Leisten und Bändern an den Seiten: So zeigt sich die Salzburger Hose. Die Ausseer Hose macht sich durch ihre runden Leisten, grüne Stickerei und Knöpfe erkennbar.



Foto: © Tourismus Salzburg GmbH / Beate Giger

Gabriele Jenner führt das mehr als 600 Jahre alte Unternehmen seit 1999.

Hirschleder ist sowohl das gefragteste als auch robusteste Material: Es ist zwar aufwendiger – ebenfalls im Preis –, doch hält im Schnitt 50 Jahre, wobei die Säcklermeisterin alles daransetzt, die höchstmögliche Langlebigkeit ihrer Ware zu gewährleisten.

Nicht nur beim Leder, sondern ebenso bei den weiteren Materialien, die zum Einsatz kommen, wird durch und durch auf Nachhaltigkeit geachtet: Knöpfe aus Hirschhorn, die mit gewachstem Zwirn angenäht werden, Stickereien mit Seidenfäden und ebenfalls das Klebemittel ist natürlich – es handelt sich dabei um mit Wasser gerührtes Mehl, das gleichermaßen effektiv ist.

GRASSIMESSE LEIPZIG

## VERKAUFSMESSE FÜR KUNST UND DESIGN

Für die vom 21.10. bis 23.10.2022 stattfindende Grassimesse im Leipziger GRASSI Museum für Angewandte Kunst sind rund 150 Aussteller aus sieben europäischen Ländern sowie aus Südkorea, Taiwan und den USA ausgewählt worden. Das diesjährige Gastthema »à la française...« präsentiert junges und überraschendes Design und Kunsthandwerk aus Frankreich. Drei Hochschulen stellen aktuelle Semesterprojekte vor: Von Ideen fürs Zubehör der Spitzengastronomie über kreative Spielmittel bis hin zur alten Kultur des Brotbackens mit all seinen Accessoires. Die Schwerpunkte der diesjährigen Veranstaltung liegen in den Bereichen Schmuck und Keramik, gefolgt von Textil, Glas, Möbeln, Metall und Papier. Etwa ein Viertel der Ausstellenden sind Newcomer.



Hélène Morbu, AMPHORES FARADAY, gefärbter Ton, Glasur

[grassimesse.de](http://grassimesse.de)

## »DAS SCHÖNSTE AM HERBST« – KRÄFTE SAMMELN, DURCHATMEN, ABSCHALTEN.



Foto: © TMY/Thomas Grundner

bei der vom 8. bis zum 23. Oktober 15 Schlossherren im Land ihre Türen und Pforten öffnen. Zu den geplanten Veranstaltungen zählen unter anderem Führungen in Schloss- und Parkanlagen, Konzerte, Kochkurse und Ausstellungen sowie Theateraufführungen in ehrwürdigen Gemäuern. In der Broschüre »Kurz-

Auch der Herbst bietet mit einer Kurzreise nach Mecklenburg-Vorpommern zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung. Ein Höhepunkt in der herbstlichen Kulturlandschaft ist die Veranstaltungsreihe »Schlösserherbst«,

urlaub zum kleinen Preis« sind etwa 44 Angebote für erholsame Tage zwischen Ostseeküste und Seenplatte in der Nebensaison gelistet.

[auf-nach-mv.de/herbstwinter](http://auf-nach-mv.de/herbstwinter)  
[auf-nach-mv.de/schloesserherbst](http://auf-nach-mv.de/schloesserherbst)

## VERZAUBERTE MODERNE SURREALISMUS UND MAGIE

Im Jahr 1924 begründete in einem Manifest der Schriftsteller André Breton eine literarische und künstlerische Strömung, die zur internationalen Avantgarde avancierte. Im Zentrum des Surrealismus stand die Hinwendung zur Welt des Traums, des Unbewussten und des Irrationalen. Die Ausstellung »Surrealismus und Magie. Verzauberte Moderne« vom 22. Oktober bis 29. Januar im Museum Barberini in Potsdam ist die erste Ausstellung, die das Interesse der Surrealisten an Magie, Mythos und Okkultismus in den Mittelpunkt rückt. Gezeigt werden etwa 90 Arbeiten von rund 20 Künstlern. Darunter sind Schlüsselwerke von Victor Brauner, Paul Delvaux oder Leonor Fini.

[museum-barberini.de](http://museum-barberini.de)

## BLITZ-TRANSPORTER VON OPEL AUFGETAUCHT



Foto: © Opel Automobile GmbH

Es war ein Moment, den Experten von Opel Classic als Sensationsfund einstufen. Bei einer Auktion entdeckten sie acht unbekanntere Fotos eines Opel-Lieferwagens aus den 30er Jahren. Das Besondere daran: Opel war zu jener Zeit mit verschiedenen Versionen des legendären Blitz auf dem Markt vertreten. Die verfügten jedoch über einen klassischen Aufbau mit langer Motorhaube und anschließender Fahrerkabine. Das bislang unveröffentlichte Bildersetz beweist jetzt: Der Automobilhersteller hatte zu dieser Zeit einen serienreifen Kleintransporter in Frontlenkerbauweise. Jahre bevor sich das Konzept weltweit verbreitete. Das innovative Nutzfahrzeug ging nicht in Serie, war dennoch der Vorreiter aller folgenden Nutzfahrzeuge.

[handwerksblatt.de/blitz-opel](http://handwerksblatt.de/blitz-opel)



# 75 Jahre UFO-Entdeckung - Sichtungen nehmen zu

WELTWEIT WERDEN UNBEKANNTE FLUGOBJEKTE GEMELDET. AUCH IN DEUTSCHLAND. DIE ERSTE UFO-SICHTUNG BEFLÜGELT DIE FANTASIE UND BESCHÄFTIGT DIE WISSENSCHAFT.

**A**m 24. Juni 1947 entdeckte der Hobbypilot Kenneth Arnold neun hellblau-weiß glitzernde Objekte am Himmel. Unterwegs in einer V-Formation seien sie »wie über Wasser springende Untertassen« über den Mount Rainier im US-Bundesstaat Washington geflogen. Die Fluggeschwindigkeit soll Arnold auf satte 2.700 Stundenkilometer geschätzt haben. Die Medien verstanden seine Aussage jedoch so, als hätte jedes Objekt die Form einer Untertasse. Der Begriff der »fliegenden Untertasse« war geboren, auch wenn der Pilot später immer beteuerte, falsch zitiert worden zu sein.

Im Sommer desselben Jahres ereignete sich in Roswell, New Mexico, ein weiterer UFO-Kontakt. Angeblich war über einer Ranch ein UFO abgestürzt. Rancher William Brazel fand seltsam aussehende Trümmer. Die informierte Army sammelte die Stücke ein. Ergebnisse über den Fund sind nicht bekannt. Dafür findet bis heute das zumindest in den USA bekannte UFO-Festival rund um den Absturztag am 8. Juli statt. Besucher dürfen zudem sicher sein, neben Alien-Wandgemälden für lustige Selfies jede Menge außerirdisch kitschige Souvenirs vorzufinden.

Mit dem Outer-Space-Mirakel befassen sich aber nicht nur Filmemacher oder clevere Marketingstrategen. Es gibt unzählige wissenschaftliche Ansätze zur Erforschung des Phänomens. Wie zum Beispiel die »Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.« mit ihrem Vorsitzenden Hans-Werner Peiniger. Fieberhaft suchte er als Jugendlicher nach dem Beweis für außerirdische Lebensweisen und Weltraumschiffe. »Dafür bin ich nachts aufgestanden und habe mit der Taschenlampe Lichtsignale in den Nachthimmel geschickt. In der Hoffnung, eine Antwort zu bekommen.« Die kam leider nicht.

## TASKFORCE ZUR ERFORSCHUNG VON UFOS

Er gründet mit 15 Jahren den ersten UFO-Jugendclub. Heute ist er 65 Jahre alt. In den zurückliegenden fünfzig Jahren haben er und sein Team rund 5.000 Sichtungen untersucht. Dafür wurden Augenzeugen befragt und Antworten analysiert. Sein Fazit heute ernüchternd: »In fast allen Fällen kommen wir dem Phänomen anhand natürlicher Phänomene und herkömmlicher Ursachen wie Drohnen, Flugzeuglichter oder Satelliten auf die Schliche. Nur bei fünf Prozent haben auch wir keine ausreichende Erklärung.«

Und sogar »Statista«, die Online-Plattform für Statistik, vermeldet, dass bis zum 11. Juli 2022 allein in Deutschland über 137.000 vermeintliche UFOs gesichtet wurden. Sind wir also doch nicht allein in den endlosen Weiten des Sternenhimmels? »Auf gar keinen Fall«, glaubt Hans-Werner Peiniger. »Die Sichtungen nehmen sogar zu. Fast täglich gehen weltweit Meldungen über unbekannte Flugobjekte ein.« Seit 2020 hat deshalb das US-Militär eine Taskforce zur Erforschung unbekannter Flugobjekte eingerichtet. Gleiches vermeldet die NASA. Seit diesem Jahr wurde die UFO-Forschung wieder offiziell aufgenommen.

Doch Peiniger sieht eine baldige Begegnung mit Außerirdischen eher realistisch: »Lichtjahre voneinander entfernt, reicht ein Leben bei weitem nicht aus, um fremde Galaxien zu erreichen.« Daher stuft er ein Treffen mit einem E. T. oder Marsianer als recht unwahrscheinlich ein. Allerdings: »Fast jeden Tag werden Exoplaneten außerhalb unseres Sonnensystems entdeckt. Und irgendwo da wird es Leben geben«, da ist sich der Sternenreisende ganz sicher.

KLE

# WELCHE RECHTSFORM EIGNET SICH FÜR MEIN UNTERNEHMEN?

*Nachdem zum Beginn dieser dreiteiligen Serie über die verschiedenen Rechtsformen von Firmen das Einzelunternehmen im Mittelpunkt stand, geht es diesmal um die Personengesellschaft – oder besser: um Personengesellschaften. Denn hier gibt es eine Reihe von verschiedenen Formen.*

Voraussetzung für alle Personengesellschaften ist es, dass sich das Unternehmen aus mehr als einer Person zusammensetzt. Dies können sowohl natürliche wie auch juristische Personen (Verein, Stiftung) sein. Als Form sind Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR), offene Handelsgesellschaften (OHG), Kommanditgesellschaften (KG) oder stille Gesellschaften möglich.

Grundsätzlich gilt für alle Personengesellschaften, dass es nur geringe formale Hürden bei der Gründung gibt, so dass das Unternehmen sehr schnell aktiv werden kann. Welche Form der Personengesellschaft die passende ist, hängt entscheidend davon ab, ob die Gesellschafter, also die Eigentümer der Firma, ganz oder weitgehend gleichberechtigt sein sollen – oder ob eine differenziertere Rollenverteilung gewünscht ist.

Weitgehend gleichberechtigt agieren die Gesellschafter in einer GbR und einer OHG. Die Firmengründung ist bei einer GbR besonders niedrigschwellig und daher für viele attraktiv. Relativ niedrig ist allerdings auch die Schwelle des maximal möglichen Jahresumsatzes: Liegt dieser über 250.000 Euro, kommt es zur Umwandlung der GbR in eine OHG, was auch mit einer Eintragung im Handelsregister – mit allen Gesellschaftern – einhergeht. In diesem Fall greifen unter anderem höhere Anforderungen an die Buchführung.

Es kann aber auch sinnvoll und gewünscht sein, dass die Rollen im Unternehmen sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. Etwa wenn ein Gesellschafter zwar Kapital einbringen, aber nicht in die operativen Entscheidungen eingebunden sein möchte und nur in begrenztem Umfang zu haften bereit ist.

## AUFGABEN UND RECHTE IN DER KOMMANDITGESELLSCHAFT UND STILLEN GESELLSCHAFT

Eine solch unterschiedliche Verteilung der Aufgaben und Rechte, was Haftung und Kontrolle über



Die verschiedenen Formen der Personengesellschaften unterscheiden sich hinsichtlich der Rollen-, Haftungs- und Steuerfragen.

das Unternehmen betrifft, sieht zum Beispiel eine Kommanditgesellschaft vor. Die Unterscheidung in vollhaftende Komplementäre und teilhaftende Kommanditisten ermöglicht es der Firma, die Eigenkapitalausstattung zu erhöhen, ohne gleichzeitig die Geschäftsführung erweitern zu müssen.

Auch in der stillen Gesellschaft sind die Rollen unterschiedlich verteilt: Während der Hauptgesellschafter in weitgehender Eigenregie die Firma leitet, beschränkt sich der stille Gesellschafter im Wesentlichen darauf, Kapital bereitzustellen.

Er wird nicht im Handelsregister eingetragen und hat relativ beschränkte Kontrollrechte.

Die Haftungssituation ist je nach genauer Form der Personengesellschaft durchaus recht unterschiedlich: Bei der GbR und bei der OHG haften die Gesellschafter – vergleichbar dem Einzelunternehmen – mit dem gesamten Privatvermögen. Stille Gesellschafter und Kommanditisten in einer KG haften in der Regel nur bis zur Höhe ihrer Einlage.

## UNTERSCHIEDE BEI DER STEUER

Auch ein Blick auf die steuerliche Behandlung von Personengesellschaften zeigt Unterschiede: Die GbR wird vor allem über die Einkommensteuer der Gesellschafter herangezogen – gegebenenfalls kann Gewerbesteuer anfallen, wobei ein Freibetrag von 24.500 Euro eingeräumt wird. Ähnlich ist es bei der OHG, hier kann jedoch Körperschaftsteuer fällig werden, wenn ein Gesellschafter eine juristische Person ist. In der KG und stillen Gesellschaften wird der Gewinn entsprechend den Kapitaleinlagen aufgeteilt und versteuert.

## VOR- UND NACHTEILE VON PERSONENGESELLSCHAFTEN (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

### Pro

- Relativ wenige formale Anforderungen bei der Gründung
- Wahl der genauen Rechtsform kann an die gewünschte Rollenverteilung der Gesellschafter angepasst werden
- Eigenkapital kann auf vielfältige Weise eingebracht werden

### Contra

- Die Hauptakteure des operativen Geschäfts haften in der Regel mit dem gesamten Privatvermögen
- Kapitalgeber (stille Gesellschafter, Kommanditisten) verfügen kaum über Möglichkeiten, ihr Risiko abzusichern

Fotos © Silke Köppen | hwk-ff.de



## LEHRLINGSFREISPRECHUNGEN

### WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS

Die Kreishandwerkerschaften Barnim, Oder-Spree, Oderland und Uckermark führten im September traditionell ihre Freisprechungen von Lehrlingen durch. Herzliche Gratulation! Gute Wünsche von gestandenen Meistern und Gesellen begleiten die Facharbeiter/innen, die jedes Jahr 12 Monate Wärme und Geborgenheit in der großen Familie des Handwerks erfahren mögen.

Über 30 Lehrlinge wurden am 7. September vom Kreishandwerksmeister Peter Dietrich (KH Oderland) in den Gesellenstand erhoben. (Foto oben)

Die Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Oder-Spree fand im Dom der Spreestadt Fürstenwalde statt. (rechtes Bild)

28 Lehrlinge nahmen in Prenzlau an der Freisprechung teil. Sie wurden von den Pflichten des Lehrlings befreit und in den Stand der Gesellen erhoben.



Fotos © Silke Köppen | hwk-ff.de



Fotos © Susanne Winter | KH Uckermark

Nach alter Sitte werden zwölf Kerzen entzündet...

Vier Kerzen von einem Bäckersmann, dem Symbolberuf für leibliches Wohlergehen

Vier Kerzen von einem Zimmermann, dem Symbolberuf für ein stabiles und wohnliches Haus

Vier Kerzen von einem Schornsteinfegermann, dem Symbolberuf für dauerndes und allseitiges Glück!

Fotos von Junggesellinnen und Junggesellen finden Sie in der Fotogalerie der Website [www.azubi-ostbrandenburg.de](http://www.azubi-ostbrandenburg.de). Hier sind auch die Besten des Jahrgangs in den jeweiligen Gewerken aufgelistet.

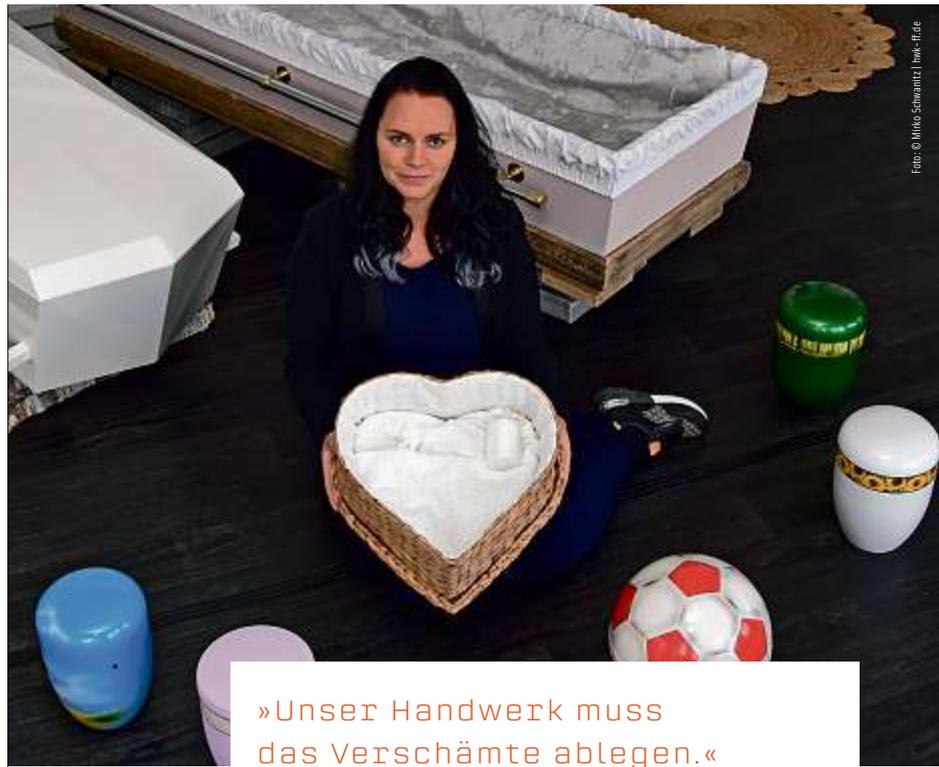
# »Ich liebe Urnen«

DIE BESTATTER GEHÖREN WIE ELEKTROTECHNIKER ODER BÄCKER ZUM HANDWERK. DAS STERBEN IST IN UNSEREN BREITENGRADEN NOCH IMMER TABUISIERT. BESTATTERIN STEFFI FRITZSCHE AUS EGGERSDORF MÖCHTE DIESE TABUS BRECHEN.

**W**enn man ihren Laden betritt, dann möchte man fast sterben – diesen Satz eines Besuchers zur Eröffnung ihres Geschäfts wird Steffi Fritzsche wohl nie vergessen. Tatsächlich, selten kam ein Bestattungsunternehmen farbenfroher daher. Und wer Steffi Fritzsches Dienstleistung in Anspruch nimmt, hört Sätze wie diese: »Für mich ist der Tod alles andere als dunkel und schwer.« In ihrem Geschäft sind dunkle Töne selten: Wände strahlen im Rosa japanischer Kirschblüten. Es gibt helle Bastteppiche. Urnen tragen sanftes Rosé, Aquamarinblau, auch Grün. Wenn Steffi Fritzsche ihren Kundinnen und Kunden die Urnen vorstellt, staunen die erst einmal, was für eine Auswahl es gibt. Für Fußballfans etwa gibt es Urnen in Form eines Balls in den gewünschten Vereinsfarben.

## RAUS AUS DER VERSTAUBTEN ECKE

Wie ist sie in diesen Beruf gekommen? Die 36-jährige lächelt: »Mein Vater war Kriminalist. Mein Interesse am Tod und am Sterben war also früh geweckt. Jedenfalls habe ich zuvor zwölf Jahre als Bürokauffrau bei einem Bestattungsunternehmen gearbeitet und eine Filiale geleitet. Ich war also gut vorbereitet, als ich die Entscheidung traf, mich selbstständig zu machen.« Und wie ein Blick in ihr Geschäft verrät, tat sie dies mit dem Ziel, einiges anders zu machen: »Noch heute erlebe ich auf Fachmessen, dass etwa über den Tod von Kindern kaum gesprochen wird. Dabei ist es doch gerade unsere Aufgabe den Menschen zu helfen, die dieses schwere Schicksal trifft«, sagt die Mutter einer kleinen Tochter. Anders als bei ihrem alten Arbeitgeber haben kleine Säрге oder Urnen bei ihr ihren eigenen, selbstverständlichen Platz. »Die Bestattungskultur in Bezug auf Kinder muss sich ändern!« Für Steffi Fritzsche ist es wichtig, auch in ihrem Handwerk über den Tellerrand zu schauen. Die Idee, in ihrem eigenen Geschäft einen Raum mit separatem Ein- und Ausgang zur Verfügung zu stellen, in dem sich die Familien von ihren Angehörigen verabschieden können, hat sie aus den Niederlanden mitgebracht. »Die bekommen dort sogar einen eigenen Schlüssel, können drei Tage gehen und kommen, wie es für sie angenehm ist.«



»Unser Handwerk muss das Verschämte ablegen.«

Steffi Fritzsche



### Fritzsche Bestattungen

Am Fuchsbau 16  
15345 Petershagen/  
Eggersdorf  
Tel.: 0171/7532995  
www.fritzsche-  
bestattungen.de  
info@fritzsche-  
bestattungen.de

## LEUTE SOLLEN VOR EINEM TODESFALL KOMMEN

»Unser Handwerk muss das Verschämte ablegen. Sichtbar wird man nicht mit einem leeren Schaufenster, auf dem 'Bestattungshaus' steht. Oder haben Sie schon einmal ein Bestattungsunternehmen auf einer Berufemesse gesehen? Dabei haben die jungen Menschen doch so viele Fragen. Sie jedenfalls könnte sich vorstellen, junge Menschen für den Beruf zu interessieren.« Im Moment denkt sie darüber nach, wie sie die Menschen dazu bringen kann, sich unbefangener mit dem Thema Tod zu beschäftigen. »Ich will, dass auch Leute zu mir kommen, die noch gar keinen Todesfall haben. Dazu braucht es Anlässe.« Veranstaltungen etwa, auf denen man ausländische Traditionen vorstellt: den Totengedenktag Dias de Muertos in Mexiko. Aber auch Halloween wäre für sie eine Möglichkeit, um die Berührungsängste mit dem Tod abzubauen. *Mirko Schwanitz*

URTEIL DES BUNDESARBEITSGERICHTS ZUR ARBEITSZEITERFASSUNG – AUSGESTALTUNG UNKLAR

PFLICHT FÜR ARBEITGEBER – WAS IST MIT VERTRAUENSARBEITSZEIT?

Das BAG-Grundsatzurteil wird Auswirkungen auf die bisher in Wirtschaft und Verwaltung häufig praktizierten Vertrauensarbeitszeitmodelle bis hin zu mobiler Arbeit und Homeoffice haben, weil damit mehr Kontrolle besteht. Richterinnen und Richter stellen fest, dass Unternehmen die Arbeitszeiten ihrer Beschäftigten systematisch erfassen müssen (Aktenzeichen: 1 ABR 22/21). Unternehmen werden Lösungen zu einer komplexen, umfänglichen, vielleicht sogar lückenlosen Arbeitszeiterfassung entwickeln müssen. Nach dem deutschen Arbeitszeitgesetz müssen bisher nur Überstunden und Sonntagsarbeit dokumentiert werden, nicht die gesamte Arbeitszeit. Das Bundesarbeitsgericht zog für das Urteil jedoch nicht das Arbeitszeit-, sondern das Arbeitsschutzgesetz heran. Nach § 3 seien nach Auffassung des Gerichtes Arbeitgeber danach schon heute verpflichtet, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeit-

nehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann. »Zeiterfassung ist auch Schutz vor Fremdausbeutung und Selbstaussbeutung«, wird ein Richter zitiert. Der Fall, der zu dem Urteil führte: Ein Betriebsrat wollte die Einführung eines elektronischen Systems zur Arbeitszeiterfassung auch gegen den Willen des Arbeitgebers durchsetzen, weil er angefallene Überstunden dokumentieren wollte.

Teils beriefen sich die Richter dabei auch ausdrücklich auf die »Stechuhr-Entscheidung« des EuGH (v. 14.5.2019, C-55/19).

Die Entscheidung des BAG ist nur schwer nachvollziehbar. Es gibt bereits jetzt umfassende Verpflichtungen zur Arbeitszeiterfassung, sei es nach dem Mindestlohngesetz, dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz oder dem Arbeitszeitgesetz. Die daraus resultierenden Dokumentationspflichten bedeuten für die betroffenen Betriebe schon aktuell einen deutlichen Mehraufwand.

Anzeigen

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

## MEHR ÜBUNG FÜR DEINE PRÜFUNG?

**Teste dein Wissen** mit unseren **Übungsskripten** und bereite dich noch **besser** auf **deinen Abschluss** vor!

- ✓ 3 praxisbezogene Übungsskripte
- ✓ 120 prüfungsähnliche Fragen
- ✓ inkl. Lösungsvorschlägen & Querverweisen



Jetzt bestellen unter:  
[www.vh-buchshop.de/bw-uebung](http://www.vh-buchshop.de/bw-uebung)

**itb** Verlagsanstalt  
Handwerk

**Geschäftsaufgabe**

**Geschäftsaufgabe Friseursalon**

mit 6 Arbeitsplätzen, wegen Krankheit abzugeben. Die Einrichtung ist 4 Jahre alt und sehr geschmackvoll mit Holztisch und grauen Friseurstühlen. Abgabe verhandelbar.

Kontakt: 0178/1363434 oder per Mail [nadine2512@gmail.com](mailto:nadine2512@gmail.com)

**Aus- und Weiterbildung**

**Sachverständiger**

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV-  
Bewertungs-Sachverständiger  
Sachverständiger für Haustechnik**  
*Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung*  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)



**SDH**  
GmbH

## GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

KOSTENFREI REGISTRIEREN & NACHLÄSSE EINSEHEN

**WWW.SDH.DE**

**ANZEIGENABTEILUNG**

☎ 02 11/3 90 98-61 (Katharina Heinen)

## PRÜFUNGSTRAINING FÜR LEHRLINGE

### ÜLU – FAKULTATIVE KURSE MIT GEWINN NUTZEN

Sie möchten, dass Ihr Lehrling seine Gesellenprüfung erfolgreich besteht! Durch individuelle praktische Übungen geben wir Ihrem Auszubildenden größtmögliche Sicherheit, um optimal vorbereitet in die Gesellenprüfung zu gehen. Die von uns angebotenen freiwilligen Lehrgänge haben sich in der Vergangenheit sehr bewährt. Sie sind so konzipiert, dass Kenntnisse und Fertigkeiten komprimiert wiederholt und Schwerpunkte gesetzt werden. Neben den Prüfungsvorbereitungskursen bieten die Berufsbildungszentren der Hwk im Übrigen für eine Vielzahl von Handwerksberufen nicht nur Pflichtkurse, sondern eine Vielzahl ergänzender, freiwilliger Kurse an. In ihnen werden über die Ausbildungsverord-

nung hinaus zusätzliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt. Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) ist Teil der Berufsausbildung und dient zur Ergänzung und Unterstützung der betrieblichen Ausbildung. Ihre Lehrlinge lernen hier in hochmodernen Werkstätten, die sich technisch auf dem neuesten Stand befinden.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.



#### **Ansprechpartnerin:**

Diana Zühlke, Tel.: 0335/5554-210  
diana.zuehlke@hwk-ff.de  
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Foto: © Gritt Maron/Hwk-ff.de



Mit dem QR-Code finden Sie weitere fakultative Kurse

## VERANSTALTUNGSTIPP ENERGIEEFFIZIENZ IN HANDWERKSBEREIBEN

Die Energiepreise sind der größte Inflationstreiber in der Eurozone. Ein Ende der sprunghaft gestiegenen Kosten ist derzeit nicht absehbar.

Energieintensive Gewerke sollten ihre kurzfristig umsetzbaren Energieeinsparpotenziale prüfen und sich auf technische Investitionsmaßnahmen vorbereiten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die Hwk-Veranstaltung mit der WFBB am 20. Oktober im Hwk-Bildungszentrum ab 16 Uhr stellt Methoden und Praxisbeispiele für Sofortmaßnahmen zur Energieeinsparung vor. Zudem werden Möglichkeiten aufgezeigt, mit welchen Fördermitteln die Energiewende in Ihren Unternehmen unterstützt werden kann.



#### **Kontakt und Anmeldung bei:**

Gunnar Ballschmieter, Tel. 0335/5619-247  
gunnar.ballschmieter@hwk-ff.de  
betriebsberatung-ostbrandenburg.de

## METALLHANDWERK ROBOTIK UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Die 1. Fachkonferenz für digitale Anwendungen im Metallhandwerk in Berlin-Brandenburg findet am 6. Oktober in der Berufsbildungsstätte Hennickendorf statt.

In den drei parallelen Vortragsreihen

- »Robotik im Handwerk«
  - »Roadshow des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums Cottbus«
  - »Schweißen verbindet: Metalle, Menschen«
- werden Perspektiven für den Einsatz von Robotern im Handwerk gezeigt. Zudem ist die Programmierung eines Schweiß-Cobots zu erleben. Die Roadshow des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrums Cottbus bietet Digitalisierung zum Anfassen und Künstliche Intelligenz (KI) im Handwerk praxisnah.



#### **Kontakt und Auskunft / Infos:**

Henrik Klohs, Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) der Hwk  
Tel. 0335/5619-122, Fax 0335/5619-203  
henrik.klohs@hwk-ff.de

## LEHRLINGSSUCHE ANMELDUNG FÜR EBERS- WALDER BERUFEMARKT '23

Ab sofort können sich Unternehmen online auf [www.osz2.barnim.de](http://www.osz2.barnim.de) für den 26. Eberswalder Berufemarkt anmelden. Er soll am 21. Januar 2023 stattfinden. Der 26. Eberswalder Berufemarkt wird von 9.30 bis 13 Uhr geöffnet sein.



**Kontakt:** [www.osz2.barnim.de](http://www.osz2.barnim.de)  
Agentur für Arbeit, Tel. 03334/3746669

## UMWELTBONUS AB 1.1.23 NEUAUSRICHTUNG DER FÖRDERUNG FÜR E-KFZ

Die Anschaffung von gewerblich genutzten Elektrofahrzeugen wird nur noch bis 31. August 2023 gefördert. Der sogenannte Umweltbonus wird ab 1. Januar 2023 auf batterie- und brennstoffzellenbetriebene Fahrzeuge konzentriert. Je nach Kaufpreis beträgt der Zuschuss dann 3.000 bis 4.500 Euro.



**Details:** [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)

## BUNDESTREFFEN DER HANDWERKSJUNIOREN

### TAGUNG AM FRANKFURTER KAMMERSITZ

»Verschoben ist nicht aufgehoben«, sagte Marco Jaeger, Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren, zum Auftakt der Frankfurter Gespräche beim Bundestreffen. Die gewerkeübergreifende Vereinigung von jungen Gesellen und Meistern sowie Führungskräften holte 2022 den im Vorjahr wegen Corona abgesagten Kongress nach. Die ehrenamtliche Mitgliedschaft bei den Handwerksjunioren hat zum Ziel, den Wirtschaftszweig und die facettenreichen Berufsbilder des Handwerks als dynamische und zukunftsorientierte Karrierechancen zu transportieren. Es sei die neue Generation Handwerk, die für Ehrenamt und Nachwuchsgewinnung angesprochen werden muss, so der Tenor der Tage in der Oderstadt.



**Kontakt bei Interesse und Nachfragen:**  
[www.hwk-ff.de/handwerksjunioren](http://www.hwk-ff.de/handwerksjunioren)  
 c/o Ramona Melchert, Tel.: 0335/5619-121  
[ramona.melchert@hwk-ff.de](mailto:ramona.melchert@hwk-ff.de)

## PREISTRÄGER BEIM LANDESWETTBEWERB

### »DIE GUTE FORM« IN BRANDENBURG

Max Glasse von der Tischlerei Schön GmbH aus Beeskow hat mit dem Nachbau einer historischen Tür im Bereich »Bestes Gesellenstück – Bauelemente« den 1. Preis beim Landeswettbewerb gewonnen. 23 Gesellenstücke wurden in diesem Jahr von den Prüfungsausschüssen für den inzwischen 26. Landeswettbewerb nominiert. Das ist seit Gründung

des Landeswettbewerbs neuer Rekord. Aus dem ostbrandenburgischen Kammerbezirk nahmen neun Gesellinnen und Gesellen am Landesausscheid in Potsdam teil.

- Sora Kurz von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung HNE aus Eberswalde
  - Florian König von der HP-Tischlerei GmbH aus Schöneiche
  - Farhan Hassan, beide von der Tischlerei Dittrich GmbH aus Erkner
  - Pascal Lachmann von der HFBB Holzfensterbau Bernau GmbH
  - Emanuel Raschke von der FAW gGmbH in Fürstenwalde
  - Max Leonard Bendin von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung HNE aus Eberswalde
  - Maurice Vogt von der Tischlerei Dittrich GmbH aus Erkner
  - Maximilian Brandner von Corpus Linea aus Hoppegarten
  - Max Glasse von der Tischlerei Schön GmbH aus Beeskow
- Herzlichen Glückwunsch!

Der Wettbewerb »Die Gute Form« zeichnet exzellente Gesellenstücke im Tischlerhandwerk aus. Die Innungsorganisation des Tischlerhandwerks richtet ihn alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene aus. Eine Experten-Jury wählt auf jeder Ebene die Stücke aus, die eine Runde weiterkommen.

Fotos auf: [azubi-ostbrandenburg.de](https://www.azubi-ostbrandenburg.de) > Bildergalerien



Foto: © Jara Kesti | hwk-potsdam.de



## Wir gratulieren zum Geburtstag

- 95 Jahre**  
Hans-Georg Lange,  
Geschäftsführer Auto-  
haus Hans-Georg  
Lange GmbH, Müllrose,  
am 17. Oktober
- 80 Jahre**  
Hans-Joachim Mertens,  
Metallbauermeister,  
Hoppegarten, OT Hönow,  
am 11. Oktober
- Gebhard Kaatz,  
Informationstechniker-  
meister, Müncheberg,  
am 23. Oktober
- 75 Jahre**  
Rainer Biering,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Seelow, am 21. Oktober
- Fredy Kampfenkel,  
Inhaber im Maler- und  
Lackierer-Handwerk,  
Bad Freienwalde (Oder),  
am 24. Oktober
- 70 Jahre**  
Hartmut Lutz,  
Karosserie- und Fahr-  
zeugbauermeister,  
Steinhöfel, OT Arensdorf,  
am 6. Oktober
- Joachim Wolf,  
Kraftfahrzeugtechniker-  
meister, Ahrensfelde,  
am 9. Oktober
- Norbert Wentzlaw,  
Inhaber im Installateur-  
und Heizungsbauer-  
Handwerk, Werneuchen,  
am 10. Oktober
- Harald Hartwig,  
Inhaber im Wärme-,  
Kälte- und Schallschutz-  
isolierer-Handwerk,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 14. Oktober
- Lothar Kranz,  
Geschäftsführer k+K  
hausbau & immobilien-  
service GmbH,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 15. Oktober
- Bodo Schulz,  
Korb- und Flechtwerk-  
gestaltermeister,  
Bad Freienwalde (Oder),  
OT Neuenhagen,  
am 17. Oktober
- Ingolf Nelke,  
Inhaber im Maurer-  
und Betonbauer-  
Handwerk, Mixdorf,  
am 19. Oktober
- Manfred Vandamme,  
Inhaber Einbau von  
genormten Baufertig-  
teilen, Joachimsthal,  
am 21. Oktober
- Bernd Marks,  
Geschäftsführer Elektro-  
maschinen-Anlagen-  
Steuerungen Schwedt  
GmbH, Schwedt/Oder,  
am 21. Oktober
- Wilfried Melcher,  
Metallbauermeister,  
Wiesenu, am 22. Oktober
- Michael Salomon,  
Tischlermeister, Ahrens-  
felde, OT Lindenberg,  
am 25. Oktober
- Angelika Birlehm,  
Inhaberin im  
Kosmetiker-Handwerk,  
Bad Freienwalde (Oder),  
am 29. Oktober
- Reimund Pauli,  
Inhaber im Fuger-  
Handwerk, Schorfheide,  
OT Finowfurt,  
am 31. Oktober
- Norbert Thiel,  
Fleischermeister,  
Prenzlau, am 31. Oktober
- 65 Jahre**  
Ronald Schütz,  
Inhaber Einbau von ge-  
normten Baufertigteilen,  
Wandlitz, am 1. Oktober
- Steffen Peter,  
Inhaber im Raumaus-  
statter-Handwerk,  
Schöneiche bei Berlin,  
am 2. Oktober
- Lothar von Prondzinsky,  
Gesellschafter Lothar  
von Prondzinsky und  
Frank Bendin GbR,  
Bernau bei Berlin,  
am 3. Oktober
- Thomas Borchardt,  
Inhaber Einbau von  
genormten Baufertig-  
teilen, Müncheberg,  
am 5. Oktober
- Karola Schmidt,  
Friseurmeisterin,  
Storkow (Mark),  
am 5. Oktober
- Detlef Wellner,  
Elektrotechnikermeister,  
Schöneiche bei Berlin,  
am 8. Oktober
- Detlef Mikolai,  
Metallbauermeister,  
Erkner, am 9. Oktober
- Günter Kempe,  
Inhaber im Elektro-  
techniker-Handwerk,  
Eisenhüttenstadt,  
am 9. Oktober
- Hans-Joachim Sossna,  
Geschäftsführer FBB Fuß-  
bodenbau Fürstenwalde  
GmbH, Fürstenwalde/  
Spree, am 13. Oktober
- Elke Obst,  
Inhaberin im  
Kosmetiker-Handwerk,  
Fredersdorf-Vogelsdorf,  
OT Vogelsdorf,  
am 17. Oktober
- Egbert Rothe,  
Inhaber im Elektro-  
techniker-Handwerk,  
Hoppegarten,  
OT Hönow,  
am 18. Oktober
- Jürgen Aschersleben,  
Inhaber im Teppich-  
reiniger-Handwerk,  
Schorfheide,  
OT Böhmerheide,  
am 19. Oktober
- Lutz Magnus,  
Inhaber im Installateur-  
und Heizungsbauer-  
Handwerk, Panketal,  
OT Schwanebeck,  
am 20. Oktober
- Uwe Thomas,  
Inhaber im Straßen-  
bauer-Handwerk,  
Nordwestuckermark  
OT Röpertsdorf/  
Sternhagen,  
am 21. Oktober
- Olaf Haehnel,  
Inhaber im Holz- und  
Bautenschützer-  
Handwerk, Freders-  
dorf-Vogelsdorf,  
OT Fredersdorf Süd,  
am 25. Oktober
- Detlef Noack,  
Inhaber im Installateur-  
und Heizungsbauer-  
Handwerk, Panketal,  
OT Schwanebeck,  
am 20. Oktober
- 60 Jahre**  
Heike Cammin,  
Inhaberin im Raum-  
ausstatter-Handwerk,  
Wandlitz, OT Basdorf,  
am 1. Oktober
- Rolf Liesegang,  
Inhaber im Estrichleger-  
Handwerk, Bernau  
bei Berlin, OT Schönau,  
am 5. Oktober
- Manfred Baecker,  
Gesellschafter  
Manfred Baecker und  
Frank Hansch GbR,  
Flieth-Stegelitz,  
am 6. Oktober
- Peter Kroggel,  
Inhaber im Maler- und  
Lackierer-Handwerk,  
Panketal, OT Schwane-  
beck, am 7. Oktober
- Dirk Knösel,  
Steinmetz- und Stein-  
bildhauermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 9. Oktober
- Bernd Küster,  
Inhaber im Raumaus-  
statter-Handwerk,  
Marienwerder,  
am 9. Oktober
- Olaf Ceglarek,  
Inhaber im Fliesen-,  
Platten- und Mosaik-  
leger-Handwerk,  
Zeschdorf, OT Alt Zesch-  
dorf, am 11. Oktober
- Karsten Häber,  
Geschäftsführer HFBB  
Holzfensterbau Bernau  
GmbH, Bernau bei Berlin,  
am 13. Oktober
- Gerald Martin,  
Dachdeckermeister,  
Seelow, am 13. Oktober
- Jörg Heller,  
Metallbauermeister,  
Schwedt/Oder,  
am 15. Oktober
- Jörg Wiedenberg,  
Inhaber im Fliesen-,  
Platten- und Mosaik-  
leger-Handwerk,  
Werneuchen,  
am 16. Oktober
- Torsten Rehbein,  
Inhaber im Eisen-  
flechter-Handwerk,  
Spreehagen,  
OT Hartmannsdorf,  
am 16. Oktober
- Rolf Ueckert,  
Inhaber im Raumaus-  
statter-Handwerk,  
Wriezen, am 17. Oktober
- Ronald Röthig,  
Inhaber im Fliesen-,  
Platten- und Mosaik-  
leger-Handwerk,  
Fredersdorf-Vogelsdorf,  
am 18. Oktober
- Marion Bache,  
Inhaberin im  
Kosmetiker-Handwerk,  
Erkner,  
am 22. Oktober
- Martin Weber,  
Karosserie- und  
Fahrzeugbauermeister,  
Petershagen/Eggers-  
dorf, OT Petershagen,  
am 23. Oktober
- Torsten Scheibel,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Fredersdorf-Vogelsdorf,  
am 24. Oktober
- Gabriele Jentho,  
Inhaberin im Zweirad-  
mechaniker-Handwerk,  
Lychen, am 30. Oktober



- [facebook.com/handwerkskammer.frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt)
- [facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)
- [facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de](https://facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de)



Lesen Sie das Handwerksblatt auch digital  
Melden Sie sich für den PDF-Download an –  
auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)

## 11. IT-SICHERHEITSTAG MITTELSTAND 2022

### VERSCHLUSSACHE NETZWERK UND DATEN

Die Sensibilisierung für die Eigenverantwortung zur Sicherung von IT und Daten im Unternehmen sind Ziele der jährlichen Veranstaltung. Durch Beispiele und Vorträge sowie Interaktivität wurde dies auch 2022 praxisnah demonstriert. Mehr als 90 Personen waren vor Ort am Campus Wilhelminenhof, weitere 40 verfolgten das Geschehen online über den Videostream. Wissenswert gab es Erfahrungen eines betroffenen Unternehmens, das sich nach einem Cyberangriff mühevoll zurück ins unternehmerische Leben gekämpft hat. Experten spielten Angriffsszenarien durch und zeigten, wie sich Firmen zur Wehr setzen können. Die Nachlese und Fotos finden Sie auf [www.elo-obb.de](http://www.elo-obb.de)

Der IT-Grundschatz für Handwerksbetriebe bietet eine gute Grundlage, sein Unternehmen erfolgreich gegen Angriffe zu verteidigen. Durch vier aufeinander aufbauende Stufen mit Prüfung und Nachweisung haben kleinere Unternehmen die Möglichkeit, den Grundschatz Schritt für Schritt umzusetzen. Allerdings bedarf die Einrichtung des Grundschatz-Profiles der Unterstützung durch den IT-Sicherheitsbotschafter der Hwk und des IT-Dienstleisters.



Für den IT-Grundschatz gibt es in der Handwerkskammer eine Schulung durch den Beauftragten für Innovation und Technologie.  
**Kontakt:** Henrik Klohs, Tel. 0335/5619-122, [henrik.klohs@hwk-ff.de](mailto:henrik.klohs@hwk-ff.de), [www.weiterbildung-ostbrandenburg.de](http://www.weiterbildung-ostbrandenburg.de)

## VERANSTALTUNG VON MEISTERTIPP

### 5. HANDWERKSCAMP

Das Handwerkscamp ist ein agiles Barcamp, das ausschließlich von und für Fachleute aus dem Bauhandwerk veranstaltet wird. Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einer Konferenz von oben herab beschallt werden, sind bei einem Barcamp die Gäste in



die Organisation und Durchführung eingebunden.

Wie immer stehen die genauen Themen auf ei-

nem Barcamp vorher nicht fest. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestimmen, worüber gesprochen wird, sie bringen ihre Themen mit, sie initiieren die Sessions und regen die Diskussionen an. Zur Inspiration dienen zwei Keynotes am Anfang jeden Tages.

In lockerer Atmosphäre können sich Experten und Newbees auf Augenhöhe über spannende Themen unterhalten und austauschen, die aktuell das Baugewerbe bewegen. Es wird um Fachkräftemangel und Nachhaltigkeit ebenso gehen, wie über Tablets, Drohnen und BIM. Digitalisierung und Transformation bewegen das Bauwesen. Stellt euer Projekt vor und holt euch Feedback von den Teilnehmern.

#### Weitere Infos und Details:

Wann: 19. November ab 10 Uhr bis 20. November, 17 Uhr

Wo: SHK-Ausbildungszentrum, 13359 Berlin, Grüntaler Straße 62

Anmeldung über: [handwerkskamp.de](http://handwerkskamp.de), Tel. 030/76902404

Anzeige

**25. & 26. NOV<sup>2022</sup>**  
**02., 03., 09., 10., 16., 17. & 31. DEZ<sup>2022</sup>**  
**MYTHOS BABELSBERG**  
**DIE WEIHNACHTSSHOW**

Träumen Sie mit uns von Liebe, Spannung, Action und Humor. Lassen Sie sich von der Magie des klassischen Stummfilms verzaubern und von modernen Filmmusiken faszinieren. Weihnachtlicher Gaumenschmaus inklusive.



[filmpark-babelsberg.de](http://filmpark-babelsberg.de)

**FILMPARK**  
Babelsberg



Foto: © iStock.com / leonbob

# Wut und Entsetzen im Handwerk

**DAS BRANDENBURGISCHE HANDWERK LEIDET UNTER DEN STEIGENDEN ENERGIEKOSTEN. INSBESONDERE DIE ENTWICKLUNG DER GASPRISE BEDROHT DIE LIQUIDITÄT VIELER BETRIEBE.**

**V**iele Handwerksmeister reagieren entsetzt und wütend auf das Agieren der Bundesregierung. Das mit viel Selbstlob geschmückte »Entlastungspaket 3« geht an den Erwartungen und Erfordernissen des Handwerks klar vorbei. Die Betriebe fühlen sich im Stich gelassen. Auf zwei Energiegipfeln in der Potsdamer Staatskanzlei sowie mit dem Wirtschaftsministerium haben die Spitzen der drei Handwerkskammern im Land die Landesregierung aufgefordert, eine »realistische Energiepolitik zu betreiben, die die Interessen der Handwerkswirtschaft berücksichtigt. Die Politik steht in der Verantwortung, dem Handwerk mittel- und langfristig bezahlbare Energie verlässlich zur Verfügung zu stellen.«

Tischlermeister Matthias Baum aus Guben: »An die Industrie wurden und werden aufgrund von Lobbyarbeit am laufenden Band Geschenke gemacht. Läuft es gut, werden Milliardengewinne erwirtschaftet. Läuft es schlechter, sollen wir sie retten. Wer trägt da das sogenannte unternehmerische Risiko, von dem ich in solchen Zeiten immer höre? Der Mittelstand ist die Kuh, die immer gemolken wird. Man vergisst aber, dass eine Kuh nur Milch gibt, wenn man sie grasen lässt.«

Kosmetikmeisterin Mandy Rechenberger, die einen Salon in Zeuthen betreibt: »Die Branche blickt mit einem unguuten Gefühl auf die kommenden Monate. Die steigenden Energiekosten belasten die Unternehmen enorm. Unsere Kunden wollen sich wohlfühlen. Da kann ich nicht die Heizung einfach abdrehen. Hinzu kommt, dass die Menschen immer weniger Geld zur Verfügung haben. Das alles schmälert die Ertragskraft der Betriebe.«

Bäckermeister Thomas Neuendorff aus Teltow, der neben zwei Filialen drei Cafés betreibt und auf 22 Wochenmärkten unterwegs ist: »Bei mir kommen fast alle Auswirkungen der Energiekrise und der Inflation direkt an. Die hohen Spritpreise schlagen für unsere Touren ins Kontor. Zum 31. Dezember läuft mein Stromvertrag für das Café »Dreikäsehoch« in Teltow aus. Statt bisher 2.080 Euro muss ich künftig 9.720 Euro im Monat zahlen. In unseren Filialen macht sich die schlechter gewordene Kaufkraft bemerkbar, die Umsätze sind um rund zehn Prozent gesunken.«

Fleischermeister Jörg Ribbe, der mit sieben Angestellten sein Geschäft in Wusterhausen in fünfter Generation führt, blickt mit Sorgen in die Zukunft: »Unser Geschäft hat schon etliche Krisen und sogar mehrere Kriege überstanden. Aber was jetzt kommt, wissen wir nicht. Wenn sich die Gaspreise wie prognostiziert verachtfachen, macht das Geschäft keinen Sinn mehr.«

Ron Zithier, Geschäftsführer der HOTSPOTBLINDS GmbH in Brieskow-Finkenheerd: »Unsere Produktion von hochwertigen Jalousien läuft im Einschichtsystem. Ab Oktober erhöhen sich die Energieabschläge für uns um fast das Vierfache. Aufgrund unserer Wettbewerbssituation im Weltmarkt prüfen wir eine Verlagerung des Produktionsstandortes und schauen uns gerade mögliche Alternativen in Europa an. Wir haben die Materialknappheit und Lieferengpässe in den letzten 18 Monaten clever kompensiert. Mitarbeiterausfälle wegen Corona wurden Dank Hilfsmaßnahmen abgefedert. Aber den Energiepreisen sind wir ausgeliefert.«

Petra Dräger, Inhaberin des Textilpflege-Fachbetriebs Bliemel in Frankfurt (Oder): »Ich hoffe, dass wir 2023 das 135-jährige Firmenjubiläum feiern können und nicht die »weiße Flagge« hissen müssen. Mir ist echt ganz mulmig. Bis Juli habe ich 2.500 Euro monatlich für Gas bezahlt, jetzt sind es schon 75 Prozent mehr. Hinzu kommen: Mindestlohn 12 Euro plus erhöhte Sozialabgaben ab 1. Oktober, die Preise für Strom und Wasser steigen weiter. Die Waschmittel und Zusätze sind schmerzhaft teurer geworden. Ich kann von meinen Privat- wie Firmenkunden nicht acht Euro für ein gewaschenes und gebügeltes Hemd verlangen.« **KH**

# Über ein Praktikum zum Handwerk

DIE BERUFSORIENTIERUNG AN DEN SCHULEN SOLL VERBESSERT WERDEN.  
GELINGEN SOLL DAS DURCH EINE ENGERE KOOPERATION MIT LOKALEN BETRIEBEN.

Text: Karsten Hintzmann...

**D**ie im Jahr 2015 beschlossene Landesstrategie zur beruflichen Orientierung soll fortgeschrieben werden. Zur Präsentation und Diskussion des neuen Konzeptes lud das Bildungsministerium Praxisvertreter aus Schulen, Handwerk, Industrie und Handel zu drei Veranstaltungen ein – nach Schönefeld, Potsdam und Frankfurt (Oder). Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) äußerte sich durchaus selbstkritisch: »Wir haben die Landesstrategie besser gemacht. Aber wir wollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es noch viel zu tun gibt.« Nach Einschätzung der Ministerin habe sich der Trend zur »stringenten Akademisierung« abgeschwächt. Man müsse aufhören, die akademische Ausbildung höher zu bewerten als andere Berufsausbildungen. Ihr Haus werde, so Ernst, auf die Gymnasien im Land einwirken, dass diese künftig nicht nur Orientierung für diverse Studienrichtungen gäben, sondern auch verstärkt für eine Berufsausbildung.

## WENIGER BEWERBER ALS AUSBILDUNGSPLÄTZE

Aktuell sei die Lage so, dass es im Land 82 Bewerbungen auf 100 freie Ausbildungsplätze gebe, sagte Ernst. Sie dankte in diesem Zusammenhang den »vielen Betrieben, die trotz Corona in unwägbar Zeiten« weiter ausgebildet hätten. Zugleich nahm sie die Schulen in die Pflicht, diese müssten Konzepte zur beruflichen Orientierung umsetzen, Bewerbertrainings durchführen und Berufspraktika organisieren.

Corina Reifenstein, gelernte Maurerin, studierte Bauingenieurin und im Ehrenamt Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, versicherte, im Handwerk gebe es eine große Bereitschaft, junge Menschen auszubilden. Derzeit sei es »zu wenig, was im Handwerk an jungen Leuten ankommt«. Eine Ursache dafür sei, so Reifenstein, dass in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Corona-Pandemie keine berufliche Orientierung in den Schulen angeboten werden

konnte. Jetzt sei es endlich wieder möglich, frühzeitig auf die Jugendlichen zuzugehen und ihnen die Perspektiven eines handwerklichen Berufes aufzuzeigen. Etwa in Sommercamps, in denen Gewerke live ausprobiert werden können, oder bei Betriebspraktika. Hier müssten jedoch die Schulen noch stärker eingebunden werden. Corina Reifenstein: »Wir kommen an die Schüler nur über die Lehrer heran. Wir müssen also die Lehrer begeistern für die kleinen Unternehmen vor Ort. Dafür muss Zeit in den Lehrplänen freigemacht werden. Und die Eltern müssen mitgenommen werden.« Laut einer Umfrage nach den Wegen, die Jugendliche ins Handwerk führen, entdecken 60 Prozent ihre Liebe für den Beruf in einem Praktikum, knapp 40 Prozent fühlen sich nach Gesprächen mit Eltern und Freunden motiviert.

Auf Nachfrage sagte Ministerin Britta Ernst übrigens zu, dass die zum 30. Juni 2022 ausgelaufene INISEK-Förderlinie, die bis dato die Durchführung von Werkstatt- und Praxiswochen finanziell ermöglicht hat, im Herbst 2022 fortgeschrieben wird.



Bildungsministerin Britta Ernst, Corina Reifenstein, Präsidentin der HWK Cottbus, und der Cottbuser IHK-Präsident Jens Warnken bei der Vorstellung der neuen Landesstrategie für berufliche Orientierung in Schönefeld (v.l.)

# »Weiterhin starkes Interesse an Brandenburg«

SEBASTIAN SAULE, GESCHÄFTSFÜHRER DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG LAND BRANDENBURG GMBH (WFBB), BLICKT TROTZ INTERNATIONALER TURBULENZEN MIT ZUVERSICHT AUF DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT BRANDENBURG.

*Interview: Michel Havasi\_*

**Die Energiekosten für Unternehmen gehen derzeit durch die Decke. In diesem Herbst wird sich die Situation nochmals verschärfen. Wie kann die Energieagentur der WFBB bei der Bewältigung der gegenwärtigen Lage wirksam unterstützen?**

Sebastian Saule: Die Mitarbeiter der Energieagentur beraten seit über 20 Jahren Unternehmen und Kommunen zu den Themen Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien. Das sind zwei zentrale Instrumente, um steigende Energiekosten und sich abzeichnende Engpässe abzufedern. Zwei Drittel der Mitarbeiter sind Ingenieure, die auch tiefer in die Materie einsteigen können.

Grundsätzlich reicht unser Angebot von einfachen Tipps zu Energie-Einsparmaßnahmen über Konzepte zum Einsatz erneuerbarer Energien bis hin zur Einführung von Energiemanagementsystemen. Mit der ISO-Norm 50005 haben insbesondere kleine und mittlere Unternehmen ein neues, gutes Werkzeug zur Hand, um solche Managementsysteme im eigenen Betrieb umzusetzen und so letztlich Kosten zu sparen.

**Registrieren Sie derzeit einen Anstieg an Anfragen?**

Sebastian Saule: Ganz klar ja. Der Bedarf an Beratungen steigt. Das gilt für Unternehmen und für Kommunen. Derzeit verzeichnen wir hohe Zugriffszahlen auf den Solaratlas Brandenburg ([www.solaratlas-brandenburg.de](http://www.solaratlas-brandenburg.de)), den wir im Auftrag des Energieministeriums betreiben. Das Onlinetool, das wir im April gestartet haben, berechnet die Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen auf den eigenen Flächen. Man sieht, was die Installation der Anlagen kostet, wann sie sich amortisiert. Die einzelnen Parameter, wie zum Beispiel den

Strompreis, kann man verändern und so verschiedene Szenarien darstellen. Mehr als 1.300 Zugriffe pro Tag registriert das Portal. Tendenz steigend. Das zeigt, dass Photovoltaik immer bedeutender wird im Energiemix der Zukunft.

**Machen Sie sich angesichts der geopolitischen Lage Sorgen um den Wirtschaftsstandort Brandenburg?**

Sebastian Saule: Nein, wir bleiben zuversichtlich. Die gegenwärtige Lage ist eine große Herausforderung, unbestritten. Wir alle, also die WFBB, die Kammern, die Verbände und Versorger, sind in der Energieallianz an den Themen dran. Einfache Lösungen gibt es nicht. Da sind wir alle gefordert. Wir aber gehen davon aus, dass das Brandenburg mittelfristig sogar eher in die Karten spielt.

**Wie meinen Sie das?**

Sebastian Saule: Unser Standort entwickelt sich zunehmend zum Vorreiter der Energie- und Mobilitätswende. Das sorgt auch international für reichlich Furore. Da geht es nicht nur um Tesla. Dazu zählen viele Unternehmen in der gesamten Wertschöpfungskette, die bereits in Brandenburg tätig sind oder nach Brandenburg kommen wollen. Unser Land ist ein Standort, den nicht nur immer mehr Unternehmen auf dem Schirm haben, sondern es ist auch ein Standort, für den sich auch zunehmend Fachkräfte interessieren. In dem Zusammenhang ist die Hochschulichte von Brandenburg und Berlin für uns eine große Chance. Wir sind da sehr zuversichtlich, dass wir künftig viel mehr Fachkräfte in Brandenburg halten und anlocken können, als in der Vergangenheit.

**An der Verfügbarkeit von Fachkräften wird sich die Zukunft Brandenburgs entscheiden. Wir brauchen Zuwanderung.**

### **Aus Deutschland, Europa und der Welt. Wie kann die WFBB bei der Anwerbung unterstützen?**

Sebastian Saule: Das Thema der internationalen Ansprache von Fachkräften ist ein dickes Brett. Da ist in der Vergangenheit schon viel versucht worden. Fakt ist: Nirgendwo auf der Welt stehen Menschen Schlange, um nach Brandenburg zu kommen. Das muss uns klar sein.

Wir haben einen International Talent Desk aufgebaut, der Unternehmen dabei berät, wie sie Fach- und Arbeitskräfte aus Drittstaaten gewinnen und integrieren können. Er informiert über arbeits- und aufenthaltsrechtliche Fragen, erforderliche Verfahrensschritte und die zuständigen Stellen. Außerdem werden die Unternehmen zur erfolgreichen Integration der neuen internationalen Beschäftigten beraten.

Wirtschaftsminister Jörg Steinbach sagte einmal, dass wir die Angel viel weiter auswerfen müssen, um internationale Arbeitskräfte anzuwerben. Fachkräftegewinnung – das wissen die Kammern am besten – ist Kärnerarbeit. Kurzfristig wird der Mangel nicht zu beheben sein.

### **Sie sagten vorhin, dass Sie zuversichtlich sind für den Standort Brandenburg. Woran machen Sie das noch fest?**

Sebastian Saule: Das Interesse von Investoren an Brandenburg ist ungebrochen hoch. Wir haben nach wie vor ein deutlich höheres Anfragevolumen als vor Corona. Wir merken an der Stelle keine Veränderungen durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Das stimmt uns optimistisch, auch wenn wir verzeichnen, dass Projekte nicht mehr ganz so schnell vorangetrieben werden. Ansonsten sind wir sehr zuversichtlich, dass es keine gravierenden Einschnitte geben wird.

### **Beim Thema Batterien ist in den letzten Monaten viel passiert, wenn wir an Investitionen oder Ansiedlungen von BASF, Rock Tech und so weiter denken. Wo stehen wir da im Vergleich zu anderen Standorten?**

Sebastian Saule: Was uns ausmacht, ist die Geschlossenheit der Wertschöpfungskette. Das beginnt bei den Rohstoffen, über Teilprodukte (Kathoden zum Beispiel), bis hin zu den fertigen Batterien, deren Einsatz in Fahrzeugen (zum Beispiel E-Sprinter in Ludwigfelde) und schließlich zum Thema Recycling und Rohstoffwiederaufbereitung. Diese Geschlossenheit des Kreislaufs zeichnet uns aus und verschafft uns im Wettbewerb einen Vorteil. Andere Regionen sind vielleicht traditionelle Autostandorte. Wir sehen aber, wie schnell ein neuer Player den Etablierten den Rang ablaufen kann.



Sebastian Saule, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

Die Prognos AG hatte im Handelsblatt gesagt, dass in Brandenburg die Autoindustrie neu erfunden wird. Brandenburg werde ein industrieller Shooting-Star. Insbesondere seit der Tesla-Ansiedlung gibt es in der Industrie einen echten Schub. Darauf haben wir eine internationale Standortmarketing-Kampagne aufgesetzt, mit der wir auch auf der Expo Real im Oktober für Brandenburg werben. Denn wir haben wirklich viel Vorzeigbares aufzuweisen und wollen das mit angemessenem Selbstbewusstsein auch nach außen tragen.

### **Die WFBB unterstützt auch in diesem Jahr den Zukunftspreis Brandenburg. Haben Wettbewerbe wie er auch in schwierigen Zeiten einen Sinn?**

Sebastian Saule: Absolut. So ein Wettbewerb ist in schwierigen Zeiten sogar noch wichtiger. Der Zukunftspreis lenkt den Blick nach vorn. Er zeigt viele Unternehmen, die sich den Herausforderungen stellen und die Lösungen entwickeln, die die Zukunftsfähigkeit der brandenburgischen Wirtschaft als Ganzes stärken. Viele ehemalige Gewinner widmen sich den Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, nachhaltige Produktion und so weiter. Gerade in rauen Zeiten ist es daher wichtig, diesen Preis auszuloben – um die zu belohnen, die solche Themen angepackt haben, und die zu motivieren, die vielleicht noch ein bisschen Anschubhilfe brauchen.

Das gesamte Interview lesen Sie im Internet unter: [zukunftspreis-brandenburg.de](http://zukunftspreis-brandenburg.de)

TAK-SCHULUNG

## ARBEITEN AN HOCHVOLTFAHRZEUGEN – ABER MIT SICHERHEIT!

Die Anzahl vollelektrischer Fahrzeuge oder Fahrzeuge mit Hybridantrieb auf unseren Straßen steigt kontinuierlich. Wird an solchen Fahrzeugen gearbeitet, bestehen Gefährdungen durch elektrische Schläge oder Störlichtbögen. Wer an diesen Fahrzeugen arbeiten soll, muss entsprechende Qualifikationen nachweisen. In unserer Weiterbildung erfahren Sie, wie das sichere Arbeiten an diesen Fahrzeugen im Unternehmen organisiert werden kann. Wir informieren u.a. über die DGUV Information 209-093 (Stand: 8/2021). In ihr ist festgelegt, wie eine Gefährdungsbeurteilung erstellt und der notwendigen Qualifikationsbedarf für Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen für Ihr Unternehmen bestimmt werden kann. Das Bildungszentrum der Handwerkskammer verfügt über eine der modernsten Ausstattungen im Bereich

der Hochvolttechnik. Unsere erfahrenen Lehrkräfte schulen seit Jahren Fachkräfte und Lehrlinge in den entsprechenden Antriebssystemen. Nach erfolgreicher Teilnahme an dieser TAK-Schulung (Akademie des Deutschen Kfz-Gewerbes) sind die Teilnehmer berechtigt, Arbeiten an PKW-Hochvoltssystemen im spannungsfreien Zustand nach der Stufe 2S durchzuführen.

### Kurstermin, berufsbegleitend:

19. bis 20. Dezember 2022,  
jeweils von 8 bis 15 Uhr

### Ort:

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –  
Region Ostbrandenburg,  
Berufsbildungsstätte Hennickendorf,  
Rehfelder Straße 50, 15378 Hennickendorf

[weiterbildung-ostbrandenburg.de](http://weiterbildung-ostbrandenburg.de)



Foto: © AdobeStock/Monkey Business



### Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski  
Tel.: 0335/5554-233  
[volkmar.zibulski@hwk-ff.de](mailto:volkmar.zibulski@hwk-ff.de)

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**ZEITUNGS-AUSGABE** für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**MAGAZIN-AUSGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

### VERLAG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
[info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)

### Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

### REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: [www.handwerksblatt.de](http://www.handwerksblatt.de)  
[info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

### Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda  
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer  
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

### REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –  
Region Ostbrandenburg  
Bahnhofstraße 12  
15230 Frankfurt (Oder)  
Verantwortlich: HGF Frank Ecker  
Pressereferent: Michael Thieme  
Tel.: 0335/56 19-108  
Fax: 0335/56 19-110

### LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann  
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten  
Tel.: 0157/35 80 62 61  
[k.hintzmann@arcor.de](mailto:k.hintzmann@arcor.de)

### ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

### Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85  
Fax: 0211/30 70 70  
[jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 56  
vom 1. Januar 2022  
Sonderproduktionen:  
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,  
Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60  
Fax: 0211/30 70 70  
[stemick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:stemick@verlagsanstalt-handwerk.de)

### VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Harald Buck, Fax: 0211/390 98-79

### LESERSERVICE

[www.vh-kiosk.de/leserservice](http://www.vh-kiosk.de/leserservice)

### GESTALTUNG

Bärbel Bereth, Thekla Halbach

### DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Durchschnittlich beteiligten sich pro Standort 20 Handwerksbetriebe an den Lehrberufeschauen. Premieren dieses aktionsreichen Eventformates gab es 2022 in Angermünde, Bernau, Eberswalde, Prenzlau und Strausberg. Einen Überblick mit Fotos und Filmen finden Sie auf [www.hwk-ff.de/fotogalerien](http://www.hwk-ff.de/fotogalerien). Die Schulen im Kammerbezirk freuen sich, wenn wir mit Ihnen, den Handwerkern und Handwerksfirmen, das Netz der Veranstaltungen im kommenden Jahr noch dichter stricken.



## Aktionsreiche Berufsorientierungen

VON MAI BIS SEPTEMBER KONNTEN AUF ELF LEHRBERUFESCHAUEN DES HANDWERKS IM KAMMERBEZIK MEHR ALS 4.000 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER 8. BIS 12. KLASSEN VON ÜBER 200 HANDWERKS BETRIEBEN ANGESPROCHEN WERDEN.



Ein Hoch auf die Hwk-Damenbrigade: Stefanie Pense, Silke Köppen, Michaela Bergemann, Stefanie Gielisch, Agnieszka Sajduk, Natalja Kugler (v.l. – es fehlt: Juliane Korth) organisierten mit mehr als 200 Hwk-Mitgliedsbetrieben die elf Lehrberufeschauen des Handwerks 2022.



Es gibt 2022 keinen Rückgang, sondern bislang einen leichten Zuwachs bei den Ausbildungsverträgen. Zum 31. August waren erneut über 800 Lehrverträge für das Jahr 2022/2023 abgeschlossen. Der Anteil der Mädchen an den 810 Lehrlingen erhöhte sich auf 134 – das sind stabile 16 Prozent.



# RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE

## Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

#chefsein

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO**  **BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN